

# BVI 2021

DATEN. FAKTEN. PERSPEKTIVEN.

**Nachhaltigkeit:  
noch viele offene  
Fragen**

Seite 8

**Deutschland rüstet  
Liquiditätssteuerung  
von Fonds auf**

Seite 14

**Virtuelle Hauptversammlung:  
Kriseninstrument oder  
Zukunftsmodell?**

Seite 17

# Für Sie im Einsatz



**Christian Anger**  
Brüssel



**Frank Bock**  
Kommunikation



**Silke Hagen**  
Assistentin der  
Geschäftsführung



**Birgit-Maria Haist**  
Personal und Finanzen



**Elmar Jatzkowski**  
Steuern und Altersvorsorge



**Alexander Kestler**  
Recht



**Petra Lalla**  
Marketing



**Marcus Mecklenburg**  
Recht



**Florian Burger**  
EDV



**Simone Dungs**  
Marketing



**Felix Ertl**  
Recht



**Olivia Fuhrmann**  
Recht



**Bastian Hammer**  
Steuern und Altersvorsorge



**Anja Hänel**  
Ombudsstelle



**Georg Haumann**  
Kommunikation



**Ilona Heiden**  
Kommunikation



**Roland Klecker**  
Marketing



**Thomas Koop**  
Statistik und Research



**Tim Kreutzmann**  
Recht



**Dr. Magdalena Kuper**  
Recht



**Daniel Mettlach**  
Steuern und Altersvorsorge



**Markus Michel**  
Statistik und Research



**Lavinia Musetoiu**  
EDV



**Anna Katharina Niemitz**  
Recht



Liebe Leserinnen und Leser,

Investmentfonds haben im schwierigen Börsenjahr 2020 Krisenresistenz bewiesen. Das Fondsvermögen erreichte trotz der Corona-Krise zum Jahresende den neuen Rekordwert von 3.850 Milliarden Euro. Auch das Neugeschäft war erfolgreich. Nettozuflüsse von 127 Milliarden Euro in Publikums- und Spezialfonds machten 2020 zum drittbesten Absatzjahr für die Fondswirtschaft. Besonders freut uns die stabile Nachfrage der Privatanleger. Offenbar gelingt den niedrigen Zinsen, was jahrelange Finanzbildung oder die Förderung der Aktienkultur nicht geschafft haben. Fondssparpläne sind als Alternative zum Sparbuch in den letzten Jahren immer beliebter geworden. Inzwischen nutzen schätzungsweise mehr als 10 Millionen Deutsche diese Form des Sparens. Weiterer Wachstumstreiber im Privatkundengeschäft waren nachhaltige Publikumsfonds, die mit Zuflüssen von 20,6 Milliarden Euro im vergangenen Jahr knapp die Hälfte des Neugeschäfts aller Publikumsfonds erwirtschafteten. Das Segment ist im Vergleich noch jung, wächst aber sehr schnell. Allein im zweiten Halb-

jahr 2020 stieg das Volumen nachhaltiger Publikums- und Spezialfonds um 44 Prozent auf 147 Milliarden Euro zum Jahresende.

Daran wird deutlich, welche Bedeutung der Nachhaltigkeitsregulierung für die weitere Entwicklung des gesamten Fondsmarkts zukommt. Das EU-Regulierungspaket aus Offenlegungsverordnung, Taxonomie, geplantem Ökosiegel und zahlreichen anderen Gesetzesinitiativen ist schon allein wegen der Masse an Vorschriften ein Mammutprojekt. Umso wichtiger ist, dass die EU-Kommission zum Start der Offenlegungsverordnung am 10. März dieses Jahres Pragmatismus bewiesen hat: Weil zu viele Details noch gar nicht feststehen, gilt vorerst eine Art Rumpfverordnung. Produktanbieter und Finanzberater müssen zunächst nur einige Basisinformationen veröffentlichen, der weitaus größere Teil der nachhaltigkeitsbezogenen Transparenzpflichten soll erst ab Anfang 2022 gelten. Den aktuellen Stand zur Verordnung fasst unsere Lei-



terin Nachhaltigkeit, Magdalena Kuper, in einem Interview auf Seite 8 zusammen. Auf reges Interesse in Berlin und Brüssel ist unsere Idee eines European Impact Fund (EIF) gestoßen, mit dessen Hilfe zusätzliche Milliarden aus der Privatwirtschaft für nachhaltige Investitionen innerhalb der EU mobilisiert werden könnten. Wir verstehen diesen Vorschlag wie auch unsere gelegentlich kritischeren Positionen zu einzelnen Nachhaltigkeitsinitiativen als Denkanstoß und Beitrag zum weiteren Wachstum nachhaltiger Fonds.

Weit oben auf unserer Agenda stand 2020 die Erweiterung des Werkzeugkastens für die Liquiditätssteuerung bei offenen Wertpapierfonds. Mit Erfolg: Seit März vergangenen Jahres enthält das KAGB mit Swing Pricing, Rücknahmegrenzen und -pflichten drei zusätzliche Instrumente für die Liquiditätssteuerung. Das ist praktizierter Verbraucherschutz, der über die übliche Fixation auf Gebühren hinausgeht und Fonds in turbulenten Börsenphasen künftig noch widerstandsfähiger

machen wird. Die Fondswirtschaft hat die neuen Regeln bereits in die Praxis umgesetzt. Enttäuscht hat uns dagegen das politische Taktieren um die Reform der Riester-Rente, für die wir im Interesse der 16 Millionen Riester-Sparer gemeinsam mit anderen Finanzverbänden einen einfachen Fünf-Punkte-Plan vorgelegt hatten. Inzwischen steht fest: Die Bundesregierung wird ihr Versprechen einer Reform in dieser Legislatur nicht mehr einlösen. Die überfällige Sanierung des deutschen Altersvorsorgesystems bleibt damit im Wahljahr eine der finanzpolitischen Großbaustellen, die wir in diesem Jahrbuch ab Seite 10 näher beleuchten.

Viel Spaß beim Lesen!

Thomas Richter | Hauptgeschäftsführer

# Inhalt

## Regulierung

Nachhaltigkeit: noch viele offene Fragen	8
Unser Einsatz für eine zukunftsorientierte private Altersvorsorge	10
Brexit: Standortwettbewerb als Chance für bessere Regulierung	11
Umkämpfter Markt für Finanzmarktdaten	12
Deutschland rüstet Liquiditätssteuerung von Fonds auf	14
MiFID II: Erste Schritte zum Bürokratieabbau sind gemacht	15
Fondsstandortgesetz: Evolution statt Revolution	15
Technologisch zukunftsfest werden	16
Virtuelle Hauptversammlung: Kriseninstrument oder Zukunftsmodell?	17

## BVI 2020

Aus der Not eine Tugend: BVI-Seminare 2020 im digitalen Format	18
Global vernetzt – international aktiv	19
BVI startet Research-Serie „Fokus“	20
Marktbarometer für Publikumsfonds ergänzt die BVI-Statistiken für Mitglieder	20
BVI-Umfrage 2020: Wie „tickt“ die Branche?	21
BVI stellt neuen Entnahme-Rechner online	21
Die Organisation des BVI	22
Organigramm des BVI	28
Ombudsstelle: Verbraucherstreitbeilegung für Fondssparer	30

## Daten und Fakten

---

<b>Übersicht</b>	<b>32</b>
<hr/>	
<b>Statistiken</b>	
■ Fondsbranche	34
■ Publikumsfonds	46
■ Spezialfonds	56
■ Offene Immobilienfonds	62
■ Nachhaltigkeit	66
■ Geldanlage	70
■ Tabellenanhang	84
■ Erläuterungen	90
<hr/>	
<b>Ausschüsse</b>	
■ Altersvorsorge	92
■ Digitalisierung	93
■ Immobilien	94
■ Kommunikation	95
■ Nachhaltigkeit	96
■ Recht	97
■ Risikomanagement und Performance	98
■ Steuern	99
■ Vertrieb	100
<hr/>	
<b>Mitglieder</b>	
■ Vollmitglieder	101
■ Informationsmitglieder	104
<hr/>	
<b>Impressum</b>	<b>108</b>
<hr/>	

# Noch viele offene Fragen

**Seit 10. März dieses Jahres verpflichtet die EU-Offenlegungsverordnung Produkthanbieter und Finanzberater dazu, nachhaltigkeitsbezogene Informationen zu veröffentlichen.** Doch wegen fehlender Detailvorschriften können die Informationspflichten nur schrittweise in Kraft treten.

Dr. Magdalena Kuper fasst den aktuellen Stand zusammen.

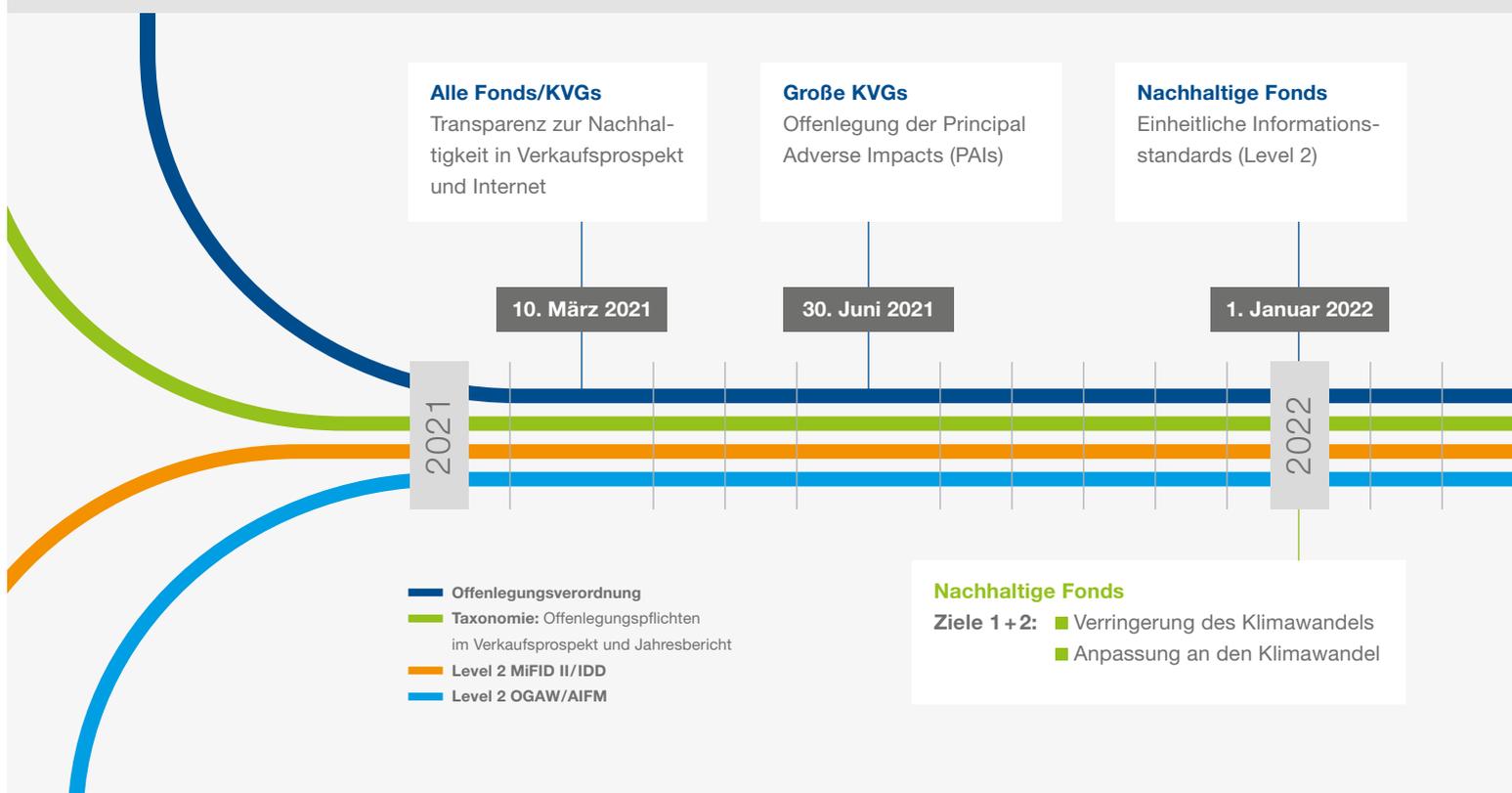
INTERVIEW MIT DR. MAGDALENA KUPER | LEITERIN NACHHALTIGKEIT

**Frau Dr. Kuper, für wen gilt die Offenlegungsverordnung?** Die Verordnung verpflichtet Produkthanbieter und Finanzberater. Die Anbieter sind unter anderem Fondsgesellschaften und Lebensversicherer, aber auch Vermögensverwalter, weil die Finanzportfolioverwaltung nach der Verordnung als Finanzprodukt gilt. Als Finanzberater gelten Banken, Versicherungsvermittler und Wertpapierfirmen. Finanzanlagenvermittler mit Erlaubnis nach Paragraph 34f Gewerbeordnung sind dagegen vorerst nicht betroffen. Ob das so bleibt, ist aber abzuwarten.

**Welche nachhaltigkeitsbezogenen Informationen müssen die betroffenen Produkthanbieter und Finanzberater Stand heute veröffentlichen?** Wichtig ist: Zurzeit haben wir nur eine Art Rumpfverordnung. Viele Details stehen noch nicht

fest, deshalb werden nach und nach mehr Transparenzpflichten dazukommen. Bislang befinden wir uns noch auf der ersten Stufe. Die Fondsanbieter und Vermögensverwalter müssen in den Fondsprospekten und auf den Internetseiten vorerst nur allgemeine Angaben darüber machen, wie sie Nachhaltigkeitsrisiken in die Anlageentscheidungen einbeziehen und wie sich diese Risiken auf die Rendite auswirken können. Das gilt für jeden einzelnen Fonds und in allgemeiner Form auch für die Finanzunternehmen als Ganzes, unabhängig davon, ob sie nachhaltige Fonds anbieten. Bei den Finanzberatern ist es ähnlich. Sie müssen veröffentlichen, ob und wie sie Nachhaltigkeitsrisiken in die Beratung einbeziehen, auch dann, wenn sie gar keine nachhaltigen Produkte vertreiben. Ausgenommen sind nur Beratungsunternehmen mit weniger als drei Mitarbeitern.

## FAHRPLAN: DIE NACHHALTIGKEITSAGENDA DER EU



**Welche Informationspflichten sollen noch dazukommen?** Die nächste Stufe beginnt am 30. Juni dieses Jahres. Dann müssen Finanzunternehmen mit mehr als 500 Mitarbeitern auf ihren Internetseiten zusätzlich angeben, wie ihre Anlageentscheidungen sich auf die Umwelt, soziale Themen, Menschenrechte und die Bekämpfung der Korruption und der Geldwäsche auswirken können und wie sie diese Auswirkungen berücksichtigen. Das sind die Informationen zu den sogenannten Principal Adverse Impacts, kurz PAIs. Sie müssen zunächst nur für das Finanzunternehmen als Ganzes offengelegt werden, noch nicht für einzelne Fonds. Bei kleineren Anbietern reicht eine Erklärung, ob sie die PAIs berücksichtigen – und falls nicht, warum nicht.

**Werden auch einzelne Fonds über die PAIs berichten müssen?** Ja, aber erst ab Ende 2022. Es ist zu erwarten, dass die Fonds in den Jahresberichten konkrete Informationen und Kennzahlen zu den jeweiligen Auswirkungen ihrer Investitionen offenlegen. Offen ist noch, ob das nur nachhaltige Fonds betreffen wird oder alle Fonds, sofern der Anbieter die PAIs auf Unternehmensebene berücksichtigen muss.

**Wie ist der Stand bei den technischen Regulierungsstandards (RTS) der EU-Aufsichtsbehörden?** Es gibt einen Entwurf der EU-Aufsichtsbehörden, den die Kommission derzeit prüft. Die Detailvorgaben sollen im Laufe des Jahres verabschiedet werden und voraussichtlich Anfang 2022 in Kraft treten. Das wäre dann die dritte Stufe der Transparenzpflichten, die vor allem für nachhaltige Fonds gilt. Sie sollen im Einzelnen berichten, welche ESG-Strategien sie umsetzen und wie. Dafür müssen die Finanzunternehmen ihre Berichts-

prozesse anpassen und die Informationen in standardisierter Form in den Anhängen zu Verkaufsprospekten und Jahresberichten offenlegen. Zusätzlich ist im Internet eine Zusammenfassung der ESG-Informationen auf maximal zwei Seiten zu veröffentlichen, also eine Art ESG-KID. Angesichts der vielen noch offenen Fragen wird auch dafür die Zeit bereits wieder knapp, trotz Verschiebung der RTS.

#### **Was sind die wichtigsten offenen Fragen zu den RTS?**

In der Praxis sind die Pflichtindikatoren sehr relevant. Das sind Kennzahlen zu unterschiedlichen Aspekten der Nachhaltigkeit, anhand derer die PAIs konkretisiert werden sollen. Sie sind je nach Assetklasse unterschiedlich. Hier ist noch unklar, wie mit Vermögenswerten umgegangen werden soll, für die keine Indikatoren vorgeschlagen wurden, z.B. Infrastrukturinvestitionen. Große Probleme gibt es auch noch bei der Abgrenzung der unterschiedlichen Kategorien nachhaltiger Produkte nach der Offenlegungsverordnung. Die technischen Vorschriften legen beispielsweise nahe, dass bei der Einstufung eines Produktes als nachhaltig kein bestimmtes Ambitionsniveau vorauszusetzen ist. Damit könnten Fonds mit einigen wenigen Ausschlusskriterien bereits als nachhaltig gelten. Einige Gesellschaften schließen z. B. in allen Produkten Investitionen in kontroverse Waffen aus und müssten dann quasi automatisch alle Produkte als nachhaltig einstufen. Das kann der Gesetzgeber aber eigentlich nicht gewollt haben. ■

#### **Nachhaltigkeitsrisiken und Principal Adverse Impacts (PAIs): Was ist der Unterschied?**

Ein Beispiel: Ein Fonds investiert in eine Fabrik an der Nordseeküste. Für die Fabrik ist die Erderwärmung ein Nachhaltigkeitsrisiko. Denn: Steigt der Meeresspiegel, verliert das Investment wahrscheinlich an Wert. Gleichzeitig stößt diese Fabrik aber auch Kohlendioxid aus. Das trägt zum Klimawandel bei und schadet daher dem Nachhaltigkeitsfaktor Umwelt, ist also ein PAI.

#### **Alle Fonds**

Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsrisiken und Principal Adverse Impacts (PAIs)

#### **Finanz-/Versicherungsberater**

Nachhaltigkeitsabfrage im Vertrieb nach MiFID II/IDD

#### **Große KVGs**

Offenlegung Principal Adverse Impacts (PAIs) auf Produktebene

Noch offen

1. Januar 2023

2023

#### **Nachhaltige Fonds**

**Ziele 3–6:**

- nachhaltige Nutzung/Schutz von Wasser und Meeren
- Überleitung zu Kreislaufwirtschaft, Müllvermeidung und Recycling
- Vermeidung und Kontrolle schädlicher Umweltemissionen
- Schutz des Ökosystems

# Unser Einsatz für eine zukunftsorientierte private Altersvorsorge

VON CVETELINA TODOROVA | ABTEILUNGSDIREKTORIN BERLIN

**M**it rund 16,5 Millionen Verträgen ist die Riester-Rente heute die erfolgreichste freiwillige private Altersvorsorgelösung. Vielen Sparern gilt sie aber als zu komplex. Auch Anbieter mahnen seit Langem, sie sei zu bürokratisch. Im anhaltenden Niedrigzinsumfeld kommt erschwerend hinzu, dass die 100-Prozent-Beitragsgarantie die Renditepotenziale schmälert. Das verhindert eine ertragreiche Kapitalanlage. Die Verbreitung stagniert.

Die Bundesregierung hat Reformbedarf erkannt und daher im Koalitionsvertrag vereinbart, die private Altersvorsorge weiterzuentwickeln und einen Dialog mit den Anbietern über ein vereinfachtes standardisiertes Riester-Produkt zu

führen. Durch unser aktives Hinwirken ist ein starker Schulterschluss der Anbieterverbände gelungen. Gemeinsam mit den Verbänden der Versicherer und der Bausparkassen haben wir umfassende Vorschläge entwickelt und in einem „Fünf-Punkte-Plan“ gebündelt. Ausgehend von den greifbaren Herausforderungen im bestehenden System setzen wir auf eine radikale Vereinfachung der Förderung und einen leichteren Zugang für alle Erwerbstätigen-gruppen. Wir fordern eine Lockerung der Beitragsgarantie und machen Vorschläge für niedrigere Kosten und höhere Ertragschancen für die Sparer.

Den Fünf-Punkte-Plan stellten wir frühzeitig Entscheidern aus den Bundesressorts, Politik und Medien vor. Später startete das Bundesfinanzministerium

den angekündigten Stakeholder-Dialog, an dem der BVI stark mitgewirkt hat. Ein Gesetzgebungsvorschlag ließ jedoch auf sich warten. Mit Nachdruck haben wir an das Bundesfinanzministerium und das Kanzleramt appelliert, die immer knapper werdende Zeit in dieser Legislatur zu nutzen. Wir forderten die Politik auf, dem Koalitionsvertrag treu zu bleiben. Die SPD steht inzwischen sogar zwei Mal im Wort: einmal im Koalitionsvertrag, später als Gegenleistung für die vereinbarte Grundrente. Daran haben wir auch den Koalitionspartner CDU immer wieder erinnert. Am Ende blieb es bei einem zweifachen Versprechen, das der Finanzminister und Kanzlerkandidat Olaf Scholz gegenüber den Wählern uneingelöst ließ. Die CDU ließ es zu.

Für Sparer und Anbieter bleibt die ernüchternde Bilanz, dass die private Altersvorsorge zum ewigen Wahlkampfthema verkommt. Nach zwei Legislaturperioden kosmetischer Korrekturen ist die Zeit für parteipolitische Taktiererei vorbei. Die Riester-Rente steht am Ende dieser Legislatur am Scheideweg. Die Politik sieht dabei wissentlich zu, wie sie im veralteten Rahmen untergeht. ■



Informationen zur aktuellen Entwicklung erhalten Sie unter [www.bvi.de](http://www.bvi.de) oder im **BVI Newsletter** für unsere Mitglieder.

# Brexit: Standortwettbewerb als Chance für bessere Regulierung

**Der Brexit ist vollzogen. Ihr künftiges Rollenverständnis im Bereich der Finanzwirtschaft müssen die EU und das Vereinigte Königreich noch klären.**

VON MARCUS MECKLENBURG | LEITER RECHT

**D**er Brexit führt zu einem Auseinanderdriften der Finanzmarktregulierung in der EU und im Vereinigten Königreich – mit weitreichenden Folgen für die Wettbewerbssituation zwischen den Standorten und auf globaler Ebene. Kaum dass die Verpflichtung auf das Unionsrecht mit dem Jahreswechsel ausgelaufen ist, lotet man in London aus, welche aus EU-Zeiten herrührenden Regeln sinnvoll sind oder – im Interesse der eigenen Wettbewerbsfähigkeit – liberalisiert werden sollten. Spielraum zum Ausmisten gibt es reichlich, hat sich die EU den Ruf der Überregulierung im Finanzsektor doch redlich erarbeitet.

Insbesondere für die englische Seite bedeutet dies allerdings eine Gratwanderung. Natürlich führt Deregulierung zu mehr Flexibilität und geringeren Kosten für die heimische Finanzwirtschaft – beides wichtige Faktoren für eine starke Position im globalen Wettbewerb. Andererseits darf der frischgebackene Drittstaat es damit nicht übertreiben, denn bei zu niedrigen Regulierungsstandards drohen empfindliche Einschränkungen im Geschäftsverkehr mit dem wichtigen Wirtschaftspartner EU. Der Zugang zum EU-Finanzmarkt von außerhalb setzt in vielen Bereichen „Äquivalenz“ der Regulierungsstandards voraus. Die Regelwerke dürfen dann nicht wesentlich voneinander abweichen.



Was äquivalent ist, entscheidet allein die EU. So könnte sie den EU-Marktteilnehmern über eine positive Äquivalenzentscheidung zu Handelsplätzen den Zugang zu einem größeren Liquiditätspool verschaffen, in anderen Bereichen dagegen durch eine ablehnende Entscheidung Konkurrenz von der Insel vom Halse halten. Verändern sich die Regeln im Drittstaat, kann sie den Äquivalenzstatus einseitig und kurzfristig wieder entziehen. Eine starke Position also im Verhältnis zwischen den Standorten.

Allerdings darf die EU nicht ignorieren, dass sich durch den Brexit die Verhältnisse im globalen Standortwettbewerb verändern. Das Vereinigte Königreich wandelt sich vom Mitstreiter zum Wettbewerber. Die Union wird schnell ins

**Das Vereinigte Königreich wandelt sich vom Mitstreiter zum Wettbewerber.**

Hintertreffen geraten, sollte sie ihr Heil künftig allein in der Bewahrung der eigenen Regulierungsstandards suchen. Sie muss daher alles Notwendige tun, um ihre Wettbewerbsposition auf globaler Ebene zu verbessern. Der Brexit eröffnet die Chance auf einen gesunden Standortwettbewerb, der dazu führen sollte, die eigene Regulierung im Interesse ihrer globalen Wettbewerbsfähigkeit gründlich auf den Prüfstand zu stellen. ■

# Umkämpfter Markt für Finanzmarktdaten

**„Daten sind das neue Öl“ – dieser Satz gilt auch für das Fondsgeschäft.**

Voraussetzung für die Erbringung der Dienstleistung entlang der gesamten Wertschöpfung im Asset Management von Research über Trading, Clearing, Settlement, Compliance und Risikomanagement, aber auch im Vertrieb oder im regulatorischen und im Kunden-Reporting ist der jederzeitige, sichere Zugang zu und die Verfügbarkeit von qualitativ hochwertigen Finanzmarktdaten.

VON RUDOLF SIEBEL | GESCHÄFTSFÜHRER



**Z**ukünftig werden auch vermehrt nicht traditionelle Datenquellen („Big Data“) mit Hilfe neuer Auswertungsmöglichkeiten („künstliche Intelligenz“) in den Geschäftsbetrieb der Kapitalverwaltungsgesellschaften integriert werden. Auch ESG-Daten werden aufgrund nachhaltiger Investments verstärkt von Kapitalverwaltungsgesellschaften nachgefragt. Fondsgesellschaften sind vielfach von den Produkten mächtiger, global agierender Unternehmen mit datengetriebenen Geschäftsmodellen abhängig. Finanzmarktdaten werden von natürlichen Monopolen wie Börsen, Ratingagenturen und Unternehmen mit marktbeherrschender Stellung wie großen Indexanbietern (FTSE, MSCI, S&P, STOXX) oder Datenvendoren (Bloomberg, Thomson Reuters) angeboten. Diese verfügen über eine große Marktmacht und können einseitig Konditionen festsetzen, da

## Aufsichts-/Wettbewerbsrecht

**Der BVI beteiligte sich 2020/2021 an den Börsenpreis-Marktdaten-Konsultationen der Aufsichtsbehörden in der EU (ESMA), Englands (FCA) und auf weltweiter Ebene (IOSCO).**

Der BVI hat zuletzt ein Positionspapier zu Indexkosten für eine Koalition internationaler Fonds- und Brokerverbände für die IOSCO geschrieben. Gegenüber der EU-Kommission setzen wir uns für eine Änderung der MiFID zugunsten der Einführung einer kostengünstigen Datenbank für alle Börsenpreise (Consolidated Tape) ein. Ebenso beteiligen wir uns an der von den Aufsichtsbehörden in Frankreich und den Niederlanden begonnenen ESG-Daten- und Ranking-/Ratinganbieter-Regulierung

in der EU. Wenn notwendig, greift der BVI auch zu den Mitteln des Wettbewerbsrechts zur Durchsetzung der Mitgliederinteressen. Bereits 2011 konnten wir mit einer erfolgreichen EU-Wettbewerbsbeschwerde die kostenfreie Nutzung von US-ISIN-Wertpapierkennnummern in der EU gegenüber dem Monopolanbieter S&P erzwingen.

Wir setzen uns auch gegenüber den Wettbewerbsbehörden in Deutschland und der EU dafür ein, Datenmonopolisten und -oligopolisten zu verbieten, ihre Marktmacht dafür zu nutzen, nicht bestehende Urheberrechte an Daten vertraglich durchzusetzen. Im Erfolgsfall wären die darauf beruhenden Lizenzmodelle sämtlicher Börsen sowie Index- und Ratingdatenanbieter verboten.

die Nachfrager auf Kapitalverwaltungsgesellschaftsseite ohne eine Gefährdung des eigenen Geschäftsbetriebs auf die fraglichen Daten nicht oder nur sehr schwer verzichten können. Der Markt für Finanzmarktdaten ist mangels Alternativen unelastisch. Die Nutzung von Finanzmarktdaten ist für die Kapitalverwaltungsgesellschaften seit Jahren mit regelmäßigen, teilweise massiven Preiserhöhungen von mehreren 100 Prozent – auch rückwirkend – verbunden. Dazu kommt der faktische Zwang zum Abschluss immer komplexerer Datenlizenzen, die alle Spielarten der Nutzung und Verbreitung der Daten in der Wertschöpfungskette des Asset Management bis zum Kunden erfassen sollen.

Wegen der steigenden Kosten dieser Produkte gehört das Thema Finanzmarktdaten neben Altersvorsorge und Nachhaltigkeit zu den Eckpfeilern in der Lobbyarbeit des BVI. Er setzt sich vor dem Hintergrund der zunehmenden Abhängigkeit von Datenanbietern und der Kosten für Finanzmarktdaten für den kostengünstigen und einfachen Bezug der von Kapitalverwaltungsgesellschaften besonders benötigten Börsenpreise, Index- und Ratingangaben, aber auch ESG-Daten ein. Im Rahmen der BVI-Finanzmarktdateninitiativen ist dazu ein Bündel von Maßnahmen im Aufsichts-, Wettbewerbs- und Zivilrecht sowie in der Standardisierung und zur Interessenvertretung gegenüber den Datenquellen und Datenvendoren in Arbeit. ■



## Marktseite

**In der Standardisierung von Finanzdaten setzen wir uns – auch durch direkte Mitarbeit in ISO- und DIN-Gremien – für den Einsatz von kostenfreien ISO-Standards ein, insbesondere zur Identifizierung von Geschäftsparteien und deren Transaktionen in Wertpapieren und Derivaten mit LEI, ISIN und UPI/UTI.**

Wir prüfen, ob es neue Ansätze zum kostengünstigen Bezug von Finanzmarktdaten gibt oder diese entwickelt werden können. So kommen z. B. derzeit Einkaufsgenossenschaften oder Gruppenverträge zum kostengünstigen Bezug von ESG-Daten, Index- und Ranking-/Ratinganbietern in Betracht. Außerdem führen wir Gespräche mit den Datenanbietern zu besonders belastenden Lizenzfragen. Mit der Deutschen Börse diskutieren wir eine Reduktion der vorvertraglichen Kundenausforschung mittels einer neuen Data User Declaration (DUD). Bei Bloomberg kritisieren wir aktuell Preiserhöhungen für elektronische Rendehandelssysteme und die Belastung von Heimarbeitern mit Zusatzlizenzen. Gemeinsam mit dem Versicherungsverband GDV haben wir im Herbst 2020 die EU-Kommission auf die ausufernden Kosten für Kreditratingdaten hingewiesen und führen im Frühjahr 2021 dazu Gespräche mit den Ratingagenturen Fitch, Moody's und S&P. Wir versuchen das Oligopol dieser drei Anbieter aufzubrechen, indem wir mit den Mitgliedern überlegen, wie eine europäische Ratingagentur gestärkt werden kann.

Schließlich verfügen die Kapitalverwaltungsgesellschaften selbst über wertvolle Daten über die angebotenen Fonds, die derzeit weitgehend frei von anderen Datenanbietern und Datenvendoren genutzt werden. Wir erarbeiten daher BVI-Leitlinien für die KVG-Datennutzung durch Dritte, um die Eigentums-, Urheber- und Nutzungsrechte der KVGs zu schützen.



Informationen zur aktuellen Entwicklung erhalten Sie unter [www.bvi.de](http://www.bvi.de) oder im **BVI Newsletter** für unsere Mitglieder.

# Deutschland rüstet Liquiditätssteuerung von Fonds auf

VON PEGGY STEFFEN | LEITERIN RISIKOMANAGEMENT

**A**nfang 2021 haben wir uns mit Banken und der BaFin auf praktische Lösungen nebst Klauseln zur Änderung der Fondsverkaufsunterlagen für Rücknahmegrenzen und -fristen sowie Swing Pricing verständigt. Seit 2017 haben wir für diese neuen Liquiditätswerkzeuge in Wertpapierfonds gekämpft. Regulierer im In- und Ausland hatten inzwischen den Druck erhöht, diese Mittel verfügbar und nutzbar zu machen, um in Krisenzeiten auf Liquiditätsengpässe oder ungewöhnliche Marktentwicklungen besser reagieren zu können.

Die Umsetzung dieser Instrumente stellt die Praxis vor eine gewaltige Aufgabe, weil in der Abwicklungskette nicht nur Kapitalverwaltungsgesellschaften (KVGs), sondern auch Verwahrstellen, depotführende Stellen, Fondsplattformen sowie der Vertrieb betroffen sind und im Massengeschäft der Publikumsfonds an vielen Schnittstellen standardisierte Prozesse fehlen. Wir haben daher federführend in einem Arbeitskreis mit der Deutschen Kreditwirtschaft, der BaFin und dem BMF Lösungen erarbeitet und vor allem die anspruchsvolle technische Umsetzung der Rücknahmegrenzen vorangetrieben. Hier haben wir uns auf einen Pro-Rata-Ansatz mit Verfall der Restorder verständigt, wonach der Anleger im schlimmsten Fall sein Geld nur anteilig zurückerhält. Die Umsetzungsmaßnah-



men müssen jetzt von depotführenden und Verwahrstellen in den Abwicklungssystemen programmiert werden. Spätestens Anfang 2022 müsste das abgeschlossen sein.

Deutschland hat für offene Immobilienfonds vor sechs Jahren mit den Halte- und Kündigungsfristen Werkzeuge eingeführt, die sich inzwischen bewährt haben. Die neuen Liquiditätsinstrumente ergänzen nun den Werkzeugkasten für offene Wertpapierfonds. Sie dienen den Anlegern, selbst wenn deren Rechte in schwierigen Marktsituationen ausnahmsweise eingeschränkt werden

können. Allerdings geht es darum, das härteste aller Werkzeuge, die Fondsschließung, zu verhindern. Im Vergleich dazu wird der Anleger deutlich besser gestellt, weil er bei einer Fondsschließung auf sein Geld auf unbestimmte und lange Zeit warten und im schlimmsten Fall der Fonds insgesamt abgewickelt werden muss. Diesen verbesserten Anlegerschutz hat auch die BaFin auf ihrer Internetseite betont. Außerdem schließt der Fondsstandort Deutschland eine Lücke im Vergleich zu anderen europäischen Standorten, die bereits seit Jahren über diese Instrumente verfügen. ■



Informationen zur aktuellen Entwicklung erhalten Sie unter [www.bvi.de](http://www.bvi.de) oder im **BVI Newsletter** für unsere Mitglieder.

# MiFID II: Erste Schritte zum Bürokratieabbau sind gemacht

VON ANNA KATHARINA NIEMITZ | ABTEILUNGSDIREKTORIN RECHT

**Um den wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise entgegenzuwirken, hat die EU mit ihrem „EU Capital Markets Recovery Package“ kurzfristige Änderungen der MiFID II im Bereich des Anlegerschutzes vorgenommen.** Diese müssen die Mitgliedstaaten nun ins nationale Recht überführen. Anwendung finden werden die Neuerungen ab dem 28. Februar 2022.

Der große Wurf ist es nicht, aber erste Schritte zum Bürokratieabbau sind gemacht. Die vielfach kritisierten überbordenden Kosteninformationen müssen professionellen Kunden und geeigneten Gegenparteien künftig bei einigen Dienstleistungen wie z. B. der Anlage- und Abschlussvermittlung nicht

mehr zur Verfügung gestellt werden. Das ist sinnvoll, denn die für Privatanleger konzipierten standardisierten Informationen bieten den deutlich erfahrenen Kundengruppen keinen Mehrwert, sondern sind letztlich nur bürokratischer Ballast für alle Beteiligten. Weiterhin unbefriedigend hingegen ist die Lage bei der Anlageberatung und der Portfolioverwaltung – Erleichterungen gibt es nicht. Dies ist insbesondere deshalb misslich, weil nach deutschem Verständnis die ausgelagerte Portfolioverwaltung für einen Fonds an einen externen Manager als Finanzportfolioverwaltung i. S. d. MiFID II gilt. Anders als in anderen Mitgliedstaaten gelten die aufwändigen Informationspflichten daher auch gegenüber Fondsgesellschaften, die gerne darauf ver-



zichten würden. Eine grundlegende Überarbeitung der MiFID-II-Anlegerschutzregeln wird voraussichtlich erst 2022 in Angriff genommen – Erleichterungen für Geschäfte mit professionellen Anlegern und geeigneten Gegenparteien sind dabei weiterhin ebenso wichtig wie die Überarbeitung der verunglückten Kundenkategorien der MiFID II. ■

# Fondsstandortgesetz: Evolution statt Revolution

VON MARCUS MECKLENBURG | LEITER RECHT

**Das Fondsstandortgesetz bedeutet keinen Paradigmenwechsel in der Fondsregulierung – dafür mehr Flexibilität und weniger Bürokratie.**

Offene Immobilienfonds profitieren von neuen Investitions- und Finanzierungsmöglichkeiten. Zusätzliche rechtliche Hüllen bei Spezialfonds, wie offene Immobilienfonds als Kommanditgesellschaft und geschlossene Fonds als Sondervermögen, werden den Anforderungen institutioneller Anleger noch besser gerecht und verringern den Vorsprung des Standorts Luxemburg.



Endlich soll die elektronische Kommunikation zwischen Fondsgesellschaft und Aufsicht, aber auch mit der Verwahrstelle und, soweit möglich, den Anlegern Einzug halten. Wesentliche Änderungen der Anlagegrundsätze lassen sich künftig schneller umsetzen – bei offenen Immobilien-Publikumsfonds werden sie überhaupt erst möglich. Das ist wichtig für die Umstellung auf nachhaltige Anlagestrategien. So wird der Standort für Anleger und Anbieter Schritt für Schritt attraktiver. ■

# Technologisch zukunftsfest werden

**Die Blockchain ist eine auf der Distributed-Ledger-Technik (DLT) basierende IT-Architektur, die dezentrale Finanzmarktfunktionen und digitale Vermögenswerte ermöglicht.**

VON TIM KREUTZMANN | ABTEILUNGSDIREKTOR RECHT

**D**urch den Einsatz der DLT sollen Transaktionen mit Finanzinstrumenten schneller, günstiger und gleichzeitig sicher abgewickelt werden können. Aus praktischer Sicht setzt dies voraus, dass sowohl das Finanzinstrument als auch die Gegenleistung, d. h. das Zahlungsmittel, DLT-fähig werden. Die bisherigen Rollen von Intermediären bei einer Finanztransaktion werden dann zumindest teilweise durch Programme, sog. Smart Contracts, abgebildet. Neben traditionellen Finanzinstrumenten, wie Wertpapieren, können auch andere Vermögenswerte oder Rechte als digitale Werte, sog. Kryptowerte, auf einer Blockchain dargestellt werden.

Der Verordnungsvorschlag der Europäischen Kommission für eine DLT-Finanzmarktinfrastruktur ist ein Meilenstein für OGAWs, wenn sie künftig auch Krypto-Wertpapiere erwerben möchten. Wir setzen uns dafür ein, dass das vorgeschlagene Pilotregime den Bedürfnissen des Fondsmarktes gerecht wird, indem ein hinreichend breites Spektrum handelbarer Titel erlaubt wird und auch Fondsanteile einbezogen werden. Derweil will der deutsche Gesetzgeber zunächst die rechtlichen Voraussetzungen für elektronische und auch Krypto-Schuldverschreibungen schaf-

fen, die ohne Papierurkunde begeben und in einem Krypto-Wertpapierregister verzeichnet werden können. Unseres Erachtens sollte das Gesetzgebungsverfahren genutzt und die Chance ergriffen werden, das KAGB technologisch zukunftsfest auszugestalten und Krypto-Fondsanteile zu ermöglichen.

Die Regulierung jener Kryptowerte, die nicht unter die Definition von Finanzinstrumenten nach MiFID II fallen, z. B. Bitcoin, ist Gegenstand eines weiteren Verordnungsvorschlags der Europäischen Kommission. Bislang profitie-



ren Anleger von keinem vergleichbaren Anlegerschutz wie bei regulierten Finanzprodukten, weshalb wir eine Erlaubnispflicht für das Erbringen von Dienstleistungen im Zusammenhang mit Kryptowerten, darunter die Beratung von Kunden, als sinnvoll erachten. Gleichzeitig treten wir dafür ein, dass Anlegern eine Beteiligung an Kryptowerten im Fondsmantel ermöglicht wird, indem das KAGB für diese Anlagegegenstände geöffnet wird.

Damit Deutschland den digitalen Wandel im Finanzsektor und damit einhergehend den technologischen Wettbewerb besteht, schlagen wir eine nationale Blockchain-Initiative im Assetmanagement vor. Ziel ist es, die Akteure aus Finanzwirtschaft, Politik und Aufsicht zusammenzubringen, um die Anforderungen an eine Architektur für den Handel mit digitalen Vermögenswerten zu definieren und die Entwicklung weiterer innovativer DLT-Anwendungen voranzutreiben. Durch interoperable Lösungen könnte das Potenzial der Blockchain für den Finanzplatz Deutschland effizient nutzbar gemacht werden. Wesentlich wäre dann auch die Einführung eines digitalen Euros als Zahlungsmittel für DLT-Transaktionen. ■



Informationen zur aktuellen Entwicklung erhalten Sie unter [www.bvi.de](http://www.bvi.de) oder im **BVI Newsletter** für unsere Mitglieder.



# Virtuelle Hauptversammlung: Kriseninstrument oder Zukunftsmodell?

**Die virtuelle Hauptversammlung ist in der Corona-Krise das Gebot der Stunde.** Allerdings belastet sie das Machtgefüge zwischen Aktionären und Unternehmen. Die Notstandsregeln für digitale Aktionärstreffen sind deshalb keine Dauerlösung.

VON TIMM SACHSE | ABTEILUNGSDIREKTOR RECHT

**D**ie Corona-Krise belastet auch das Verhältnis zwischen Aktionären und Unternehmen. Der Gesetzgeber musste im März 2020 über ein Eilgesetz rechtliche Freiräume für virtuelle Hauptversammlungen schaffen. Aktionärsrechte hat er massiv eingeschränkt.

Die Unternehmen mussten ihren Eigentümern lediglich Fragemöglichkeiten ohne Auskunftsrecht im Vorfeld ihrer Online-HV einräumen. Aktionärsanträge im virtuellen Raum waren grundsätzlich nicht möglich, Anfechtungen weitgehend ausgeschlossen.

In der Praxis waren die zumeist drögen digitalen Aktionärstreffen 2020 von dem per Notfallgesetz verordneten Minimalprogramm geprägt. Nur einzelne Unternehmen gingen punktuell darüber hinaus. Nachfragen in der Online-HV haben sie nicht gestattet. Redebeiträge von Aktionären: Fehlanzeige. Interaktion zwischen Aktionären und Verwaltung entfiel komplett.

Der BVI hat sich deshalb bei der jährlichen Aktualisierung seiner Analyse-Leitlinien für Hauptversammlungen (ALHV) für Best-Practices bei virtuellen Hauptversammlungen starkge-

macht. Im Herbst 2020 haben wir uns gegen die Verlängerung der Notstandsregeln ausgesprochen und mit Erfolg für eine Nachbesserung des Eilgesetzes für die HV-Saison 2021 eingesetzt. Befremdlich waren Bestrebungen von Teilen der Wirtschaft, die Online-HV in der aktuellen Form auch für die Zeit

nach der Corona-Krise im AktG festzuschreiben. Das haben wir verhindert. Die dauerhafte Beschneidung von Aktionärsrechten ist für uns als Treuhänder nicht akzeptabel. Aktienkultur geht anders.

Für Gespräche über eine digitalere Zukunft der Hauptversammlung bleibt der BVI offen. Viele Aktionäre schätzen

aber die Präsenz-HV. Die meisten favorisieren hybride Formate. Für uns ist auch zentral, dass die Aktionärsrechte das Hauptversammlungsformat bestimmen, nicht andersherum. 2021 evaluieren wir, inwieweit Unternehmen den Aktionären in ihren virtuellen Hauptversammlungen über das Notfallgesetz hinaus entgegenkommen. Mit diesen Erfahrungen werden wir den Dialog mit den Unternehmen erneut aufnehmen. Das AktG in seiner bewährten Form sollte 2022 aber erst einmal wieder gelten. ■

**Wir brauchen  
wieder einen echten  
Dialog zwischen  
Aktionären und  
Unternehmen.**

# Aus der Not eine Tugend: BVI-Seminare 2020 im digitalen Format

„Eine tolle Alternative zum Präsenztermin!“, so das Feedback eines Teilnehmers nach einem BVI-Online-Seminar, das für die große Mehrheit der Seminarteilnehmer im Jahr 2020 stand. Die digitalen Formate, die im Frühjahr 2020 eingeführt wurden, sind in Corona-Zeiten gut angenommen worden. 2020 besuchten rund 3.000 Teilnehmer 50 BVI-Online-Seminare und Veranstaltungen. Grundlagenseminare mit Vortragscharakter, wie z. B. „Investmentfonds an einem Tag“ und „Das KAGB an einem Tag“, wurden anstelle des klassischen Ganztagesformats in mehrere Einheiten aufgeteilt und zum Teil über mehrere Tage hinweg online gehalten. Insgesamt war es für die Teilnehmer anstrengender, die Seminare vor dem Computer zu verfolgen, aber als Alternative wurde das Online-Angebot gut bewertet.

## „Weiter so! Gerne auch in Zukunft mehr digitale Formate!“

Besonders nachgefragt waren 2020 zwei Nachhaltigkeitskonferenzen per Livestream im Internet, die ursprünglich als Präsenzveranstaltung geplant waren. Über 250 Teilnehmer verfolgten am 2. Juli 2020 aktuelle Nachhaltigkeitsthemen im Livestream: Die Bewertung des Status quo und geplante politische Initiativen standen bei Vertretern der EU-Kommission,



der Bundesregierung und der Fondswirtschaft im Fokus. Am 25. November 2020 folgte dann die zweite digitale Konferenz mit dem Schwerpunkt „Nachhaltigkeit im Vertrieb“. Durch die Konferenzen führte Corinna Wohlfeil.

Auch die BVI-Veranstaltungsreihe „Facts, Funds and Food“ wurde 2020 auf ein digitales Format umgestellt. BVI-Informationsmitglieder nutzten die Gelegenheit, mit einem Online-Vortrag und anschließendem Austausch im Chat aktuelle Themen zu adressieren. Die Resonanz darauf war enorm: „Ein großes Lob, dass die Möglichkeit besteht, die Vortragenden bei Rückfragen im Chat zu kontaktieren.“

Gleichwohl ist klar, dass BVI-Veranstaltungen am Bildschirm Präsenzveranstaltungen mit Netzwerkcharakter nicht ersetzen können. Bevor aber auf Weiterbildungsveranstaltungen verzichtet wird, sind digitale Alternativen weiterhin willkommen. ■

**„Die Online-Nachhaltigkeitskonferenz war eine sehr gelungene und informative Veranstaltung.“**



Weitere aktuelle Informationen zu BVI-Veranstaltungen unter [www.bvi.de/veranstaltungen](http://www.bvi.de/veranstaltungen)



# Global vernetzt – international aktiv

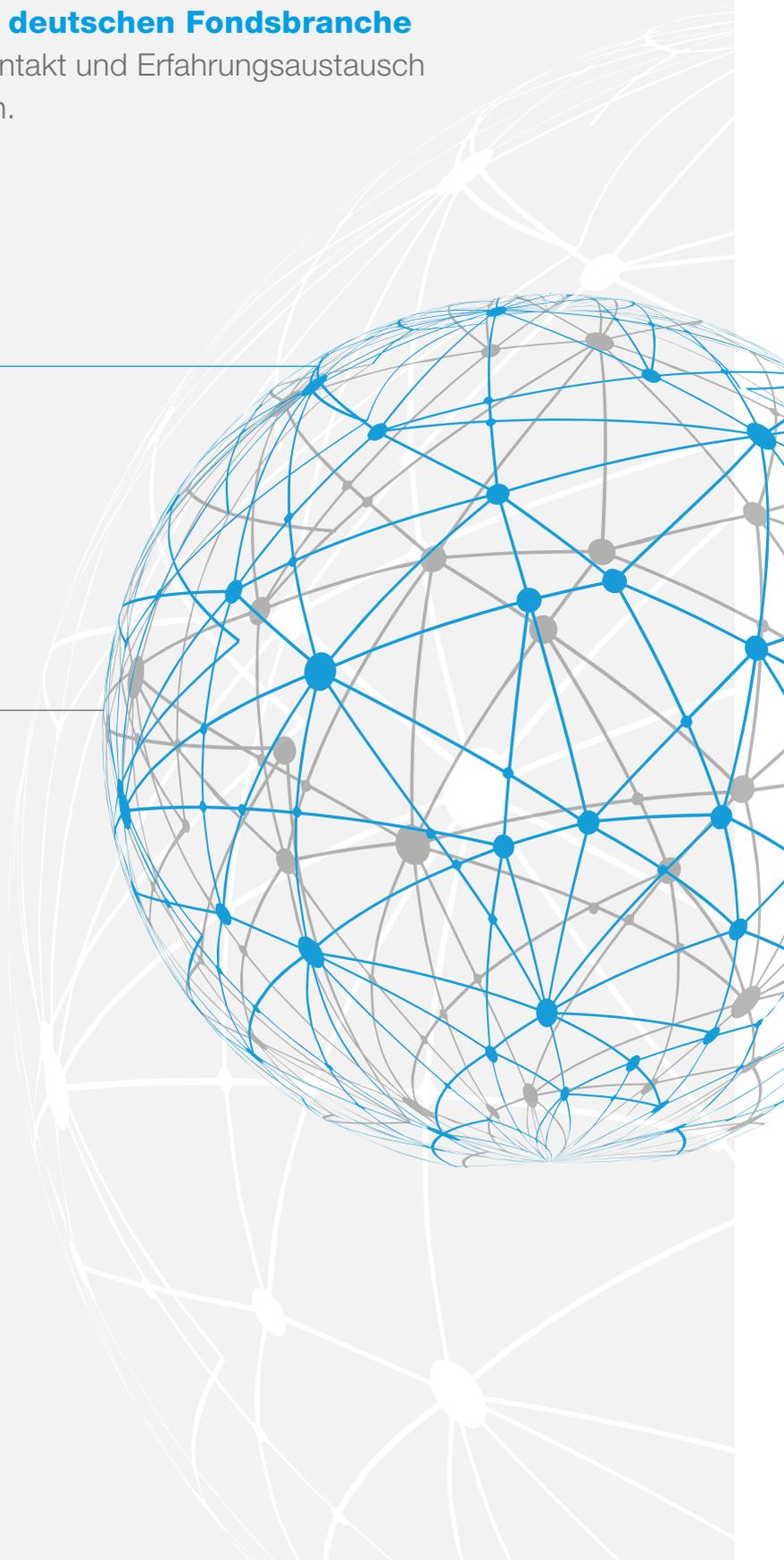
**Der BVI vertritt die Interessen der deutschen Fondsbranche weltweit.** Er steht in regelmäßigem Kontakt und Erfahrungsaustausch mit außereuropäischen Fondsverbänden.

## Mitgliedschaften international

- European Fund and Asset Management Association (EFAMA), Brüssel
- The International Investment Funds Association (IIFA), Toronto

## Mitarbeit in weiteren Gremien und Organisationen

- Consultative Working Group of ESMA's Post Trading Standing Committee
- Deutsche SWIFT Securities User Group (DESSUG)
- Financial Data Exchange Templates (FinDatEx)
- FundsXML
- GIPS: German Asset Management Standards Committee (GAMSC)
- International Token Standardization Association (ITSA)
- ISO/DIN
- OECD Business Advisory Group
- Securities Market Practice Group (SMPG)
- Sustainable-Finance-Beirat der Bundesregierung (Beobachter)



# BVI startet Research-Serie „Fokus“

In der neuen „Fokus“-Serie beleuchten wir regelmäßig einen aktuellen Trend am deutschen Fondsmarkt.

Grundlage sind sowohl die BVI-Statistiken als auch andere Quellen. Wir analysieren die Daten, bereiten sie grafisch auf und ordnen sie für die Leser ein. Die ersten Veröffentlichungen drehten sich um das beeindruckende Wachstum nachhaltiger Fondsprodukte am deutschen Markt, die andauernde Erfolgsgeschichte bei Publikums-Mischfonds und die Bedeutung von Spezialfonds für die deutsche Fondswirtschaft. Die Fokus-Ausgaben erscheinen alle ein bis zwei Monate. Je nach Thema sind sie auf Deutsch und/oder Englisch verfügbar. ■



Sie interessieren sich für unsere Analysen rund um das Thema Fonds? Mehr unter [www.bvi.de/research](http://www.bvi.de/research)



## Marktbarometer für Publikumsfonds ergänzt die BVI-Statistiken für Mitglieder



Gerade in volatilen Marktphasen während der Corona-Krise sind aktuelle Zahlen wichtig. Das BVI-Marktbarometer bietet den BVI-Mitgliedern seit März deshalb eine aktuelle Schätzung der Wertentwicklung und der Mittelbewegungen im deutschen Publikumsfondsmarkt – für den Gesamtmarkt sowie relevante Anlageklassen. Dadurch können frühzeitig Veränderungen und Risiken im Fondssektor insgesamt sowie bei bestimmten Produktgruppen bemerkt werden. Das Marktbarometer wird zusammen mit der BVI-Investmentstatistik für den gerade abgelaufenen Monat veröffentlicht. Neben den Zahlen und Stammdaten, die uns die BVI-Mitglieder zur Verfügung stellen, nutzen wir für die Erstellung aktuelle Daten aus der „Morningstar Direct“-Datenbank. ■

# BVI-Umfrage 2020: Wie „tickt“ die Branche?

**Der BVI hat Anfang Dezember 2020 unter allen Voll- und Informationsmitgliedern die jährliche Umfrage zur Lage der Branche und zu den Aussichten für das Jahr 2021 durchgeführt.** 179 Befragte haben auf die Umfrage geantwortet. Knapp 90 Prozent der Antworten stammten von Führungskräften der Fondsbranche. Ziel der Umfrage ist es, durch eine regelmäßige Berichterstattung eine stärkere Positionierung der Branche zu erreichen und ihre Bedeutung gegenüber Regulatoren und Politikern darzustellen.

Die BVI-Umfrage zeigte, dass Ende 2020 die Stimmung in der deutschen Fondswirtschaft trotz der Covid-19-Pandemie gut war. Die Fondswirtschaft blickt wegen der raschen Erholung nach dem Kurseinbruch im März auf ein

gutes Jahr 2020 zurück. Die Umstellung auf Heimarbeit während des Lockdowns funktionierte schnell und reibungslos. Für das Jahr 2021 zeigte sich die Fondswirtschaft optimistisch. Befragt nach ihren Geschäftsaussichten schätzten 30 Prozent der Fondsgesellschaften ihre Lage als unverändert gut ein, 53 Prozent gingen sogar davon aus, dass sich ihre Ertragslage verbessern werde.

## Die Fondswirtschaft blickt auf ein gutes Jahr 2020 zurück.

Als Wachstumstreiber machten die Befragten vor allem die Nachfrage nach nachhaltigen Fonds, das niedrige Zins-

niveau und die Suche der Anleger nach Rendite aus. Insgesamt erwarten 72 Prozent der Fondswirtschaft, dass das Thema Nachhaltigkeit eine große oder sehr große Veränderung des Portfoliomanagements nach sich ziehen wird.

Mehr als die Hälfte der Fondsgesellschaften nutzt bei der Umsetzung Ausschlusskriterien (53 Prozent) und das aktive Management (43 Prozent). Allerdings zeigt sich auch, dass 48 Prozent der Fondsgesellschaften je nach Fonds unterschiedliche Strategien nutzen. Als ESG-Datenanbieter nutzt die Mehrzahl MSCI ESG (59 Prozent). Es folgen ISS (33 Prozent) und Sustainalytics (26 Prozent). Die Fondsbranche sieht es insgesamt auch als wichtig an, selbst Nachhaltigkeit vorzuleben und klimaneutral zu werden (91 Prozent). ■

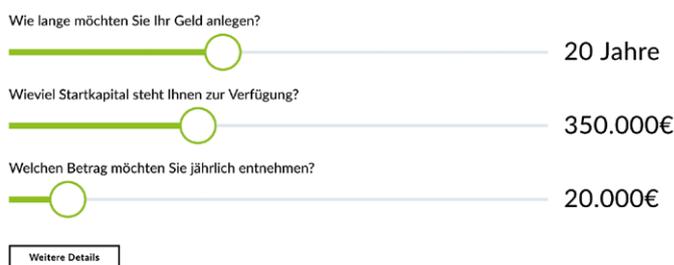
Als Wachstumstreiber machten die Befragten vor allem die Nachfrage nach nachhaltigen Fonds, das niedrige Zins-

## BVI stellt neuen Entnahme-Rechner online

**Unser neuer, selbst entwickelter Entnahme-Rechner simuliert anhand historischer Renditen die Wertentwicklung von Anlageportfolios bei regelmäßiger Geldauszahlung.** Anleger und Berater können berechnen, wie lange das Vermögen mit welcher Wahrscheinlichkeit ausreicht, wenn sie es auf verschiedene Anlageklassen und regionale Schwerpunkte verteilen. Sie können dabei auch individuelle Kosten und Steuersätze berücksichtigen. Der Rechner ergänzt das bisherige Angebot an BVI-Rechnern. ■

### Entnahme-Rechner

Haben Sie bereits gespart und möchten nun wissen, wie lange Ihr Geld ausreicht, wenn Sie sich regelmäßig eine Rente auszahlen? Unser Entnahme-Rechner simuliert anhand historischer Renditen, mit welcher Wahrscheinlichkeit Sie welche Ergebnisse erzielen.



### Wie werden Ihre Ersparnisse aufgeteilt?



### Welcher Anlageschwerpunkt soll für die Simulation genutzt werden?

Deutschland     Global



<https://www.bvi.de/rechner>



# Die Organisation des BVI

## Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung ist das oberste Organ des BVI. Sie bestimmt die Verbandspolitik, genehmigt den Haushaltsplan, entscheidet über die Aufnahme neuer Mitglieder und wählt den Vorstand.

## Vorstand

Der Vorstand legt nach Maßgabe der durch die Mitgliederversammlung bestimmten Verbandspolitik die Leitlinien für die Tätigkeit des Verbands fest.

## Geschäftsführung

Die Geschäftsführung setzt die von Mitgliederversammlung und Vorstand festgelegten Leitlinien um und nimmt die laufenden Geschäfte wahr. Sie wahrt die Belange der Gesamtheit der Mitglieder.

## Ausschüsse

Die von der Mitgliederversammlung eingesetzten Ausschüsse behandeln Fachthemen. Jeder Ausschuss erarbeitet Branchenpositionen auf dem jeweiligen Aufgabengebiet.

### Der BVI hat neun Ausschüsse:

- Altersvorsorge
- Digitalisierung
- Immobilien
- Kommunikation
- Nachhaltigkeit
- Recht
- Risikomanagement und Performance
- Steuern
- Vertrieb

## Geschäftsführung



Thomas Richter | Hauptgeschäftsführer



Rudolf Siebel | Geschäftsführer

### **Thomas Richter** **Rechtsanwalt, Investment Analyst**

Thomas Richter wurde am 8. Juni 1966 in Ansbach geboren. Er studierte Jura und Französisch in Frankreich und Augsburg, war in einer Anwaltskanzlei in Toronto tätig und ist geprüfter Börsenhändler und Investment Analyst DVFA/CEFA.

Von 1995 bis 1998 arbeitete er bei der Deutsche Börse AG und anschließend bis zum Jahre 2007 in leitenden Positionen bei der DWS. Von 2007 bis 2010 war er Mitglied der Geschäftsführung der DWS und Mitglied des Vorstands des BVI. Seit 2010 ist er beim BVI.

Thomas Richter ist Mitglied des Verwaltungsrats der BaFin und Mitglied im Beirat Marktbeobachtung Finanzen der Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv). Zudem ist er im Vorstand des europäischen Fondsverbands EFAMA und des Weltfondsverbands IIFA.

### **Rudolf Siebel** **Rechtsanwalt, Master of Law (LL. M.)**

Rudolf Siebel wurde am 13. Januar 1961 in Ingolstadt geboren. Er studierte Jura in Gießen, Genf und Georgetown (Washington, D. C.). Von 1991 bis 1993 arbeitete er als Referent für Wertpapierinvestment und internationale Angelegenheiten beim BVI, anschließend von 1993 bis 1998 als Vice President Senior Credit Officer bei der Moody's Deutschland GmbH. 1998 kehrte er zum BVI zurück, wo er seit 2003 Geschäftsführer ist.

Rudolf Siebel vertritt die Interessen der Fondsbranche im Fachbeirat der BaFin. Er ist Vorsitzender des EFAMA Trading, Reporting & Market Infrastructures Standing Committee und Board Member des German Asset Management Standards Committee (GAMSC) zur Förderung der GIPS-Standards.

## Ausschüsse

Die von der Mitgliederversammlung eingesetzten Ausschüsse behandeln spezifische Fachthemen. Jeder Ausschuss erarbeitet entsprechende Branchenpositionen. Die Besetzung der Ausschüsse finden Sie ab Seite 92.

### Altersvorsorge

Der Ausschuss entwickelt strategische Konzepte zur Stärkung der Rolle von Investmentfonds im Rahmen der kapitalgedeckten Altersvorsorge und Maßnahmen zur Verbesserung der regulatorischen Rahmenbedingungen.

#### Themen 2020:

- Weiterentwicklung der Riester-Rente und Verhinderung eines Staatsfonds in der privaten Altersvorsorge
- Europa-Rente (PEPP)
- Begleitung nationaler und europäischer Entwicklungen und Vorgaben mit Altersvorsorgebezug

### Digitalisierung

Der Ausschuss befasst sich mit der Digitalisierung im Front-, Middle- und Backoffice von KVGs und Assetmanagern und operativen Fragen (inkl. Kosten- und Lizenzthemen) in der Zusammenarbeit mit anderen Marktbeteiligten. Darüber hinaus beteiligt er sich aktiv an der Arbeit nationaler und internationaler Standardisierungsgremien.

#### Themen 2020:

- Begleitung von MiFID II/MiFIR (insbesondere zu Handelsthemen), EMIR, SFTR und CSDR-Buy-In-Regeln
- Standardisierung von Handel, Clearing, Settlement und Reporting von Finanzinstrumenten
- Überarbeitung der EU-Benchmarkverordnung und erfolgreiche Verlängerung der Anerkennungsfrist für Drittstaatenindexanbieter bis zum 31. Dezember 2023
- Finanzmarktdatenkostenregelung in Regulierung und im Markt begleiten
- Weiterentwicklung der BVI-Wertpapiertransaktionsstandards (BVI-Excel-Sheets)
- Optimierung der Nutzungsmöglichkeiten von Markt-, Rating- und Indexdaten sowie Identifikationscodes für Unternehmen und Instrumente im Asset Management (LEI/SIN)
- Plattform für Trends und Themen rund um Innovationen, Cybersicherheit, Informationssicherheit und Digitalisierung, insbesondere Blockchain-Anwendungen im Asset Management und im Anteilscheingeschäft

### Immobilien

Der Ausschuss befasst sich mit immobilienfondsspezifischen rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Themen und erarbeitet die strategische Ausrichtung des BVI im Bereich Immobilienfonds.

#### Themen 2020:

- Nachhaltigkeit bei Immobilienfonds
- Corona-Krise/Objektbesichtigungen
- Novellierung der immobilienrechtlichen Vorschriften

## Kommunikation

Der Ausschuss erörtert die Öffentlichkeitsarbeit zur Förderung der privaten und institutionellen Anlage in Investmentfonds.

### Themen 2020:

- Online-Entnahme-Rechner
- Private Altersvorsorge, speziell Riester-Reform
- Nachhaltigkeit und die Initiativen des BVI, u. a. European Impact Fund
- Aktualisierung der BVI-Herbstumfrage
- Video zu überbordenden Meldepflichten von Fonds
- Bildungsinitiative „Hoch im Kurs“: Digitalisierung des Kapitels „Märkte verstehen“ für den Online-Schulunterricht
- Telefonaktionen mit Regionalzeitungen zur Geldanlage mit Fonds

## Nachhaltigkeit

Der Ausschuss behandelt strategische und technische Fragen im Zusammenhang mit nachhaltigem Investieren. Er begleitet regulatorische und politische Initiativen im Bereich Sustainable Finance für Wertpapier- und Immobilienfonds und entwickelt Ansätze für die aktive Rolle des BVI bei der Weiterentwicklung der rechtlichen Rahmenbedingungen.

### Themen 2020:

- Umsetzung des EU-Aktionsplans zur Förderung des nachhaltigen Wachstums, insbesondere im Rahmen der Taxonomie- und der Offenlegungsverordnung
- Entwicklung der BVI-Positionen zur Erneuerung der EU-Nachhaltigkeitsstrategie
- Internationale Standardsetzung zur Nachhaltigkeit
- Fortentwicklung der Systematik zu nachhaltigen Fonds in der BVI-Statistik

## Recht

Der Ausschuss befasst sich mit der Auslegung, Umsetzung und Einhaltung des für die Assetmanagement-Branche relevanten Rechts auf nationaler und europäischer Ebene. Er begleitet Regulierungsvorhaben konstruktiv und strategisch und entwickelt konkrete Vorschläge zur Verbesserung der rechtlichen Rahmenbedingungen.

### Themen 2020:

- Auswirkungen des Coronavirus auf die Finanzmärkte und rechtliche Folgen, u. a. Leerverkaufsbeschränkungen, Risikohinweise zu Pandemien, virtuelle Hauptversammlungen
- Umsetzung der im KAGB eingeführten Liquiditätsmanagementinstrumente
- Abstimmung zu Anwendungsfragen der Offenlegungsverordnung und Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsstrategien in den Fondsdokumenten
- Stellungnahmen zu Gesetzesentwürfen und aufsichtlichen Leitlinien sowie diesbezügliche Konsultationen, u. a. Fondsstandortgesetz, AIFMD-Review, KAIT

## Risikomanagement und Performance

Der Ausschuss stimmt technische Fragen zum Risikomanagement ab und entwickelt Standards für das Risiko-Reporting gegenüber Anlegern und Aufsichtsbehörden. Darüber hinaus beteiligt er sich aktiv an der Arbeit nationaler und internationaler Gremien im Bereich Performance-Messung und -Analyse sowie Fondsranking und -rating.

### Themen 2020:

- Auswirkungen der Corona-Krise (insbesondere Liquiditätsrisiken) auf das Risikomanagement
- Entwicklung praktischer Lösungen (Einführung neuer Liquiditätsmanagementinstrumente wie Rücknahmegrenzen und Swing Pricing, Leverageberechnung)
- Analyse und Bewertung neuer Vorgaben nebst Standards (AIFMD-Review, Umgang mit Nachhaltigkeits- und Cyberrisiken)
- Eigenmittelanforderungen (insbesondere neues Aufsichtsregime für MiFID-Firmen)
- aufsichtsrechtliches Reporting (AIF und OGAW) und Risiko-Reporting (Basel/CRD IV, Solvency II) an institutionelle Investoren
- Performance-Berechnung von Fonds und Fondsvermögensverwaltungsmandaten
- Weiterentwicklung der BVI-Statistiken und Ausbau des Teilnehmerkreises

## Steuern

Der Ausschuss befasst sich mit der Auslegung und Umsetzung des nationalen und internationalen Steuerrechts. Er entwickelt konkrete Vorschläge zur Fortentwicklung des Investmentsteuerrechts und ist darüber hinaus für das Thema Rechnungslegung zuständig.

### Themen 2020:

- Fragen zur Umsetzung der Investmentsteuerreform
- Jahressteuergesetz 2020
- Anzeigepflicht von grenzüberschreitenden Steuergestaltungen
- Finanztransaktionssteuer
- Quellensteuererstattungsverfahren nach „Fokus-Bank“
- Umsetzung der „ATAD-Richtlinie“

## Vertrieb

Der Ausschuss befasst sich mit strategischen Themen, die den Vertrieb und dessen Organisation betreffen. Er bewertet die Auswirkungen rechtlicher Rahmenbedingungen auf den Vertrieb und erörtert in diesem Zusammenhang auch Fragen der Standardisierung des Vertriebs und von Verkaufsunterlagen.

### Themen 2020:

- Begleitung von MiFID II (insbesondere Anlegerschutzthemen)
- Nachhaltigkeit in der Anlageberatung (ESG-Zielmarkt-konzept); Anpassung European MiFID Template
- Umsetzung der Richtlinie zum grenzüberschreitenden Vertrieb
- PRIIPs

## Vorstand



**Alexander Schindler**

Präsident  
Mitglied des Vorstands  
Union Asset Management  
Holding AG



**Manfred Bauer**

Sprecher der Geschäftsführung  
DWS Investment GmbH



**Dirk Degenhardt**

Vorsitzender der Geschäftsführung  
Deka Vermögensmanagement  
GmbH



**Sebastian H. Lohmer**

Managing Director  
PATRIZIA Immobilien KVG mbH



**Michael Reinhard**

Chief Executive Officer  
Geschäftsführer  
Universal-Investment-  
Gesellschaft mbH



**Dr. Thomas Schindler**

Geschäftsführer  
Allianz Global Investors GmbH



**Dr. Jörg Stotz**

Sprecher der Geschäftsführung  
HANSAINVEST GmbH

# Organigramm des BVI



## Rudolf Siebel | Geschäftsführer

### Recht

#### Brüssel

- Koordination der Lobbymaßnahmen
- Kontaktpflege mit EU-Entscheidungsträgern und politischer Arbeitsebene
- Organisation von Veranstaltungen zu politischen Themen
- Begleitung der politischen Entwicklungen

- Gesetzgebung mit Relevanz für Investmentfonds
- Rechtsanwendung (Fondsregulierung, Vertriebsfragen, anlegerspezifische Regularien etc.)
- Globale und außereuropäische Initiativen
- Ausschuss Digitalisierung
- Ausschuss Immobilien
- Ausschuss Nachhaltigkeit
- Ausschuss Recht
- Ausschuss Risikomanagement und Performance
- Ausschuss Vertrieb

### Statistik und Research

- Aufbereitung und Auswertung der Branchenstatistiken, Statistik Summary
- Research
- Betreuung BVI-Datenbank für operationelle Risiken
- Betreuung von Voll- und Informationsmitgliedern

### EDV

- Technische Betreuung der Datenbanken
- Technische Betreuung des Extranets und der BVI-Internetauftritte

# Verbraucherstreitbeilegung für Fondssparer

**Die Ombudsstelle für Investmentfonds ist die Verbraucherschlichtungsstelle des deutschen Fondsverbands.** Der BVI bietet Fondssparern mit seiner Ombudsstelle ein einfaches, schnelles und kostenfreies Schlichtungsverfahren, um Streitigkeiten bei Vermögensaufbau und Altersvorsorge außergerichtlich beilegen zu können.

VON TIMM SACHSE | LEITER BÜRO DER OMBUDSSTELLE DES BVI

**D**ie Ombudsstelle hilft Verbrauchern als neutraler Schlichter bei allen Streitigkeiten rund um die Geldanlage in offene und geschlossene Investmentfonds, die Altersvorsorge über Fondssparpläne oder die Verwaltung von Wertpapierdepots. Im Einzelfall kann sie verbindliche Schiedssprüche gegenüber ihren Mitgliedsgesellschaften bis zu einem Beschwerdewert von 10.000 Euro erlassen.

Die Streitbeilegung zwischen Verbrauchern und Fondsgesellschaften obliegt unabhängigen und erfahrenen Ombudsleuten, die der BVI in Abstimmung mit dem Bundesamt für Justiz und dem Verbraucherzentrale Bundesverband bestellt. Sie schlich-



Timm Sachse  
Leiter Büro der  
Ombudsstelle

ten mit Kompetenz und Augenmaß und sind stets um einvernehmliche Lösungen bemüht. Das Büro der Ombudsstelle des BVI in Berlin steht ihnen als Geschäftsstelle zur Seite.

Für Verbraucher ist das Schlichtungsverfahren des BVI kostenfrei und risikolos. Schlichtungsanträge bei der Ombudsstelle können die zivilrechtliche Verjährung von Rechtsansprüchen hemmen und der Weg zu den ordentlichen Gerichten steht weiter offen, wenn ein Schlichtungsverfahren für den Verbraucher einmal nicht erfolgreich war.





**Antonius Fahnemann**  
Präsident des Landgerichts  
Osnabrück a. D.  
Fondstombudsmann

## Die alternative Streitbeilegung ist ein Baustein eines modernen Verbraucherschutzes.

Die Ombudsstelle des BVI ist ein Gradmesser für das Verbraucherschutzniveau bei der Fondsanlage und die Zufriedenheit der Verbraucher. Seit ihrem Start 2011 hat sie rund 1.800 Verbraucherkontakte bearbeitet. Das sind vergleichsweise gute Beschwerdewerte für die Fondswirtschaft angesichts der vielen Millionen Fonds- und Altersvorsorgesparer in Deutschland und der großen Marktpräsenz der Ombudsstelle.

Die Erkenntnisse ihrer Schlichtungstätigkeit legt die Ombudsstelle in ihren Tätigkeits- und Jahresberichten transparent offen, berichtet unterjährig in ihren Quartalsinfos und teilt ihre Erfahrungen in nationalen und internationalen Gremien, z. B. mit der BaFin, mit der EU-Kommission im europäischen Netzwerk der Schlichtungsstellen für Finanzdienstleistungen (FIN-NET) oder dem International Network of Financial Services Ombudsman Schemes (INFO).

Die Ombudsstelle ist eine vom Bundesamt für Justiz anerkannte und beaufsichtigte private Verbraucherschlichtungsstelle. Sie arbeitet auf Grundlage der EU-Richtlinie über alternative Streitbeilegung, die der deutsche Gesetzgeber mit dem Verbraucherstreitbeilegungsgesetz und der Finanzschlichtungsstellenverordnung umgesetzt hat. Von der EU-Kommission ist die Ombudsstelle zur Streitbeilegung über die Plattform für Online-Streitbeilegung zugelassen. ■



**Wolfgang Arenhövel**  
Präsident des Hanseatischen  
Oberlandesgerichts Bremen a. D.  
Fondstombudsmann



Weitere Informationen zur Ombudsstelle finden Sie unter [www.ombudsstelle-investmentfonds.de](http://www.ombudsstelle-investmentfonds.de)

# Das Jahr 2020 in Zahlen

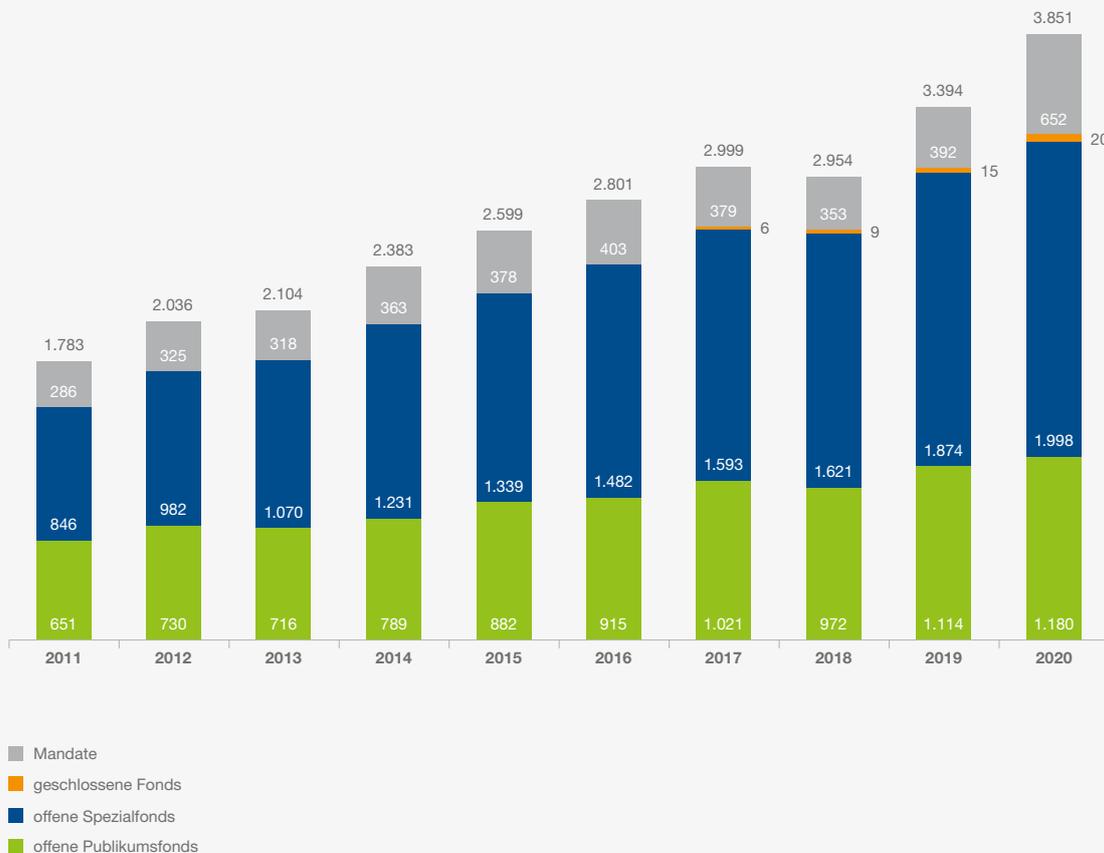
<b>Statistiken</b>	<b>Seite</b>
Fondsbranche	<b>34</b>
Publikumsfonds	<b>46</b>
Spezialfonds	<b>56</b>
Offene Immobilienfonds	<b>62</b>
Nachhaltigkeit	<b>66</b>
Geldanlage	<b>70</b>
Tabellenanhang	<b>84</b>
Erläuterungen	<b>90</b>

<b>Ausschüsse</b>	<b>Seite</b>
Altersvorsorge	<b>92</b>
Digitalisierung	<b>93</b>
Immobilien	<b>94</b>
Kommunikation	<b>95</b>
Nachhaltigkeit	<b>96</b>
Recht	<b>97</b>
Risikomanagement und Performance	<b>98</b>
Steuern	<b>99</b>
Vertrieb	<b>100</b>

<b>Mitglieder</b>	<b>Seite</b>
Vollmitglieder	<b>101</b>
Informationsmitglieder	<b>104</b>

## DIE DEUTSCHE FONDSBRANCHE ERZIELT ERNEUT EINEN REKORDWERT BEIM VERWALTETEN VERMÖGEN

### Verwaltetes Vermögen für den deutschen Absatzmarkt in Milliarden Euro



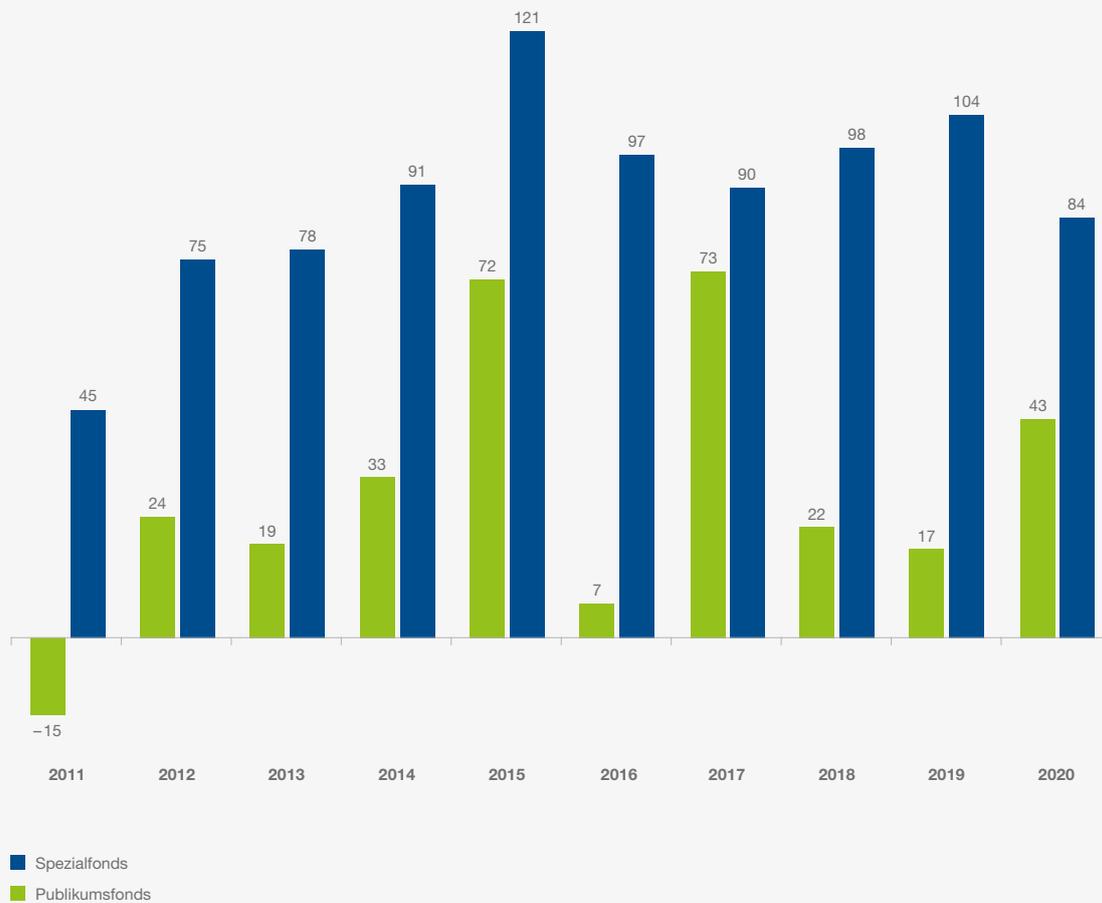
Stichtag jeweils 31.12.

Die deutsche Fondsbranche ist 2020 trotz der Corona-Krise weiter stark gewachsen. Das verwaltete Vermögen stieg auf den Rekordwert von über 3,8 Billionen Euro, wovon mehr als eine Billion Euro auf offene Publikumsfonds und zwei Billionen Euro auf offene Spezialfonds entfallen. Das Segment der Mandate profitierte vom neu gemeldeten Bestand eines Mitglieds in Höhe von rund 250 Milliarden Euro. Durch die flexible Ausgestaltung sind Vermögensbewegungen bei Mandaten oft sprunghafter als bei Fonds.

Die Statistik umfasst die von den Gesellschaften verwalteten Vermögen für den deutschen Absatzmarkt – unabhängig vom Aufgeland des Produkts. Seit Ende 2016 gehören auch geschlossene Fonds dazu, die gemäß den Vorschriften des Kapitalanlagegesetzbuches aufgelegt sind.

## DAS JAHR 2020 WAR DAS DRITTBESTE ABSATZJAHR VON FONDS

### Netto-Mittelaufkommen offener Fonds in Milliarden Euro

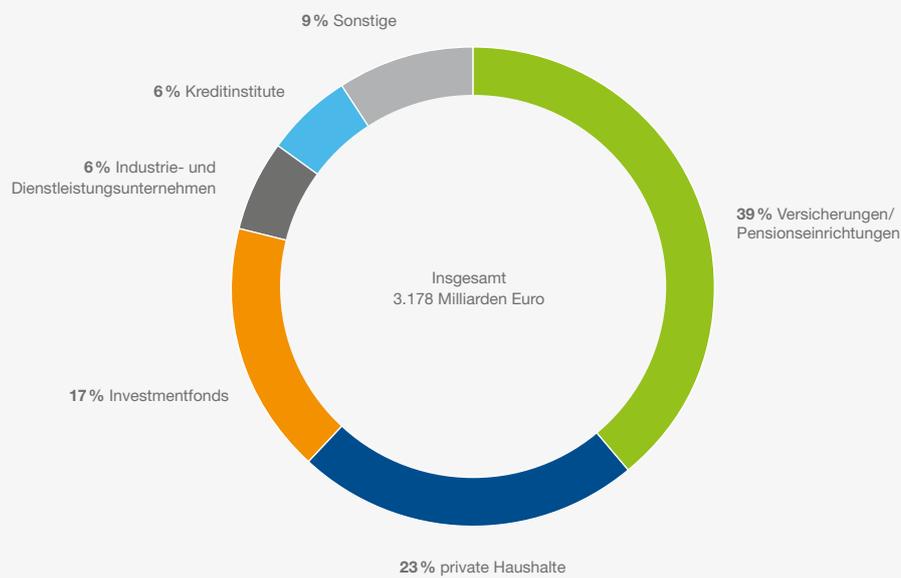


Im Jahr 2020 haben offene Fonds netto 127 Milliarden Euro neue Mittel eingesammelt. Abgesehen von den Jahren 2015 (193 Milliarden Euro Zuflüsse) und 2017 (163 Milliarden Euro Zuflüsse) war es damit das bisher drittbeste Absatzjahr von Fonds. Allein offene Spezialfonds erzielten ein Neugeschäft von über

80 Milliarden Euro. Offene Publikumsfonds verzeichneten trotz stark schwankender Börsen weltweit Netto-Zuflüsse von 43 Milliarden Euro. Das entspricht einer Steigerung von 150 Prozent im Vergleich zum Vorjahr und lässt sich vor allem durch die höhere Sparquote privater Anleger erklären (siehe S. 72).

## DAS FONDSVERMÖGEN IST BREIT ÜBER ALLE WIRTSCHAFTSSEKTOREN GESTREUT

### Verwaltetes Vermögen offener Publikums- und Spezialfonds nach Anlegergruppen



Stichtag 31.12.2020

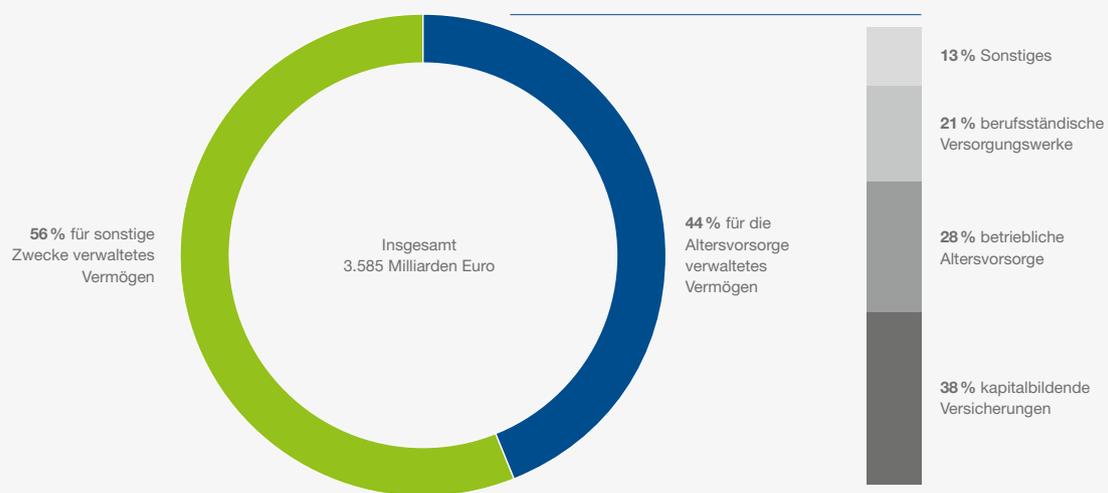
Quelle: Finanzierungsrechnung der Deutschen Bundesbank

Die volumengrößten Anlegergruppen von offenen Publikums- und Spezialfonds in Deutschland sind nach wie vor Versicherungen und Pensionseinrichtungen (39 Prozent) sowie private Haushalte (23 Prozent). Hierin zeigt sich die wichtige Rolle von Fonds für die

Altersvorsorge (siehe S. 37) und Vermögensbildung. An dritter Stelle liegen andere Fonds (17 Prozent). Darin zeigt sich die Bedeutung von Fonds als Vehikel zur Optimierung des Rendite-Risiko-Profiles und zur Verbreiterung der Asset-Allokation.

## DIE FONDSBRANCHE VERWALTET FAST JEDEN ZWEITEN EURO FÜR ALTERSVORSORGEZWECKE

### Verwaltetes Vermögen der deutschen Fondsbranche in Milliarden Euro



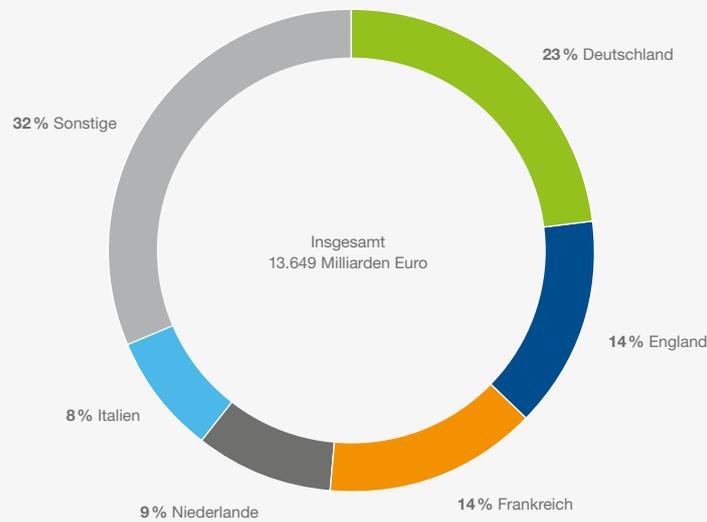
Stichtag jeweils 30.6.2020

Die Fondswirtschaft ist der größte Verwalter von Altersvorsorgekapital in Deutschland. Laut einer BVI-Umfrage verwalteten die Fondsgesellschaften zur Jahresmitte 2020 rund 1,6 Billionen Euro für Altersvorsorgezwecke, davon entfielen etwa 70 Prozent auf Spezialfonds. Insgesamt verwalten die BVI-Mitglieder damit fast jeden zweiten Euro im Rahmen der Altersvorsorge. Zum Vergleich: Vor drei Jahren lag der An-

teil bei 40 Prozent. In diesem Zeitraum ist das Vermögen für Altersvorsorgezwecke um fast 40 Prozent gestiegen. Die wichtigsten Vehikel sind weiterhin kapitalbildende Versicherungen mit 600 Milliarden Euro und die betriebliche Altersvorsorge mit 450 Milliarden Euro. Weitere 340 Milliarden Euro stammen von berufsständischen Versorgungswerken.

## DEUTSCHLAND IST DER MIT ABSTAND BEDEUTENDSTE ABSATZMARKT FÜR INVESTMENTFONDS IN EUROPA

### Verwaltetes Vermögen offener und geschlossener Publikums- und Spezialfonds nach Absatzmarkt



Stichtag 31.12.2020.

Die Auswertung umfasst die EU-Staaten und England

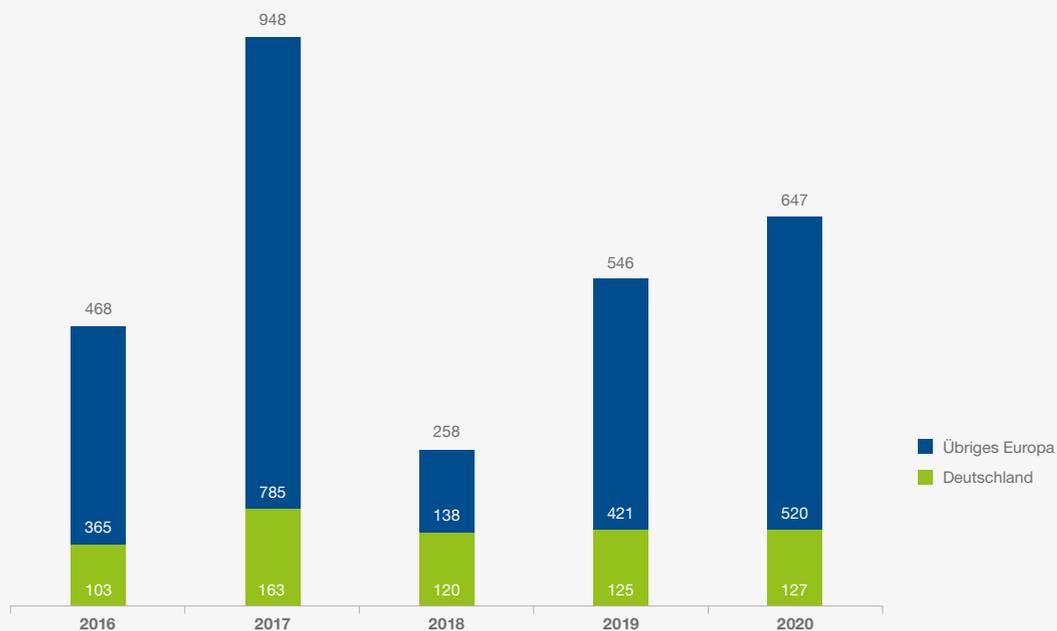
Quelle: Europäische Zentralbank

Private und institutionelle Anleger in Europa haben per Ende 2020 insgesamt 13,6 Billionen Euro in Investmentfonds angelegt. Deutschland ist mit einem Vermögen von 3,2 Billionen Euro der mit Abstand wichtigste Absatzmarkt. Das entspricht einem Anteil

von 23 Prozent. Anleger in England und Frankreich haben jeweils 1,9 Billionen Euro in Fonds investiert, in den Niederlanden 1,3 Billionen Euro und in Italien 1,2 Billionen Euro.

## AUF DEUTSCHLAND ENTFÄLLT EIN FÜNFTTEL DES EUROPÄISCHEN NEUGESCHÄFTS

### Netto-Mittelaufkommen der europäischen Fondsbranche in Milliarden Euro



Stichtag jeweils 31.12.

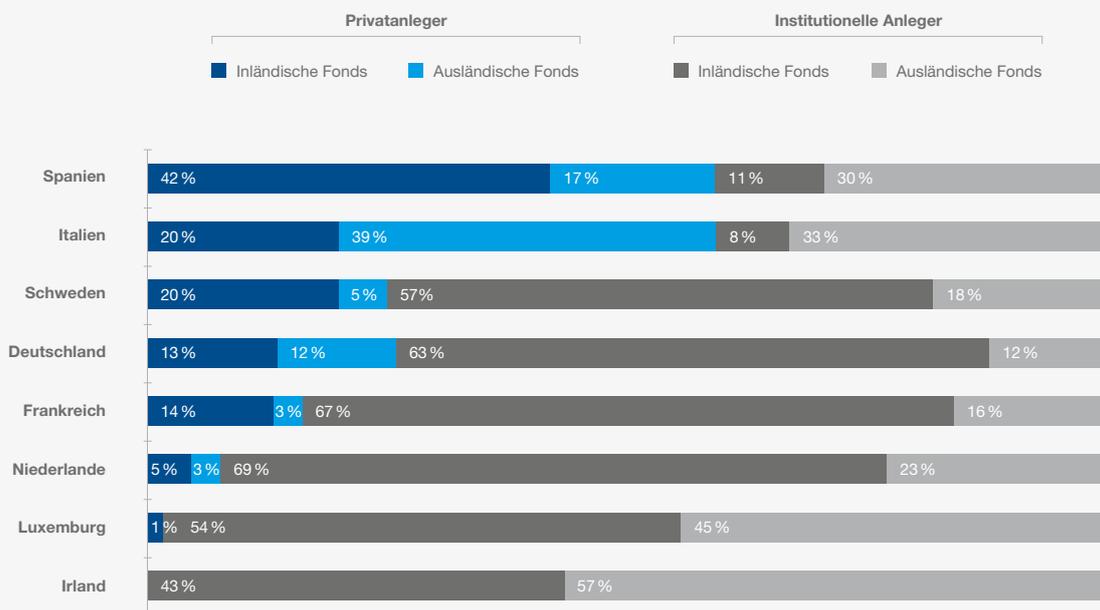
Quellen: EFAMA, BVI

In Europa aufgelegte Fonds verzeichneten im Jahr 2020 Zuflüsse von netto 647 Milliarden Euro. Das sind rund 100 Milliarden Euro mehr als im Vorjahr. Die deutsche Fondsbranche hatte einen maßgeblichen Anteil daran: Ein Fünftel der gesamten Zuflüsse ent-

fiel auf Anleger in Deutschland. Das hiesige Neugeschäft ist dabei deutlich stabiler als das anderer europäischer Länder: In den letzten fünf Jahren schwankte es nur moderat zwischen 103 und 163 Milliarden Euro.

## DEUTSCHLAND IST EIN INSTITUTIONELL GEPRÄGTER FONDSMARKT MIT STARKEN LOKALEN ANBIETERN

### Struktur der größten EU-Fondsmärkte nach Anlegertyp und Fonds-Auflegungsstandort



Stichtag 31.12.2020

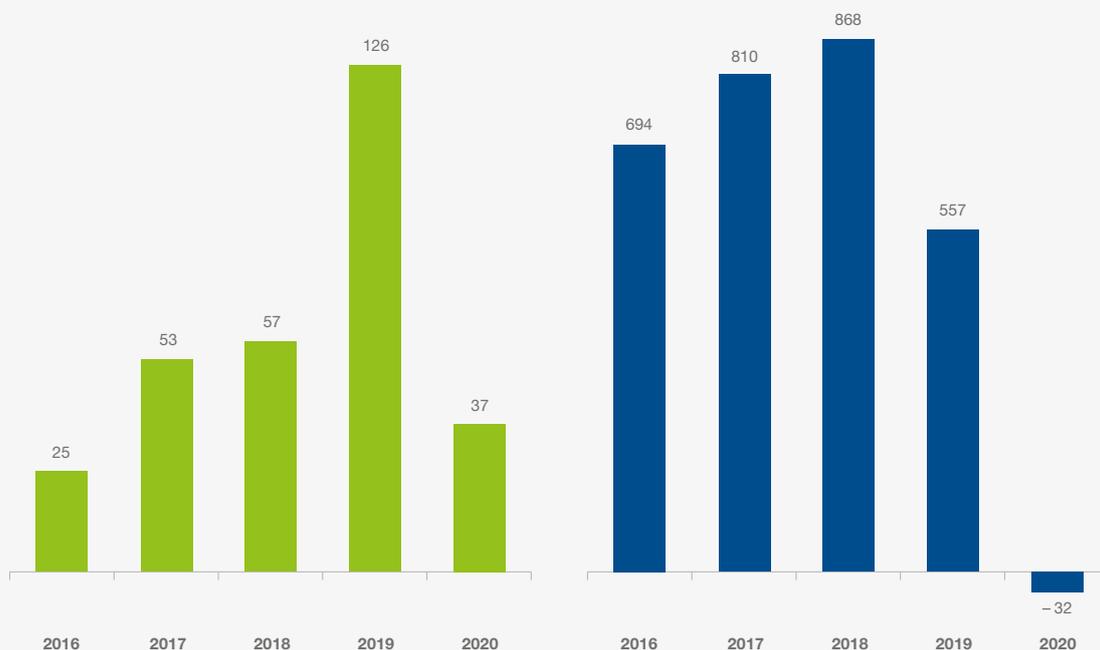
Quelle: Europäische Zentralbank

Ein „europäischer Fondsmarkt“ existiert trotz weitgehend einheitlicher Rahmenbedingungen nur in Ansätzen. Deutschland zählt zu den institutionell geprägten Märkten mit starken lokalen Anbietern (wie z. B. auch Frankreich). Der Anteil ausländischer Fonds beträgt nur 25 Prozent des Gesamtvolumens, was mit dem hohen Anteil institutioneller Anleger (75 Prozent) zusammenhängen dürfte: Da es strukturelle Verflechtungen – oder zumindest gewachsene Beziehungen – zwischen lokalen Anbietern und (institutionellen) Kunden gibt, ist der Markteintritt für ausländische

Anbieter erschwert. Daneben gibt es retailorientierte Vertriebsmärkte mit hohem Importanteil (z. B. Spanien und Italien) und Fonds-Hubs (Luxemburg und Irland), die sich als europäische Auflegungsstandorte positioniert haben und bei denen es praktisch kein Retailgeschäft gibt. Die Unterschiede zwischen den europäischen Fondsmärkten verhindern auch eine effektive zentrale Regulierung, weswegen wir uns gegen eine Kompetenzerweiterung der ESMA aussprechen.

## LEICHTER RÜCKGANG BEI DEN IN DEUTSCHLAND VERTRIEBENEN AUSLÄNDISCHEN FONDS

### Entwicklung der ausländischen Fondsgesellschaften und Fonds in Deutschland



- Neugründung von Zweigniederlassungen durch Gesellschaften aus dem EU-Ausland
- Netto-Zunahme der in Deutschland vertriebenen ausländischen Fonds

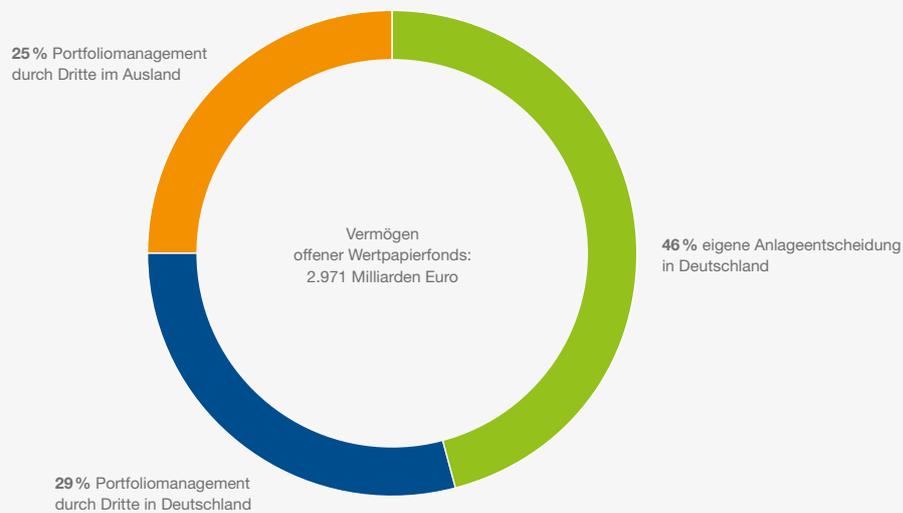
Quelle: BaFin

Deutschland ist für ausländische Fondsanbieter ein attraktiver Absatzmarkt. In den vergangenen Jahren sind folgerichtig die Neugründungen von Zweigniederlassungen und die Zahl der in Deutschland vertriebenen ausländischen Fonds deutlich angestiegen. Im Jahr 2020 hat sich dieser Trend allerdings verlangsamt bzw. umgekehrt. Nur noch 37 Gesellschaften aus dem EU-Ausland gründeten eine Zweigniederlassung – nach 126 im Vorjahr. Zum Vergleich: 12 deutsche Fondshäuser richteten 2020 eine Zweignieder-

lassung in einem anderen EU-Mitgliedsland ein oder boten ihre Dienstleistungen neu grenzüberschreitend an. Bei den vertriebenen ausländischen Fonds gab es sogar einen leichten Rückgang; netto waren 32 Fonds weniger als im Vorjahr zum Vertrieb zugelassen. Hierfür waren vor allem Vertriebseinstellungen bei OGAW verantwortlich. Die wichtigsten ausländischen Auflegungsstandorte bleiben Luxemburg (mit 68 Prozent der neu zugelassenen Fonds) sowie Irland (20 Prozent).

## PORTFOLIOMANAGEMENT ERFOLGT OFT DURCH SPEZIALISIERTE ASSETMANAGER

### Aufteilung des Portfoliomanagements



Stichtag 31.12.2020.

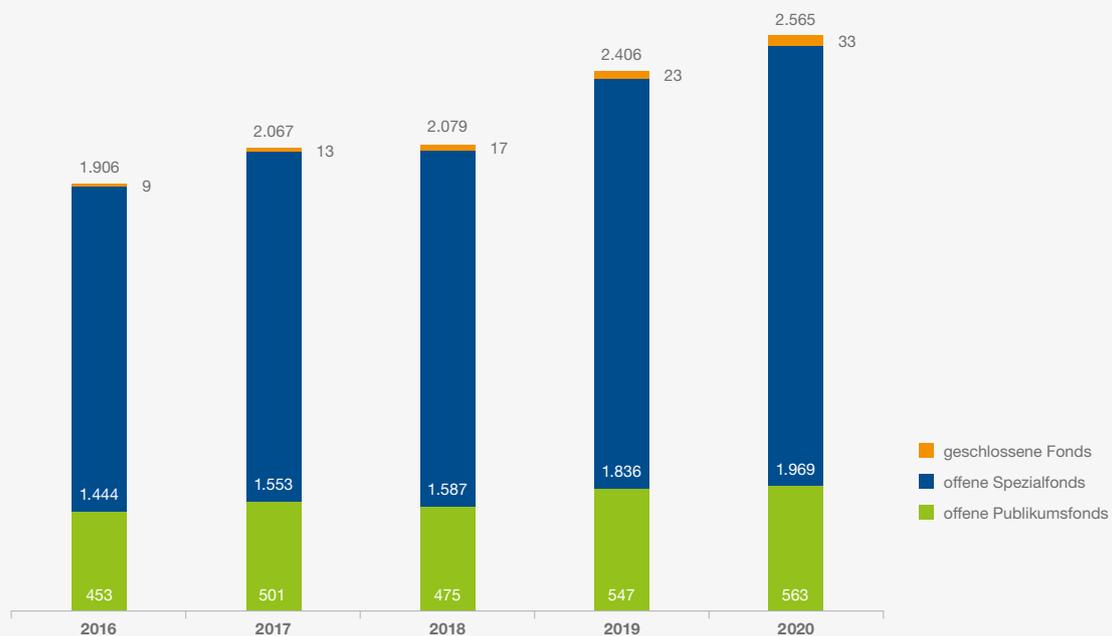
Für Cross-Border-Fonds gilt das ausgelagerte Portfoliomanagement (Beratung) vereinfachend im Sitzland des Fondsinitiators. Die Auswertung berücksichtigt ausschließlich offene Wertpapierfonds.

Für 46 Prozent des Volumens offener Wertpapierfonds trifft die Kapitalverwaltungsgesellschaft, die den Fonds aufgelegt hat, die Anlageentscheidung („intern“). Die Auslagerung des Portfoliomanagements erfolgt zu knapp 30 Prozent des Gesamtvermögens an Manager außerhalb des Konzernkreises in Deutschland und zu einem Viertel im Ausland. Das spiegelt die hohe Spezialisierung innerhalb der Fondsbranche wider. Ein Grund für die Auslagerung liegt darin, dass insbesondere für das Management

bestimmter Assetklasse, z. B. von Wertpapieren aus Schwellenländern oder Unternehmensanleihen, spezialisierte Assetmanager eingesetzt werden. Zudem nutzen ausländische Vermögensverwalter das Portfoliomanagement für Fonds als Zugang zum deutschen Markt, ohne eine eigene Kapitalverwaltungsgesellschaft zu gründen. Die traditionell wichtigsten ausländischen Managementstandorte sind die USA, England und Frankreich.

## DEPOTBANKEN VERWAHREN EIN VERMÖGEN VON 2,6 BILLIONEN EURO

### Verwahrtes Fondsvermögen in Milliarden Euro



Stichtag jeweils 31.12.

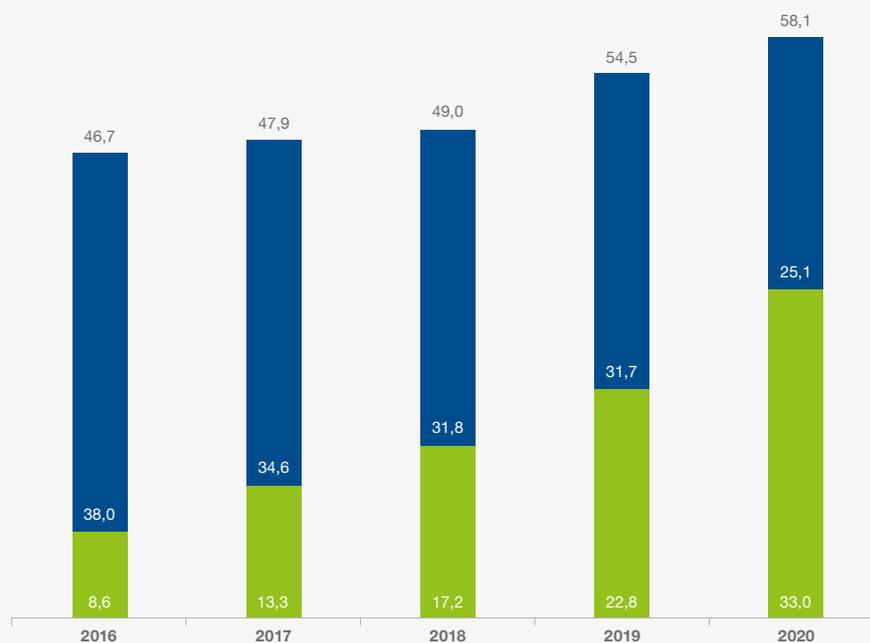
Die Statistik wird in Zusammenarbeit mit dem Praxisforum Depotbanken erstellt.

Die Depotbanken in Deutschland verzeichneten mit einem verwahrten Fondsvermögen von 2.565 Milliarden Euro Ende 2020 ein weiteres Rekordjahr. Im Vergleich zum Dezember 2019 stiegen die für in Deutschland aufgelegte Fonds verwahrten Assets um sieben Prozent und im Vergleich zu 2016 beträgt die Steigerung 35 Prozent. Den Großteil der ver-

wahrten Fonds machen offene Wertpapierfonds aus (2.280 Milliarden Euro). Der Rest verteilt sich auf offene Immobilienfonds (251 Milliarden Euro) und geschlossene Fonds (23 Milliarden Euro). Sieben Depotbanken verwahren mehr als 100 Milliarden Euro, zehn Häuser zwischen 10 und 100 Milliarden Euro und 18 weniger als 10 Milliarden Euro.

## GESCHLOSSENE FONDS: MEHR ALS DIE HÄLFTE DES VERMÖGENS IST KAGB-KONFORM

### Netto-Vermögen geschlossener Fonds in Milliarden Euro



- sonstige geschlossene Fonds (Altfonds)
- geschlossene Fonds gemäß KAGB

Stichtag jeweils 31.12.

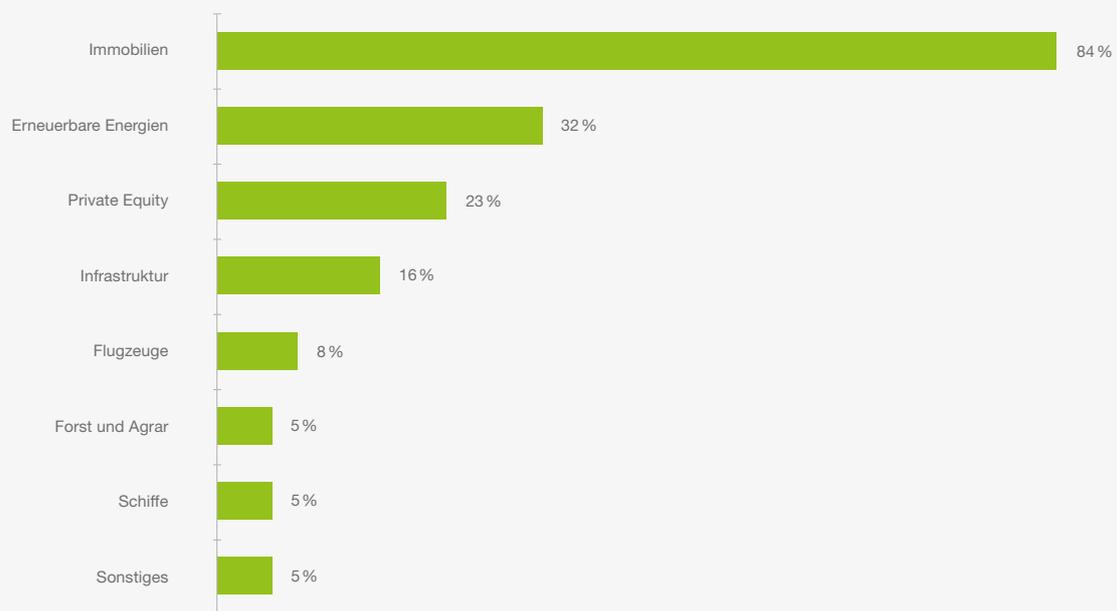
Quellen: Deutsche Bundesbank, BVI

Seit Jahresende 2016 ist das verwaltete Vermögen geschlossener Fonds um 25 Prozent auf 58 Milliarden Euro angestiegen. Dabei ist der Anteil von gemäß dem Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB) aufgelegten Fonds kontinuierlich gewachsen: Nach 18 Prozent des Vermögens am Jahresende 2016 sind es inzwischen bereits 57 Prozent. Bei den übrigen Produkten handelt es sich um Altfonds, die vor Inkrafttreten des KAGB im Juli 2013 aufgelegt wurden und keine zu-

sätzlichen Anlagen tätigen dürfen. Sie sind in den BVI-Statistiken nicht enthalten. Geschlossene Fonds werden überwiegend von institutionellen Investoren nachgefragt: Spezialfonds stehen für rund drei Viertel des Gesamtvolumens. Sowohl bei institutionellen als auch bei privaten Investoren dominieren mit einem Anteil von rund 90 Prozent Sachwertfonds (vor allem Immobilienfonds) gegenüber Wertpapier-/Beteiligungsfonds (Private-Equity-Fonds).

## FAST ALLE ANBIETER GESCHLOSSENER FONDS HABEN IMMOBILIEN IM ANGEBOT

### Angebotene Anlageklassen bei Anbietern geschlossener Fonds



Stand Oktober 2020

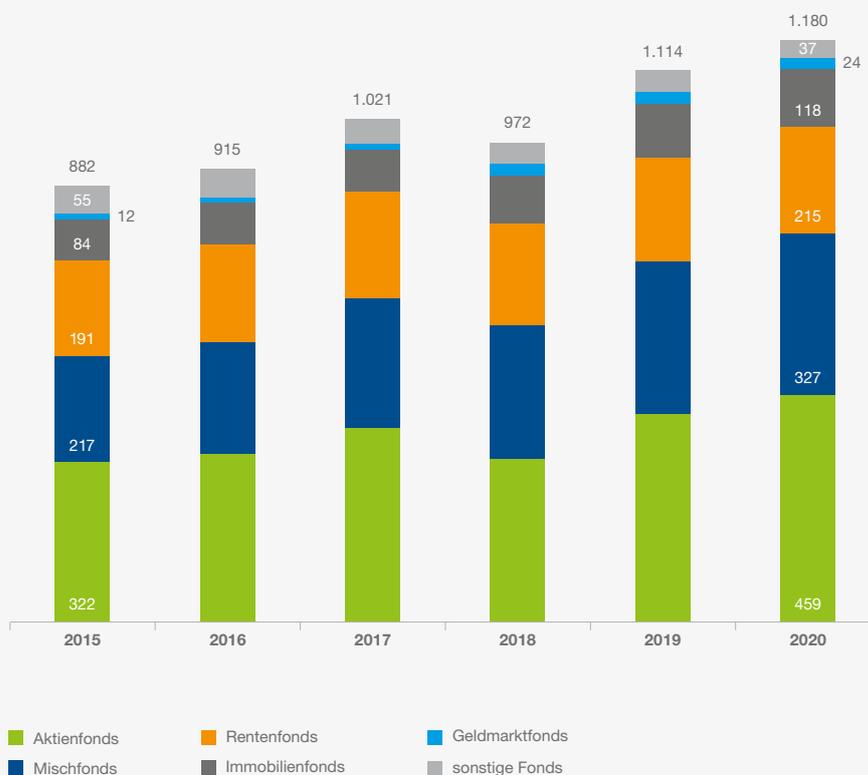
Quellen: BaFin, Unternehmensangaben

Im Oktober 2020 boten 74 Kapitalverwaltungsgesellschaften (KVGs) geschlossene Fonds in Deutschland an. Dabei handelte es sich vorwiegend um KAGB-konforme Produkte. Die Spezialisierung war hoch: 59 Häuser betreuten ausschließlich eine oder zwei Anlageklassen, weitere zehn KVGs hatten drei oder vier Anlageklassen im Portfolio. Am häufigsten waren Im-

mobilien vertreten – 84 Prozent aller KVGs boten entsprechende Fonds an. Ebenfalls weit verbreitet waren erneuerbare Energien (32 Prozent), gefolgt von Private Equity (23 Prozent) und Infrastruktur (16 Prozent). Die weiteren traditionellen Bereiche Flugzeuge, Schiffe sowie Forst und Agrar spielen bislang eine geringere Rolle.

## AKTIENFONDS SIND DIE VOLUMENSTÄRKSTE GRUPPE

### Verwaltetes Vermögen offener Publikumsfonds nach Anlageklasse in Milliarden Euro



Stichtag jeweils 31.12.

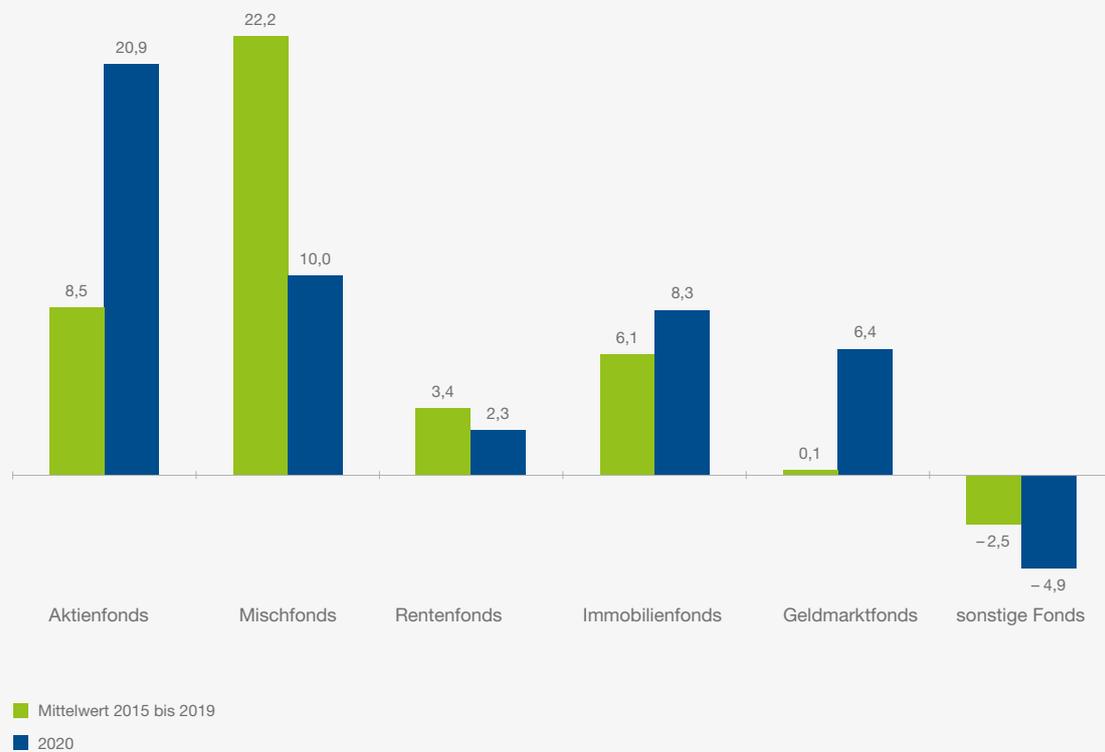
Bei börsengehandelten Investmentfonds (ETFs) ist eine Zuordnung (Vermögen/Mittelaufkommen) zum deutschen Absatzmarkt nur eingeschränkt möglich.

Aktienfonds sind mit 459 Milliarden Euro die mit Abstand volumenstärkste Gruppe der offenen Publikumsfonds. Das entspricht fast 40 Prozent des gesamten Publikumsfonds-Volumens. Auf dem zweiten Platz liegen Mischfonds, die nach mehreren Jahren starken Wachstums inzwischen 327 Milliarden Euro verwalten. Das Volumen der Immobilienfonds ist im letzten Jahr ebenfalls weiter angestiegen. Sie verwalten ein Netto-Vermögen von 118 Milliarden Euro. Die Statistik umfasst auch ETFs und Dachfonds. Bei ETFs

ist eine Zuordnung des Vermögens zum deutschen Absatzmarkt schwierig, weshalb die ausgewiesene Summe von 169 Milliarden Euro nur eine sehr grobe Näherung darstellt (siehe S. 51). Dachfonds verwalten insgesamt 79 Milliarden Euro. Hierbei kann es zu Doppelzählungen kommen, sofern die Zielfonds, in die die Dachfonds investieren, auch in der BVI-Statistik sind. Das entspricht europäischen Gepflogenheiten und ermöglicht einen Vergleich mit Statistiken anderer Länder.

## AKTIENFONDS MIT BESTEM ABSATZ SEIT 20 JAHREN

### Netto-Mittelaufkommen offener Publikumsfonds nach Anlageklasse in Milliarden Euro

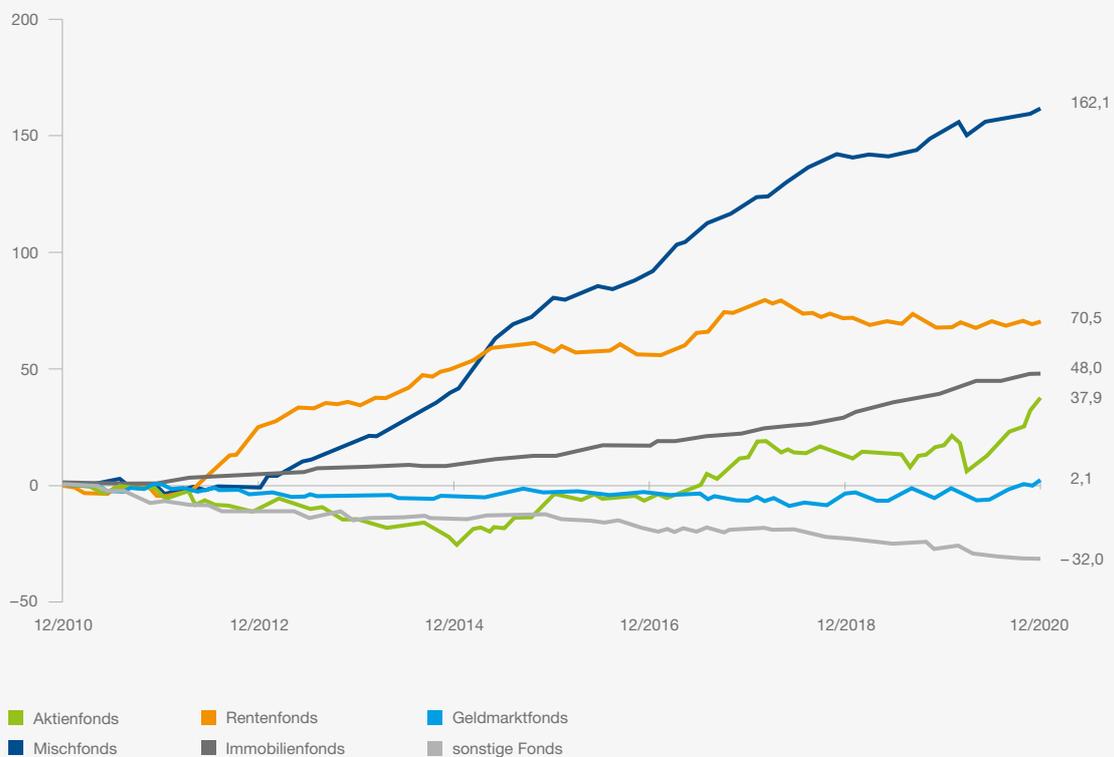


Aktienfonds waren mit 20,9 Milliarden Euro im Jahr 2020 die absatzstärkste Gruppe offener Publikumsfonds. Ein höheres Neugeschäft erzielten sie zuletzt im Jahr 2000, als ihnen 73,9 Milliarden Euro zugeflossen waren. Im Vergleich zu 2019 haben sich die Zuflüsse fast verfünffacht. Die neu angelegten Gelder verteilten sich dabei je zur Hälfte auf aktiv gemanagte Fonds und auf ETFs. Die Netto-Zuflüsse in Mischfonds lagen mit 10,0 Milliarden Euro auf dem Niveau

des Jahres 2019. Dabei bevorzugten Anleger vor allem Produkte mit höherem Aktienanteil (siehe S. 49). Auch Immobilienfonds verzeichneten ein überdurchschnittliches Absatzjahr. Bei Rentenfonds kam es nach zwei schlechten Jahren wieder zu Mittelzuflüssen. Die neuen Gelder flossen insbesondere in Fonds, die in Unternehmensanleihen bzw. in Euro-Anleihen investieren.

## MISCHFONDS: ÜBER 160 MILLIARDEN EURO NEUGESCHÄFT IN DEN LETZTEN ZEHN JAHREN

### Kumuliertes Netto-Mittelaufkommen offener Publikumsfonds in Milliarden Euro

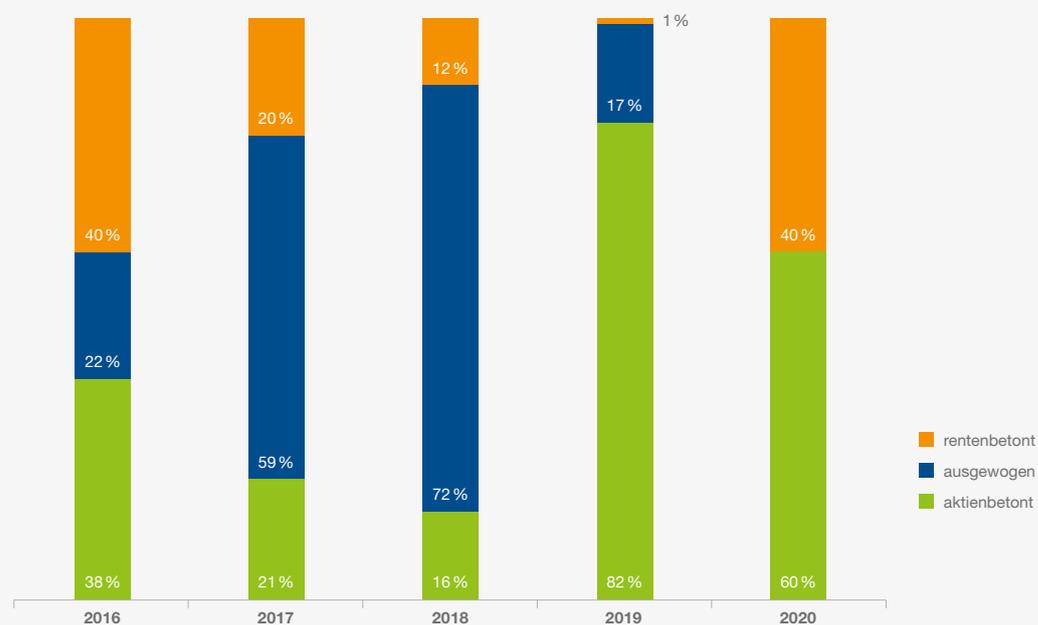


Im Jahr 2020 setzte sich die Erfolgsgeschichte von Mischfonds fort: Binnen zehn Jahren haben Anleger über 160 Milliarden Euro neu investiert. Das entspricht knapp 60 Prozent des gesamten Netto-Mittelaufkommens offener Publikumsfonds seit Ende 2010. Rentenfonds flossen 70 Milliarden Euro zu, allerdings größtenteils vor der Einführung von Negativzinsen durch die EZB im Jahr 2014. Immobilien- und Aktienfonds verzeichneten kumuliert mit 48 bzw. 38 Milliarden Euro ebenfalls ein positives Neugeschäft. Das Mittelaufkommen von Mischfonds zeichnet sich au-

ßerdem durch eine hohe Stabilität aus. Seit Ende 2010 erzielten sie in 85 Prozent aller Monate Zuflüsse, auf einen vergleichbar hohen Wert kommen sonst nur Immobilienfonds. Beide Segmente zeichnen sich besonders durch regelmäßige Einzahlungen von Privatanlegern im Rahmen von Sparplänen aus. Im Neugeschäft der Rentenfonds und Aktienfonds spiegeln sich hingegen oft auch Rückflüsse von institutionellen Anlegern wider, z.B. bei Anteilrückgaben aufgrund kurzfristigen Liquiditätsbedarfs.

## ANLEGER INVESTIEREN VOR ALLEM IN AKTIENBETONTE MISCHFONDS

### Netto-Mittelaufkommen offener Mischfonds nach Anlageschwerpunkt in Prozent



Beim Neugeschäft der Mischfonds standen aktienbetonte Produkte im Fokus. Sie erzielten Netto-Zuflüsse von 6,1 Milliarden Euro, was 60 Prozent der neu angelegten Gelder entspricht. Im Jahr 2019 waren es 82 Prozent gewesen. Das Interesse an aktienbetonten Mischfonds bedeutet einen deutlichen Umschwung im Vergleich zu den Jahren 2017 und 2018, als Anleger ausgewogen anlegende Produkte bevor-

zugten. Aus der Perspektive der Investitionsregionen waren weiterhin global investierende Fonds gefragt. Sie standen für rund 80 Prozent des Neugeschäfts. Auch Euro-Mischfonds konnten einen positiven Nettoabsatz verzeichnen, bei Fonds mit Anlageschwerpunkt Deutschland bzw. sonstiges Europa gab es hingegen leichte Netto-Abflüsse.

## DAS GESCHÄFT MIT WERTPAPIER-PUBLIKUMSFONDS IST VON WENIGEN „FLAGGSCHIFFFONDS“ GETRIEBEN

### Netto-Mittelaufkommen der fünf absatzstärksten offenen Publikumsfonds ausgewählter Fondsgruppen im Jahr 2020



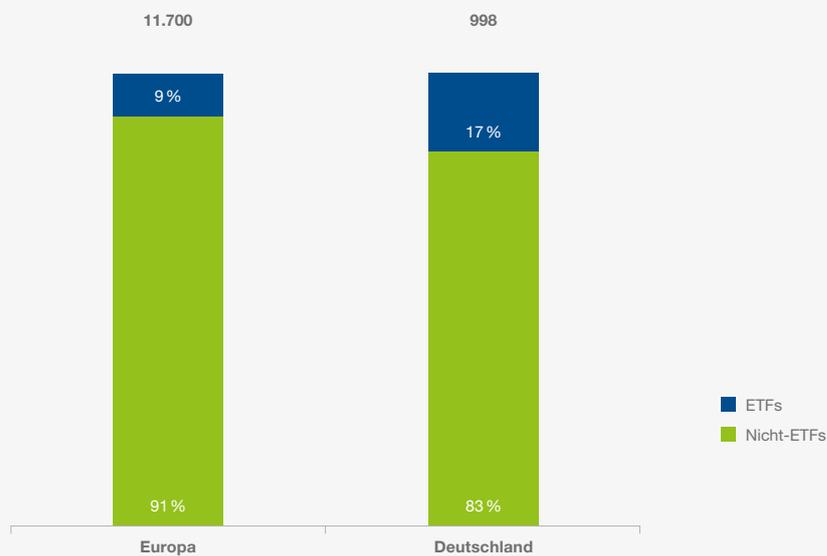
Offene Wertpapier-Publikumsfonds der BVI-Statistik; nur in Deutschland zum Vertrieb zugelassene Anteilscheinklassen

Wenige sehr absatzstarke Produkte stehen für den Großteil des Netto-Mittelaufkommens bei offenen Wertpapierfonds. Das insgesamt positive Neugeschäft in vielen Segmenten spiegelte sich in der Breite des Marktes also nicht wider. Dies zeigt sich einerseits im Anteil der Fonds, die im Jahr 2020 überhaupt einen Netto-Mittelzufluss verzeichneten: Wie im Vorjahr war dies bei weniger als der Hälfte der

Aktien-, Misch- und Rentenfonds der Fall. Andererseits standen allein die fünf absatzstärksten Aktienfonds für 44 Prozent des gesamten Neugeschäfts. Bei Misch- und Rentenfonds erzielten die Top-5-Produkte sogar mehr als das gesamte Netto-Neugeschäft der Fondsgruppe. Alle übrigen Fonds warben per saldo keine neuen Mittel ein.

## ETFs SIND BEI DEUTSCHEN ANLEGERN ÜBERDURCHSCHNITTLICH BELIEBT

### Anteil börsengehandelter Indexfonds an offenen Wertpapierfonds, Summen in Milliarden Euro



Stichtag 31.12.2020

In Europa aufgelegte bzw. in der BVI-Statistik enthaltene offene Wertpapierfonds (OGAWs).

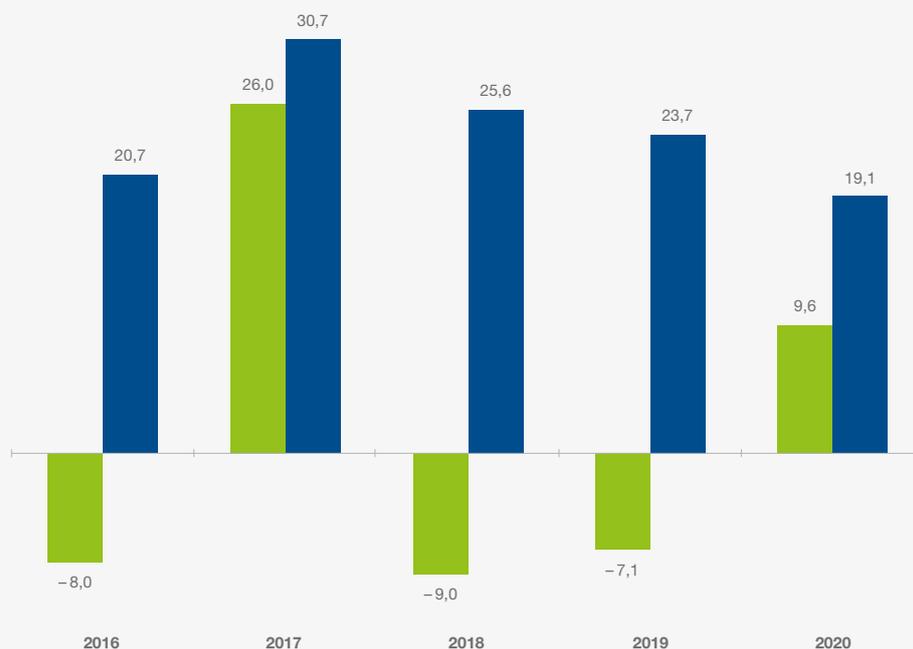
Quellen: ETFGI, EFAMA

Deutsche Anleger investieren überdurchschnittlich häufig in börsengehandelte Indexfonds (ETFs). Per Ende 2020 entfielen auf sie 17 Prozent des Vermögens aller in der BVI-Statistik enthaltenen offenen Wertpapierfonds (OGAWs). Damit liegt ihr Marktanteil hierzulande mehr als doppelt so hoch wie unter allen in Europa aufgelegten OGAWs. Allerdings dürfte der tatsächliche Wert für Deutschland noch deutlich über

der in der BVI-Statistik ausgewiesenen Zahl liegen – unseren Schätzungen zufolge bei etwa 22 Prozent. Das liegt daran, dass viele börsengehandelte Indexfonds in Irland oder Luxemburg aufgelegt sind und in ganz Europa vertrieben werden, eine Zuordnung der Fondsvermögen zu den nationalen Absatzmärkten konstruktionsbedingt aber schwierig ist.

## NEUE FONDS ERZIELEN NETTO-ZUFLÜSSE IN ALLEN MARKTPHASEN

### Netto-Mittelaufkommen offener Publikumsfonds (ohne ETFs) in Milliarden Euro



■ Fonds, die mindestens zwölf Monate alt sind

■ weniger als zwölf Monate alte Fonds

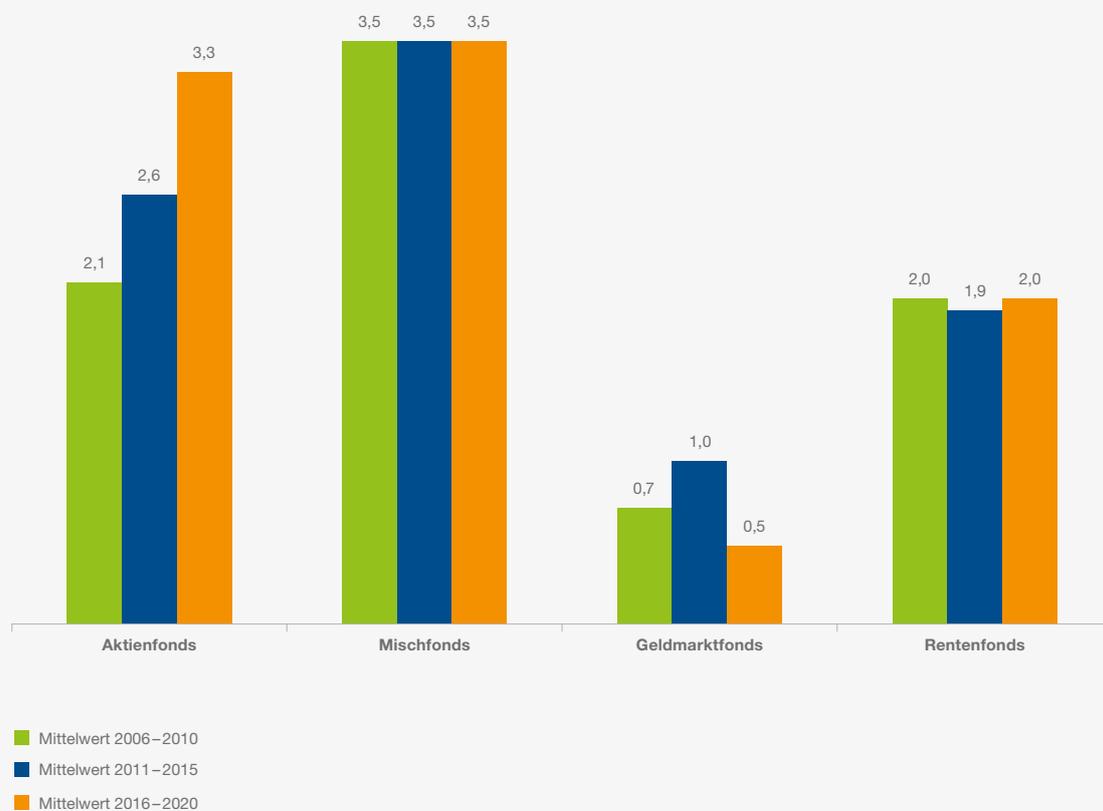
Offene Publikumsfonds der BVI-Statistik ohne ETFs

Neu aufgelegte Produkte tragen den guten Netto-Absatz offener aktiver Publikumsfonds in den letzten Jahren. Seit 2016 verzeichneten maximal ein Jahr alte Fonds stabile Zuflüsse zwischen 19,1 und 30,7 Milliarden Euro pro Jahr, trotz großer Marktschwankungen wie im Jahr 2018, als der DAX über 18 Prozent eingebüßt hat, und der Corona-Krise im März 2020. Ein wesentlicher Grund ist, dass neue Produkte besonders auf aktuelle Anlegerwünsche

und Marktthemen zugeschnitten sind. Das Absatzbild bei den älteren aktiv gemanagten Fonds ist dagegen wechselhafter. Flossen 2018 und 2019 Mittel aus ihnen ab, erzielten sie 2020 wieder Netto-Zuflüsse. Im zweiten Halbjahr lagen sie sogar über dem Neugeschäft der jungen Fonds. Dies dürfte auch an den coronabedingt nur 813 neu aufgelegten Fonds und Anteilscheinklassen im vergangenen Jahr liegen. Das ist fast ein Drittel weniger als 2019.

## ANLEGER HALTEN AKTIENFONDS LÄNGER IM DEPOT

### Geschätzte durchschnittliche Haltedauer von Publikumsfonds nach Anlageschwerpunkt in Jahren



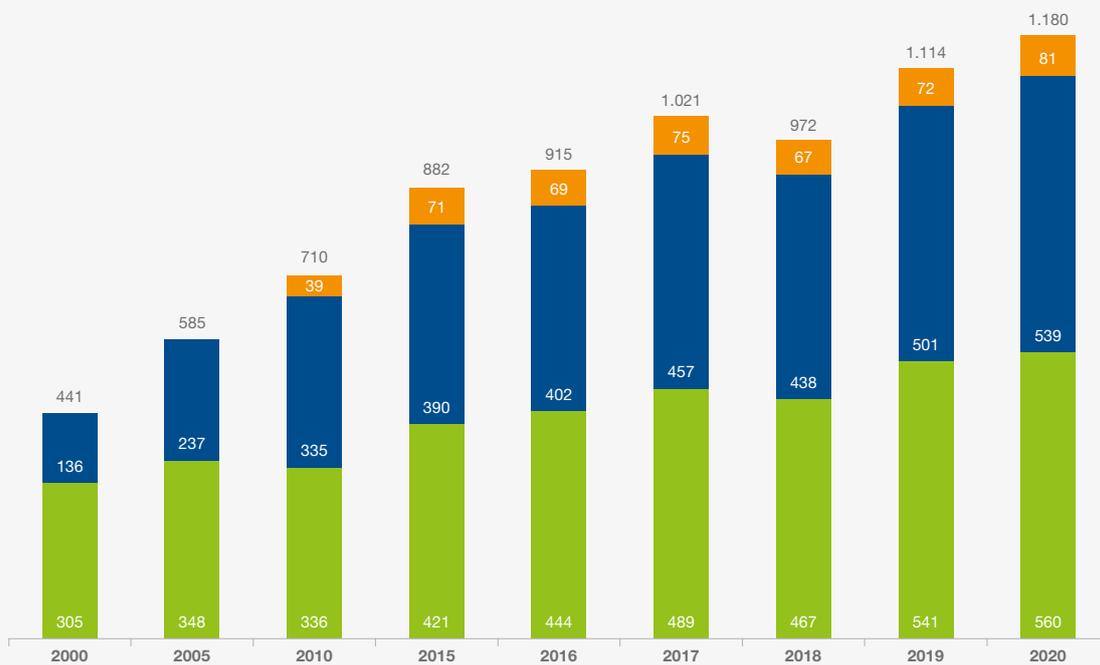
Die geschätzte durchschnittliche Haltedauer wird als Kehrwert aus dem Anteil der monatlichen Brutto-Mittelabflüsse am Fondsvermögen zum Monatsanfang berechnet.

Anleger hatten in den letzten fünf Jahren Aktienfonds im Schnitt drei Jahre und vier Monate im Depot – neun Monate länger als in den fünf Jahren davor (2011 bis 2015). Das unterstreicht den Charakter von Aktienfonds als langfristiges Anlageinstrument. Die Haltedauer privater Anleger dürfte noch über diesen Mittelwerten liegen, da institutionelle Investoren Publikumsfonds eher für kürzere Anlagezeiträume nutzen. Mischfonds, die vorrangig von privaten Anlegern gehalten werden, kommen seit 2006 kontinuierlich

auf eine Haltedauer von rund dreieinhalb Jahren. Bei Rentenfonds liegt sie bei zwei Jahren. Geldmarktfonds, die vor allem im Niedrigzinsumfeld der letzten Jahre oft von institutionellen Investoren als kurzfristige Anlageoption genutzt wurden, liegen im Schnitt nur ein halbes Jahr im Depot. Das andere Extrem sind Sachwertfonds (darunter vor allem Immobilienfonds): Aufgrund der derzeit ausgesprochen niedrigen Brutto-Rückflüsse liegt die rechnerische Haltedauer bei fast 36 Jahren.

## DER MARKT FÜR PUBLIKUMSFONDS IST SEIT 2000 INTERNATIONALER GEWORDEN

### Verwaltetes Vermögen offener Publikumsfonds nach deutschen, Round-trip- und Cross-border-Fonds in Milliarden Euro



- Cross-border-Fonds
- Round-trip-Fonds
- deutsche Fonds

Stichtag jeweils 31.12.

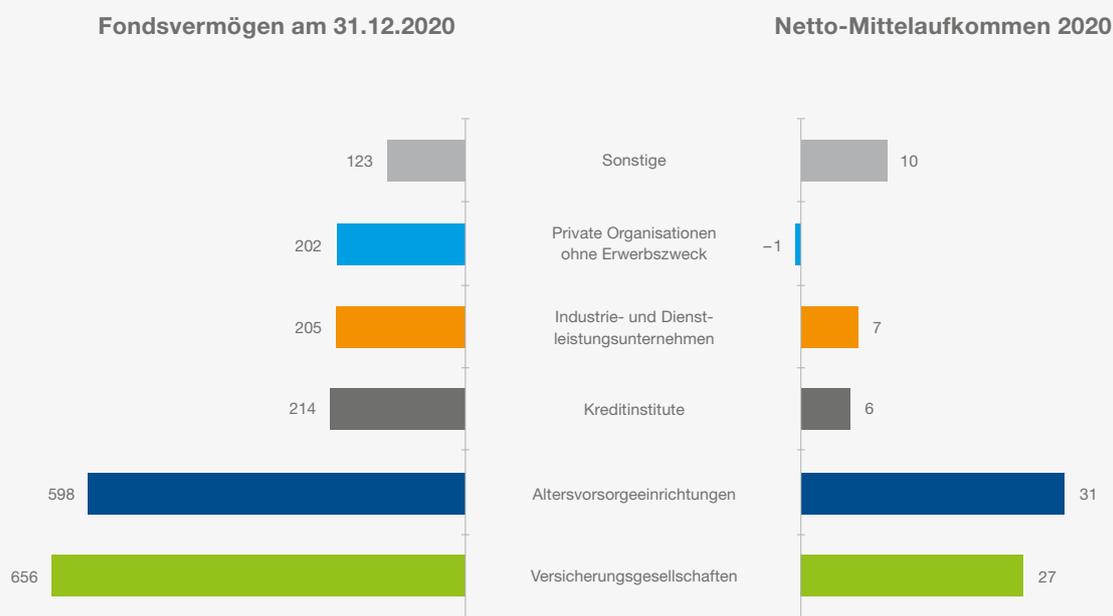
Seit dem Jahr 2000 – dem Höhepunkt des „Neuen Marktes“ – hat sich das verwaltete Vermögen offener Publikumsfonds um fast 170 Prozent erhöht. Inzwischen weist die BVI-Statistik 1.180 Milliarden Euro für den deutschen Markt aus. Gleichzeitig sind die Fondsmärkte in Europa heute stärker verflochten als früher. Während im Jahr 2000 knapp 70 Prozent des in Deutschland abgesetzten Fondsvermögens auch hierzulande aufgelegt waren, galt das Ende 2020 nur

noch für 47 Prozent. Mehr als die Hälfte des Vermögens entfiel auf Fonds, die im europäischen Ausland (z. B. Luxemburg, Irland) aufgelegt wurden. Für 539 Milliarden Euro zeichneten dabei ausländische Tochtergesellschaften deutscher Anbieter verantwortlich („Round-trip-Fonds“). Weitere 81 Milliarden Euro in der BVI-Statistik stammen von rein ausländischen Anbietern („Cross-border-Fonds“).



## GRÖSSTE SPEZIALFONDSANLEGER SIND VERSICHERUNGEN UND ALTERSVORSORGE-EINRICHTUNGEN

### Vermögen von offenen Spezialfonds nach Anlegergruppen in Milliarden Euro

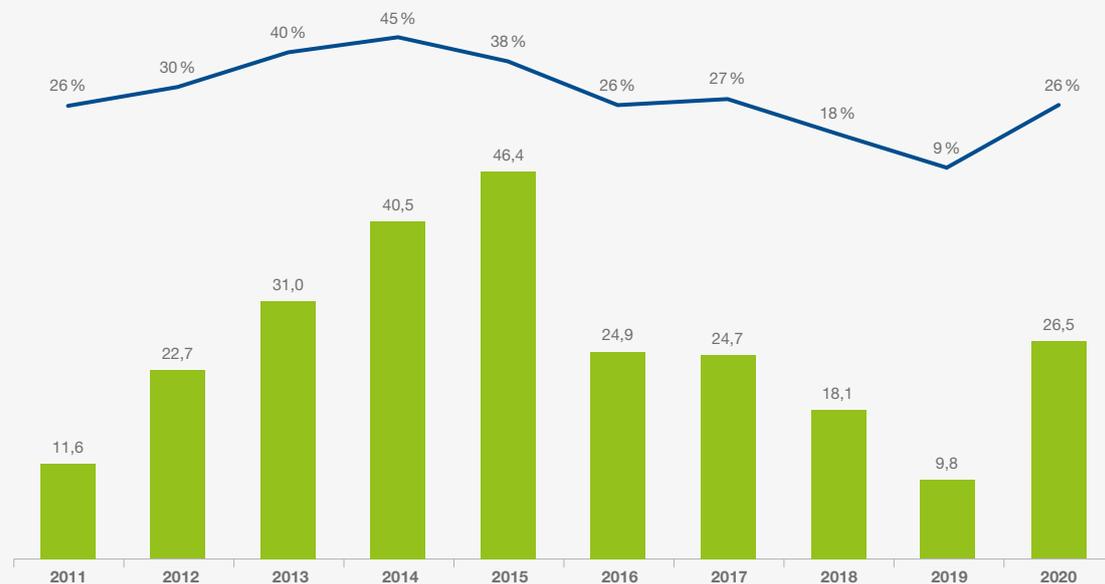


Neben den direkten Anlagen in Investmentfonds besitzen in Deutschland rund 30 Millionen Bürger indirekt Investmentfonds, z.B. über ihre Kapital-Lebensversicherung oder ihre betriebliche Altersversorgung. Denn Versicherungsgesellschaften und Altersvorsorgeeinrichtungen legen ihr Kapital oft in Spezialfonds an. Ende 2020 hatten beide Gruppen über 1.200 Milliarden Euro ihres Anlagekapitals in sie investiert. Auch beim Neugeschäft von Spezialfonds lagen sie mit zusammen 58 Milliarden Euro Netto-Zufluss an der Spitze. Altersvorsorgeeinrichtungen

führen seit einigen Jahren die Absatzliste an. Ihr Fondsvermögen ist zwischen Ende 2016 und Ende 2020 von 326 auf 598 Milliarden Euro gestiegen. Der Anteil am Spezialfondsvermögen ist damit von 22 auf 30 Prozent geklettert. Versicherungsgesellschaften sind mit 656 Milliarden Euro weiterhin die volumensstärkste Anlegergruppe. Ihr Anteil beträgt 33 Prozent. Auch Kreditinstitute sowie Industrie- und Dienstleistungsunternehmen haben im Jahr 2020 wieder in Spezialfonds investiert (siehe S. 57).

## VERSICHERER INVESTIEREN WIEDER STÄRKER IN SPEZIALFONDS

### Anlagen von Versicherungsgesellschaften in Spezialfonds



■ Anteil am gesamten Netto-Mittelaufkommen von Spezialfonds  
 ■ Netto-Mittelaufkommen in Milliarden Euro

Der langjährige Abwärtstrend beim auf Versicherungsgesellschaften entfallenden Mittelaufkommen offener Spezialfonds konnte im vergangenen Jahr gebrochen werden. Nach dem Tiefstwert im Jahr 2019 – mit einem Netto-Neugeschäft von nur noch zehn Milliarden Euro – haben sie zuletzt wieder 27 Milliarden Euro neu investiert. Das entspricht 26 Prozent der gesam-

ten Zuflüsse offener Spezialfonds und ist der höchste Wert seit dem Jahr 2015. Hintergrund für die teilweise Neuausrichtung der Anlagen im Versicherungsbereich ist das Niedrigzinsumfeld, wodurch Versicherer kaum auskömmliche Renditen für ihre Verpflichtungen erzielen können.

## INSTITUTIONELLE INVESTOREN BEVORZUGEN BEI DER NEUANLAGE SPEZIALFONDS GEGENÜBER MANDATEN

### Netto-Mittelaufkommen von Spezialfonds und Mandaten in Milliarden Euro

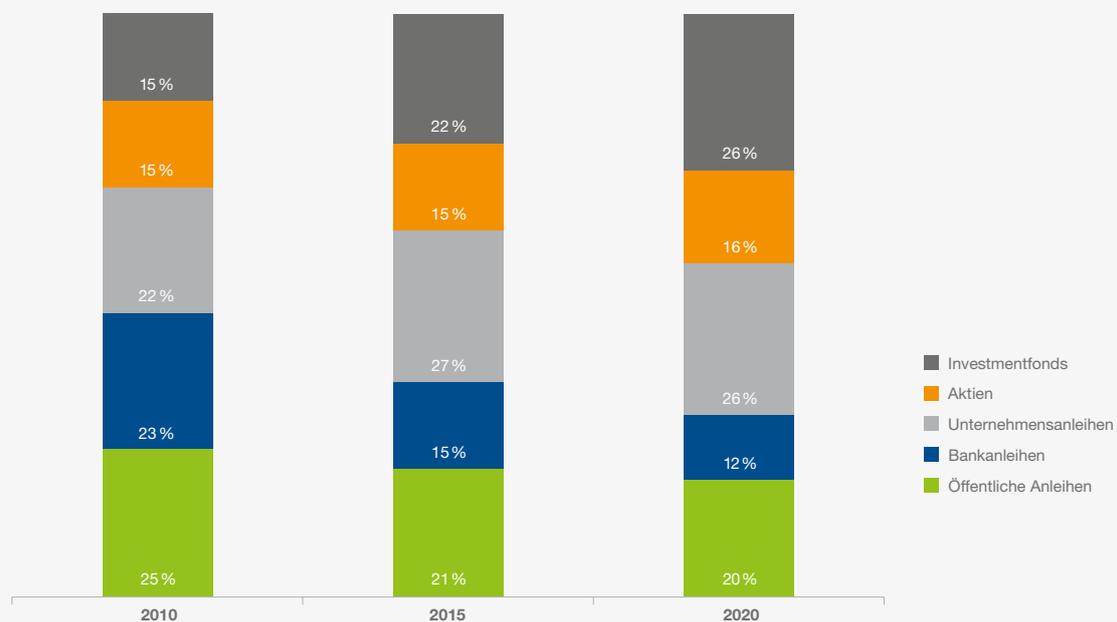


Institutionelle Investoren haben ihre Gelder in den letzten Jahren verstärkt von Mandaten in Spezialfonds umgeschichtet. Zwischen 2016 und 2020 flossen aus Mandaten kumuliert rund 110 Milliarden Euro ab, während Spezialfonds ein Netto-Neugeschäft von über 470 Milliarden Euro verbuchten – darunter ein Teil der aus Mandaten abgezogenen Gelder. Darin

zeigt sich die Attraktivität der regulierten Fondshülle für institutionelle Investoren. Zum Hintergrund: Fondsgesellschaften haben zum Jahresende 2020 rund 2,7 Billionen Euro in Spezialfonds und Mandaten für deutsche institutionelle Kunden verwaltet. Dabei entfielen 75 Prozent der Bestände auf Spezialfonds und 25 Prozent auf Mandate.

## ÄNDERUNGEN IM PORTFOLIO-MIX BEI SPEZIALFONDS: WENIGER STAATS- UND BANKANLEIHEN, MEHR FONDS

### Zusammensetzung des Wertpapiervermögens offener Spezialfonds



Stichtag jeweils 31.12.

Umfasst in Deutschland aufgelegte offene Spezialfonds.

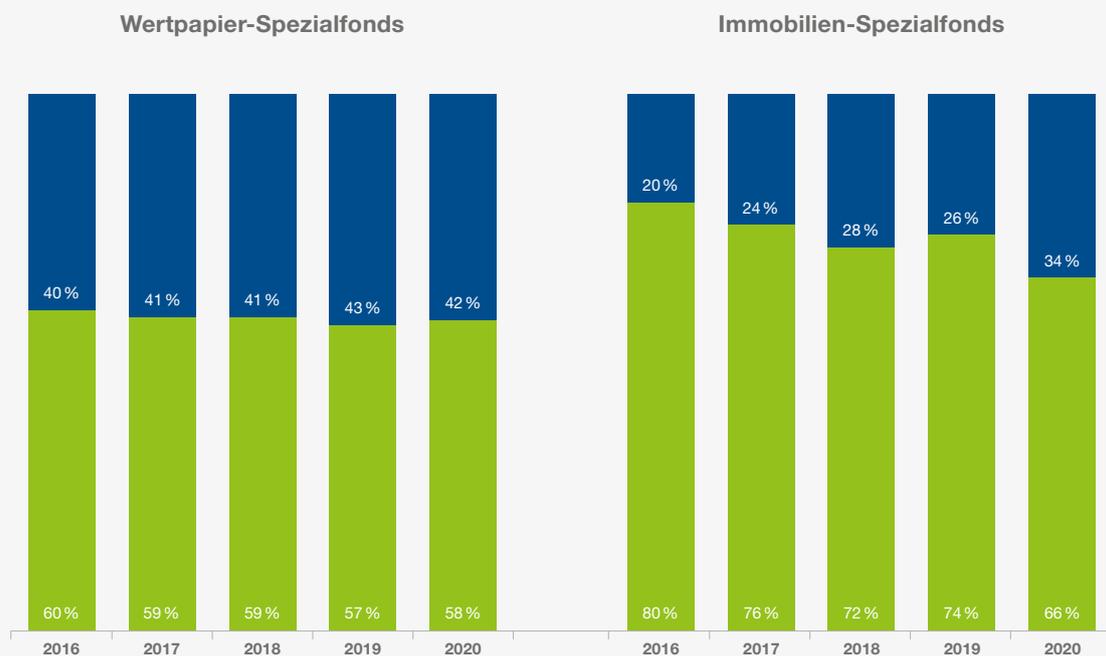
Quelle: Deutsche Bundesbank

Institutionelle Anleger haben in den vergangenen Jahren ihre Anlagestrategie für Spezialfonds an das Niedrigzinsumfeld angepasst. Auf der Suche nach Rendite haben sie den Anteil von öffentlichen Anleihen und Bankanleihen von zusammen 48 Prozent des Wertpapiervermögens im Jahr 2010 auf zuletzt 32 Prozent reduziert. Stattdessen investieren sie nun

deutlich stärker in Unternehmensanleihen, die inzwischen 26 Prozent der Anlagen ausmachen. Zur breiten Streuung der Investitionen und einfachen Umsetzung der Anlagestrategie setzen Spezialfonds außerdem immer stärker andere Fonds (z. B. ETFs) ein. Auf Zielfonds entfällt inzwischen mehr ein Viertel des Wertpapiervermögens der offenen Spezialfonds.

## DIE AUSLAGERUNG DES PORTFOLIOMANAGEMENTS BEI OFFENEN IMMOBILIEN-SPEZIALFONDS NIMMT WEITER ZU

### Aufteilung des verwalteten Vermögens offener Spezialfonds (intern/durch Dritte gemanagt)



■ durch Dritte oder außerhalb des Konzerns gemanagt  
 ■ selbst oder innerhalb des Konzerns gemanagt

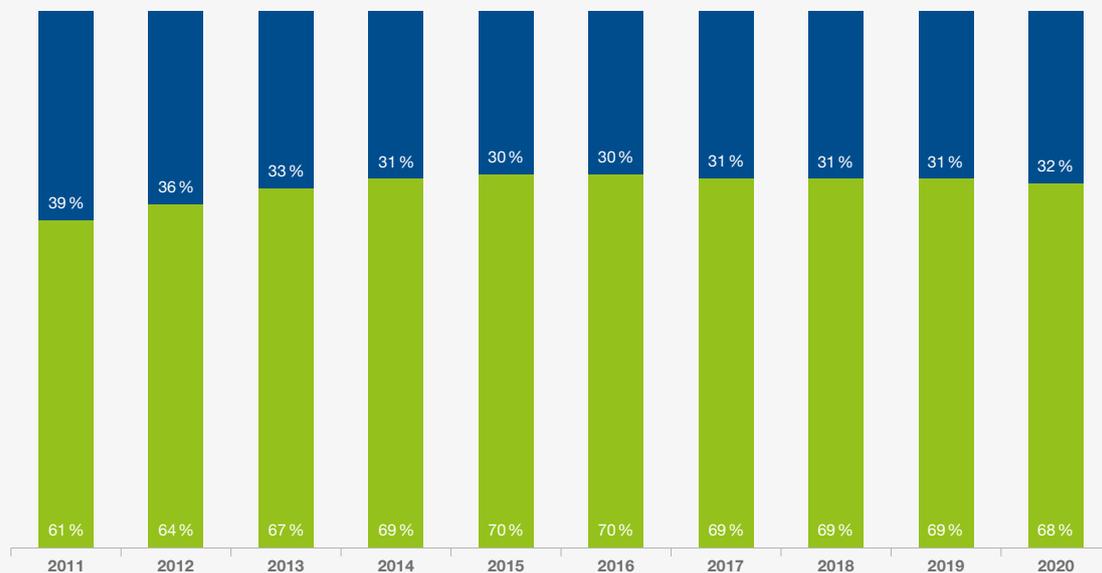
Stichtag jeweils 31.12.

Bei offenen Spezialfonds hat die Auslagerung des Portfoliomanagements in den vergangenen Jahren zugenommen. Bei den Wertpapier-Spezialfonds mit einem Vermögen von rund zwei Billionen Euro entfallen 42 Prozent auf konzernfremde Assetmanager. Ende 2016 lag der Anteil bei 40 Prozent. Bei offenen Immobilien-Spezialfonds, die ein Netto-Vermögen von 116 Milliarden Euro verwalten, hat diese Entwicklung im vergangenen Jahr weiter Fahrt aufgenommen. Inzwischen steuern Manager außerhalb des

Konzerns 34 Prozent des Vermögens, eine Steigerung von 14 Prozentpunkten gegenüber 2016. Ein Grund für die Zunahme liegt darin, dass ausländische Vermögensverwalter das Portfoliomanagement für Fonds als Zugang zum deutschen Markt nutzen, ohne eine eigene Kapitalverwaltungsgesellschaft zu gründen. Zudem setzen viele Fonds für institutionelle Anleger beim Management bestimmter Assetklassen, wie Wertpapiere aus Schwellenländern oder Unternehmensanleihen, auf spezialisierte Assetmanager.

## INSTITUTIONELLE ANLEGER NUTZEN OFT MASTER-KVG-LÖSUNGEN BEI DER KAPITALANLAGE

### Aufteilung des verwalteten Vermögens offener Spezialfonds (segmentiert/nicht segmentiert)



■ nicht segmentiert  
■ segmentiert

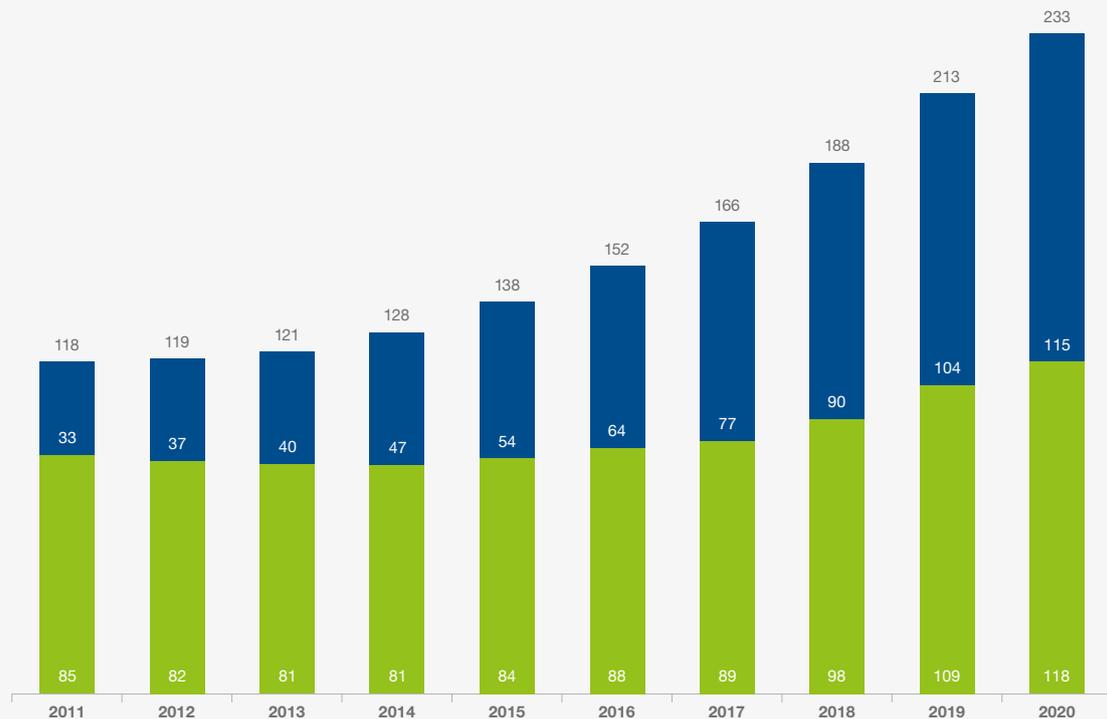
Stichtag jeweils 31.12.

In den vergangenen Jahren haben institutionelle Anleger wie Versicherungsgesellschaften und Pensionskassen oft Master-KVG-Lösungen bei der Kapitalanlage eingesetzt. Dabei fassen sie mehrere offene Spezialfonds in einem Master-Fonds zusammen, der aus mehreren Segmenten besteht. Verschiedene spezialisierte Vermögensverwalter können dann un-

abhängig voneinander die Segmente managen. Die Anleger profitieren insbesondere von einem einheitlichen Reporting sowie einer zentralen Risikosteuerung über alle Fonds hinweg. In den letzten Jahren hat sich der Anteil des segmentierten Spezialfondsvermögens bei knapp 70 Prozent etabliert. Im Schnitt hat ein Master-Fonds 4,4 Segmente.

## OFFENE IMMOBILIENFONDS VERWALTEN EIN NETTO-VERMÖGEN VON ÜBER 233 MILLIARDEN EURO

### Verwaltetes Netto-Vermögen von offenen Immobilienfonds in Milliarden Euro



■ Spezialfonds  
■ Publikumsfonds

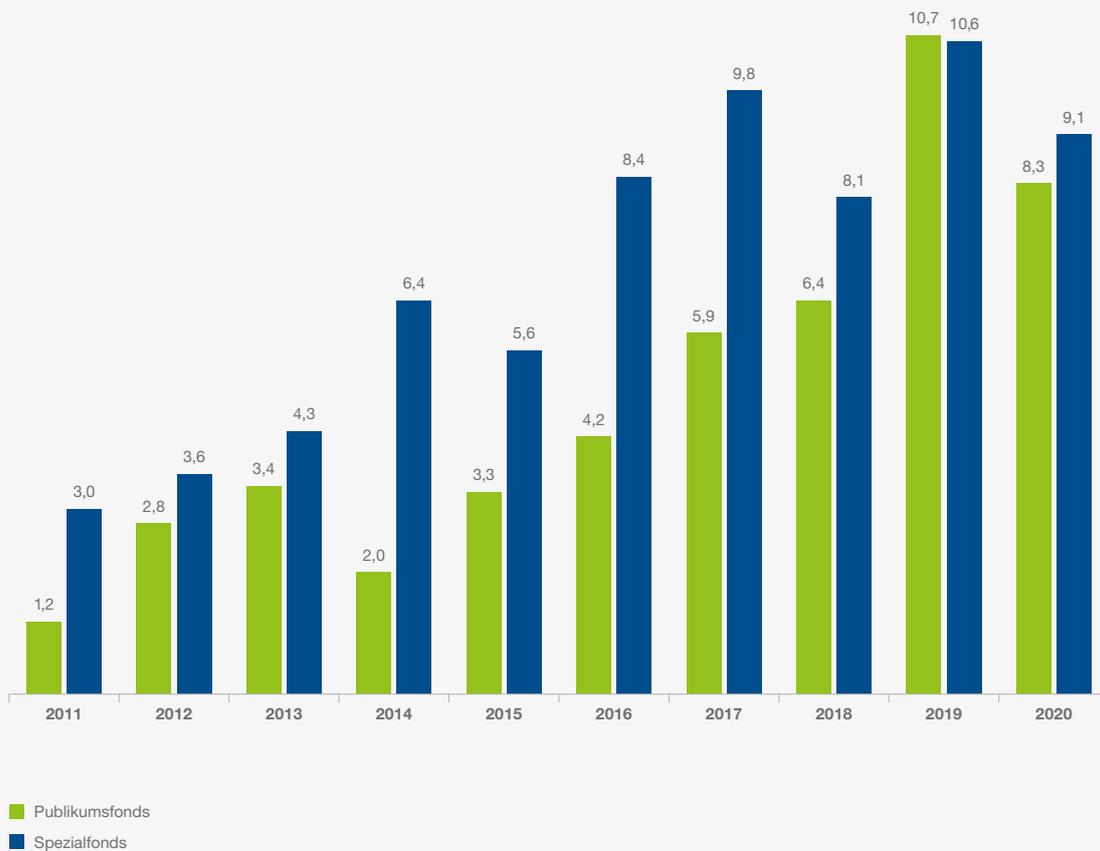
Stichtag jeweils 31.12.

Offene Immobilienfonds verwalteten Ende 2020 ein Rekordvermögen von 233 Milliarden Euro. Publikumsfonds steigerten ihr Fondsvermögen um knapp acht Prozent. Sie sind in der Corona-Krise ihrem Ruf als stabiles Investment gerecht geworden, wozu auch die nach der Finanzkrise eingeführten Haltefristen und Rückgaberegeln beigetragen haben dürften. Bei

Immobilien-Spezialfonds hat sich das Netto-Vermögen seit 2011 mehr als verdreifacht. Der anhaltende Niedrigzins treibt institutionelle Anleger, die z. B. als Versicherer und Altersvorsorgeeinrichtungen Zahlungsverpflichtungen nachkommen müssen, zunehmend in Sachwerte und hier nicht zuletzt in die Immobilienanlage.

## NEUGESCHÄFT OFFENER IMMOBILIENFONDS NUR KNAPP UNTER DEM REKORDWERT DES VORJAHRES

### Netto-Mittelaufkommen von offenen Immobilienfonds in Milliarden Euro

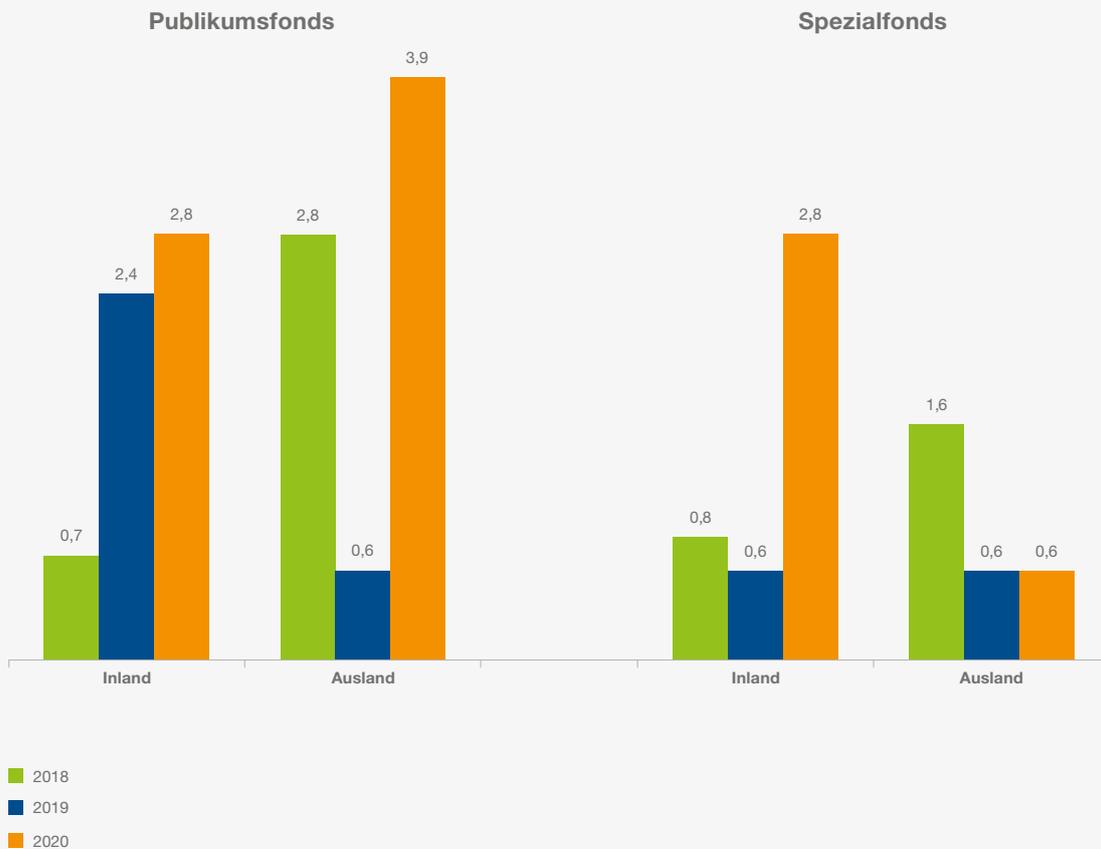


Das Netto-Mittelaufkommen offener Immobilien-Spezial- und -Publikumsfonds lag im Jahr 2020 nur knapp unter den Rekordwerten des Vorjahres. In Summe erzielten sie ein Neugeschäft von 17,4 Milliarden Euro. Allein in den letzten drei Jahren sind offe-

nen Immobilienfonds damit mehr als 50 Milliarden Euro zugeflossen. Das zeigt das große Interesse von privaten und institutionellen Anlegern an risikogestreuten Immobilieninvestments.

## OFFENE IMMOBILIENFONDS HABEN VERSTÄRKT NEUE OBJEKTE GEKAUFT

### Netto-Transaktionsvolumen offener Immobilienfonds in Milliarden Euro



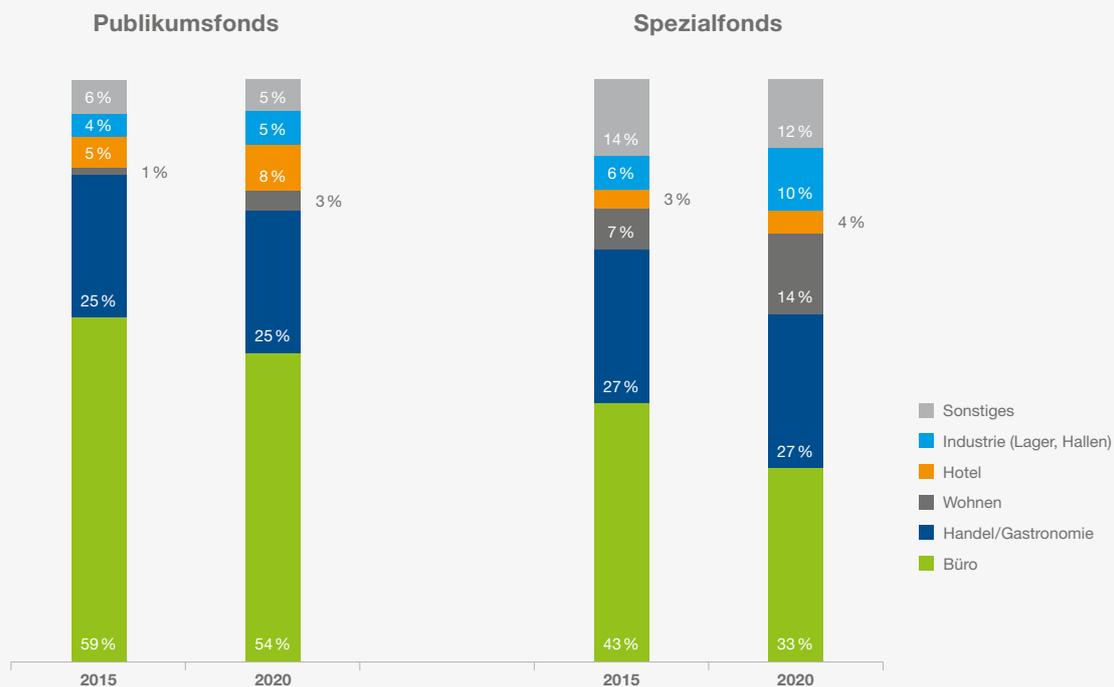
Die Auswertung umfasst etwa 90 Prozent der Publikumsfonds und zwei Drittel der Spezialfonds (jeweils nach verwaltetem Vermögen).

Trotz Unsicherheiten und praktischer Einschränkungen beim Immobilienkauf wegen der Corona-Krise haben offene Immobilienfonds netto Objekte im Wert von zehn Milliarden Euro erworben – das ist mehr als doppelt so viel wie im Vorjahr. Bei Publikumsfonds entfiel der Großteil der Transaktionen auf Immobilien im Ausland, während der Netto-Zukauf in Deutschland in etwa auf dem Niveau von 2019 blieb. Bei offenen Immobilien-Spezialfonds war es umge-

kehrt, hier überwogen deutsche Objekte deutlich. Die hohen Mittelzuflüsse haben die Größe der erworbenen Liegenschaften kräftig ansteigen lassen: Im vierten Quartal 2020 lag ihr durchschnittlicher Wert bei Publikumsfonds bei über 60 Millionen Euro, bei Spezialfonds waren es knapp 30 Millionen Euro. Der Fokus auf weniger, dafür aber teurere Objekte hat den Vorteil, dass die Fonds effizienter verwaltet werden können.

## BEDEUTUNG VON BÜROINVESTMENTS NIMMT AB

### Nutzungsarten der Objekte offener Immobilienfonds in Prozent der Netto-Sollmieterträge



Stichtag jeweils 31.12.

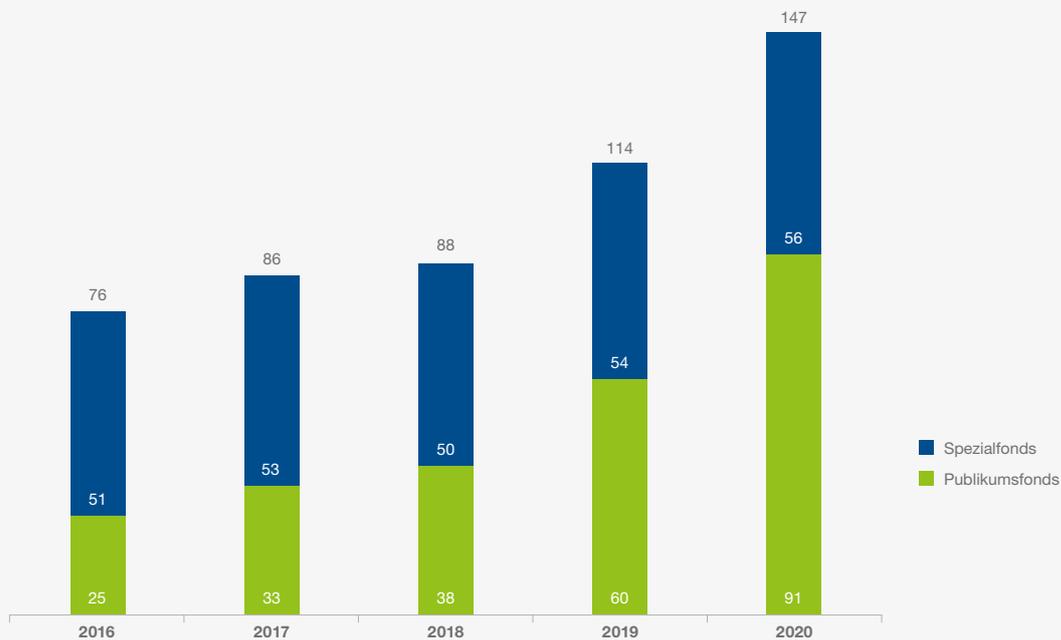
Die Auswertung umfasst etwa 90 Prozent der Publikumsfonds und zwei Drittel der Spezialfonds (jeweils nach verwaltetem Vermögen).

Bei den offenen Immobilien-Publikumsfonds lag der Schwerpunkt der Nutzungsarten Ende 2020 mit 54 Prozent zwar weiterhin auf Büros und Praxisräumen, ihr Anteil hat sich seit Ende 2015 aber um fünf Prozentpunkte reduziert. Bei den Spezial-Immobilienfonds ist der Rückgang noch drastischer: Ende 2020 stammten nur noch 33 Prozent der Netto-Sollmieterträge aus Büroimmobilien. Der Anteil an Handels- und Gastronomieimmobilien blieb mit rund

einem Viertel dagegen konstant. Trotz der wiederholten Schließungen im Zuge der Corona-Krise blieben Mietausfälle bisher aber die Ausnahme und konnten durch die gute Liquidität in den Fonds aufgefangen werden. Da die Fondsgesellschaften mit den Mietern in den Liegenschaften ein partnerschaftliches Verhältnis pflegen, können sie auch in Krisensituationen oft für alle Seiten praktikable Lösungen finden.

## VERWALTETES VERMÖGEN NACHHALTIGER FONDS ERREICHT FAST 150 MILLIARDEN EURO

### Vermögen nachhaltig anlegender Investmentfonds in Milliarden Euro



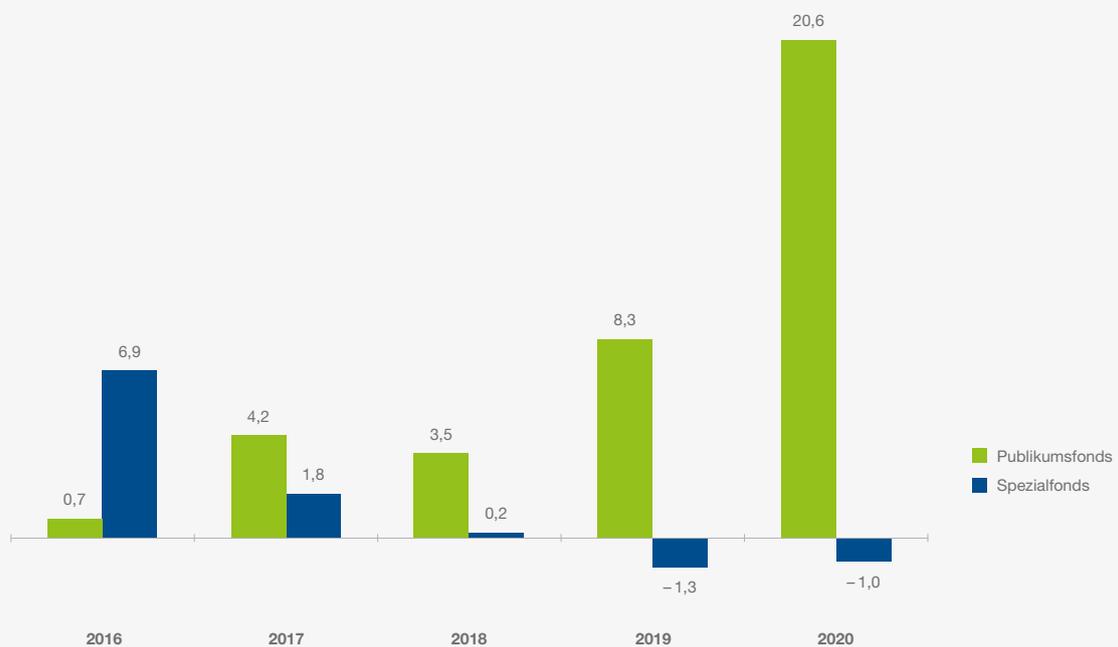
Stichtag jeweils 31.12.

Das Segment der nachhaltig anlegenden Fonds ist in den vergangenen Jahren deutlich gewachsen. Das verwaltete Vermögen stieg allein im vergangenen Jahr um 33 auf 147 Milliarden Euro. Das entspricht einem Wachstum von fast 30 Prozent. Der Großteil des Zuwachses entfällt auf Publikumsfonds, die inzwischen fast zwei Drittel des Gesamtvolumens verwalten. Nachhaltigkeitsfonds werden bis einschließlich 2020 nach formalen Kriterien entsprechend den

Vorgaben der BVI-Wohlverhaltensregeln klassifiziert: Fonds dürfen sich nur dann als „ökologisch“, „sozial“, „ethisch“ oder ähnlich bezeichnen, wenn ihre Anlagepolitik festgelegten – in den Fondsdokumenten dargelegten – Strategien folgt. Mit der Einführung der Offenlegungsverordnung zum 10. März 2021 werden wir die Zeitreihe entsprechend den EU-Vorgaben fortführen.

## NACHHALTIGE PUBLIKUMSFONDS MIT REKORDABSATZ

### Netto-Mittelaufkommen nachhaltig anlegender Investmentfonds in Milliarden Euro

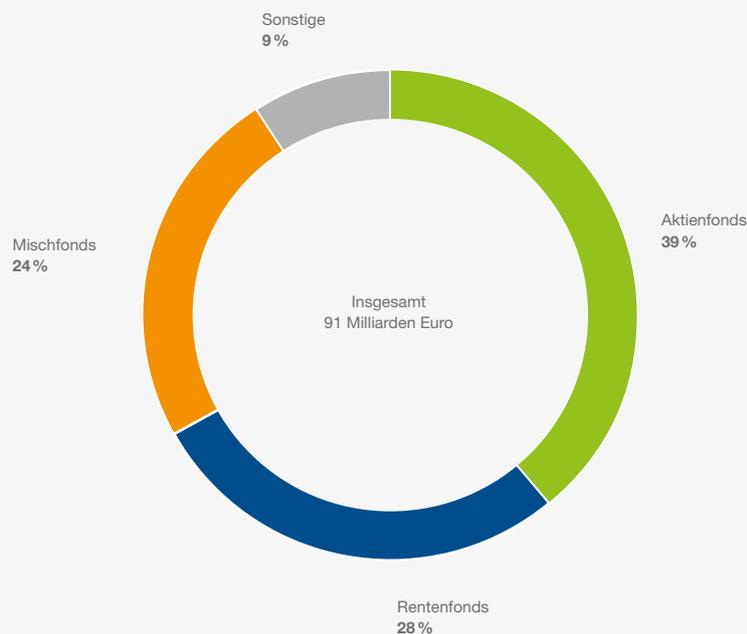


Der Netto-Mittelzufluss in nachhaltige Publikumsfonds betrug im Jahr 2020 über 20 Milliarden Euro. Damit entfiel – wie 2019 – fast die Hälfte des neuen Geldes in Publikumsfonds auf Produkte, die nach ökologischen und sozialen Kriterien sowie Belangen der guten Unternehmensführung investieren. Nachhaltige Spezialfonds mussten dagegen wieder einen leichten Mittelrückfluss hinnehmen. Damit zeigt sich

ein deutlicher Umschwung in den letzten Jahren: Im Jahr 2016 entfielen noch über 90 Prozent des Netto-Mittelaufkommens im Nachhaltigkeitssegment auf Spezialfonds. Dahinter stehen Versicherer und Pensionsinstitutionen, aber auch Kirchen und Stiftungen, die oft schon seit vielen Jahren Nachhaltigkeitsaspekte bei ihren Investments berücksichtigen.

## NACHHALTIG ANLEGENDE PUBLIKUMSFONDSANLEGER SETZEN AUF AKTIEN

### Vermögen nachhaltig anlegender Publikumsfonds nach Anlageklassen



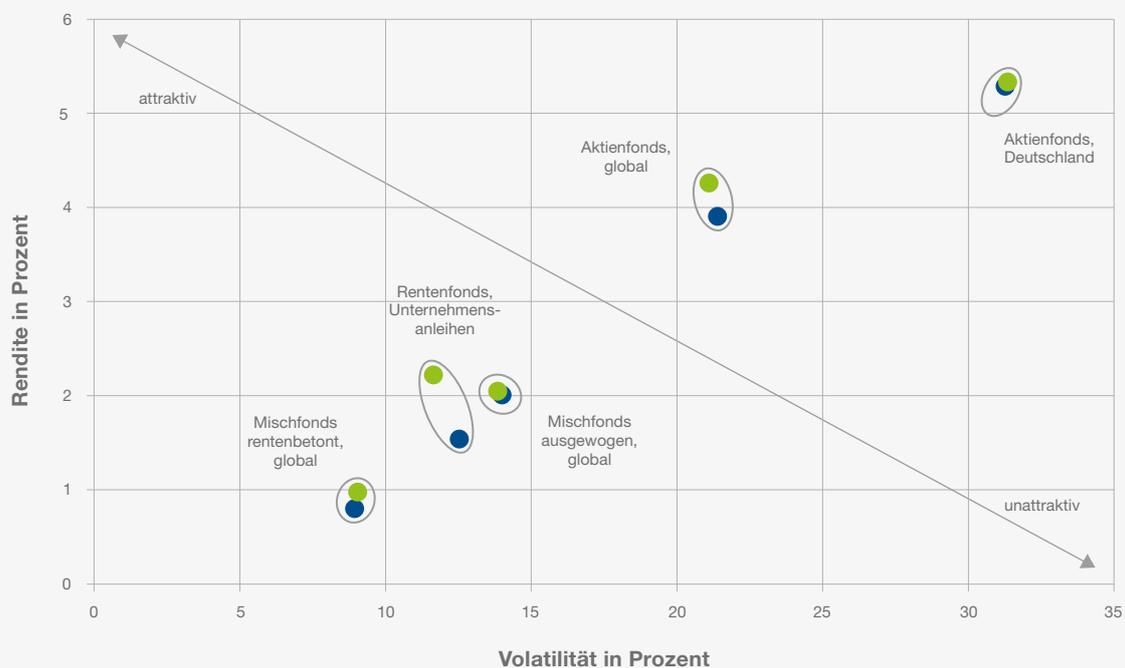
Stichtag 31.12.2020

Aktienfonds machen inzwischen 39 Prozent des Fondsvermögens nachhaltig anlegender Publikumsfonds aus. Damit haben sie im Jahr 2020 Rentenfonds überholt und waren erstmals die volumenstärkste Fondsgruppe. Anders als bei konventionellen Produkten bevorzugten Anleger in nachhaltigen Publikumsfonds lange Zeit Misch- und Rentenfonds. Noch im vergangenen Jahr standen sie zusammen für über 60 Prozent des verwalteten Vermögens. Die

Bedeutung nachhaltiger Aktienfonds steigt einerseits aufgrund des insgesamt hohen Interesses an der Aktienanlage (siehe S. 47). Andererseits hatten sich in den Vorjahren fehlende Standards und Daten für die Klassifizierung nachhaltiger Aktivitäten auf Unternehmensebene dämpfend ausgewirkt. Bei Anleiheinvestments ist die Zuordnung der Erlöse zu „grünen“ Projekten deutlich einfacher als bei Aktien.

## NACHHALTIGKEITSFONDS HABEN EIN ATTRAKTIVES RENDITE-RISIKO-PROFIL

### Rendite und Volatilität nachhaltiger und konventioneller Fonds im Jahr 2020, ausgewählte Anlageschwerpunkte



- Nachhaltig
- Konventionell

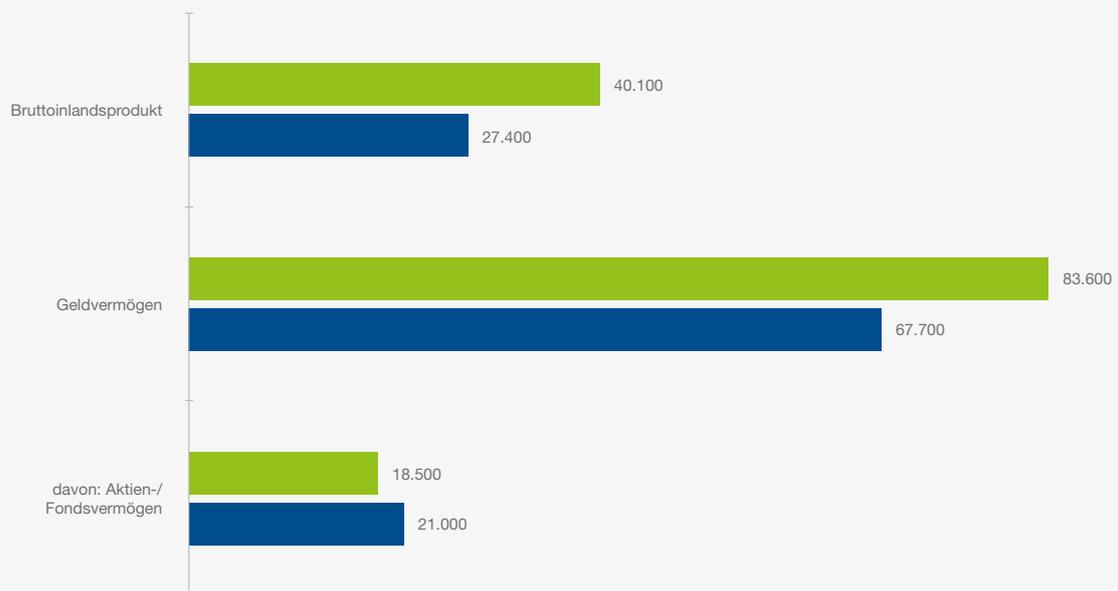
Offene Publikumsfonds der BVI-Statistik.

Nachhaltige Publikumsfonds wiesen im vergangenen Jahr nicht nur höhere Renditen als vergleichbare konventionelle Fonds auf, sondern schwankten auch weniger stark. Bei Rentenfonds mit Anlageschwerpunkt Unternehmensanleihen lag die durchschnittliche Rendite nachhaltiger Fonds z. B. um 0,7 Prozentpunkte über der Vergleichsgruppe, gleichzeitig war die Volatilität niedriger. Ein Grund für dieses

attraktive Rendite-Risiko-Profil dürfte der Investitionsschwerpunkt vieler nachhaltiger Fonds in weniger stark schwankenden Sektoren wie der Konsumgüterindustrie oder dem Telekommunikationssektor sein. Außerdem werden nachhaltig wirtschaftenden Unternehmen auch niedrigere Fremd- und Eigenkapitalkosten, höhere Innovationskraft und stärkere Mitarbeitermotivation zugeschrieben.

## DEUTSCHLAND IST WIRTSCHAFTLICH STARK, ABER DEUTSCHE PROFITIEREN BEIM SPAREN NICHT DAVON

### Bruttoinlandsprodukt und Geldvermögen in Euro je Einwohner



■ Deutschland  
■ übrige Europäische Union

Bruttoinlandsprodukt 2020; Geldvermögen Stand 31.12.2020

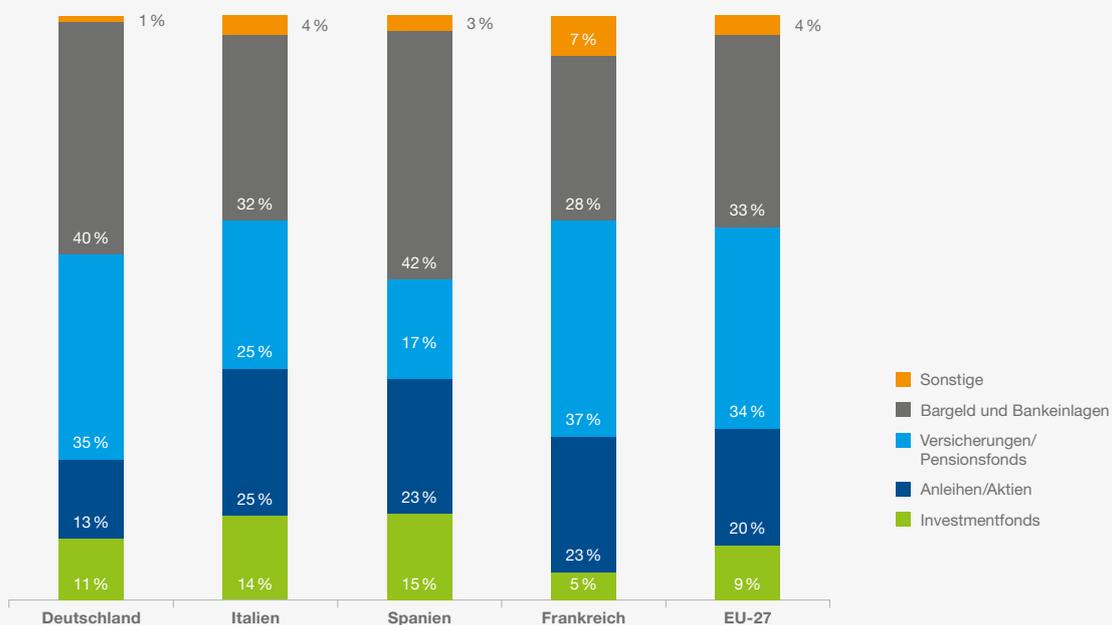
Quellen: Eurostat, Europäische Zentralbank

Deutschland ist ein wirtschaftliches Zugpferd der EU: Das Bruttoinlandsprodukt pro Kopf betrug 2020 mit 40.100 Euro etwa 46 Prozent mehr als im Durchschnitt der übrigen EU-Länder. Das Geldvermögen der deutschen Privathaushalte lag mit 83.600 Euro je

Einwohner immerhin um etwa 23 Prozent über dem EU-Durchschnitt. Gleichzeitig hielten Deutsche im Mittel aber nur knapp 18.500 Euro in Aktien und Fonds – und damit sogar weniger als Bürger in anderen EU-Ländern.

## DIE DEUTSCHEN HORTEN IHR GELD IN BAR ODER AUF BANKKONTEN

### Struktur des Geldvermögens privater Haushalte im Ländervergleich



Stichtag 31.12.2020

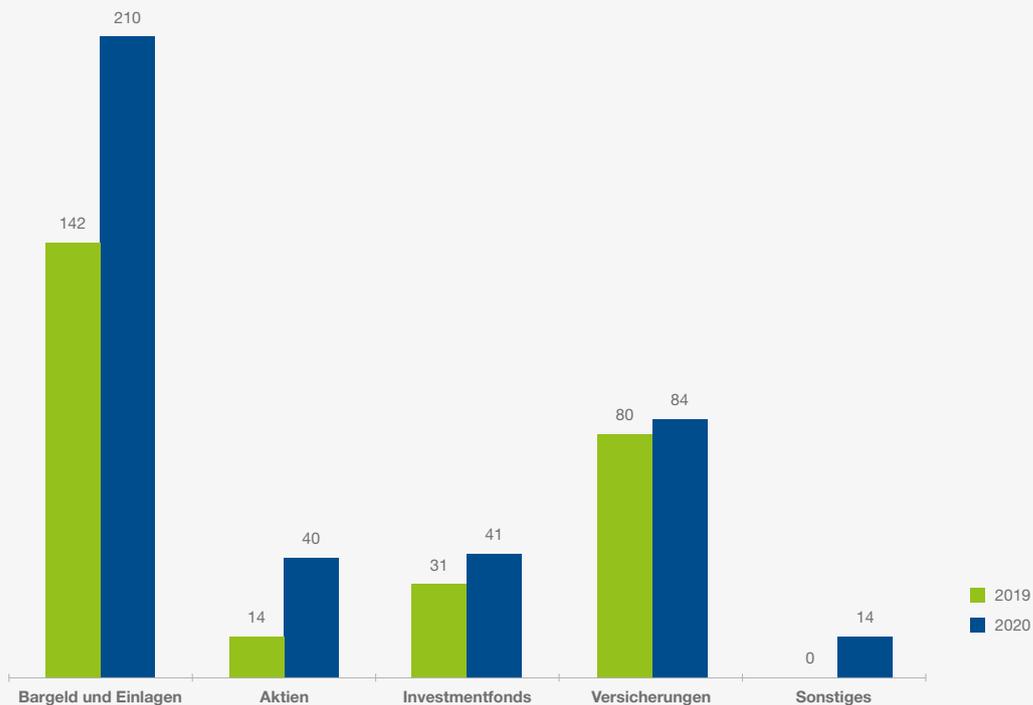
Quelle: Europäische Zentralbank

Deutsche Privathaushalte sind trotz des Niedrigzinsumfelds immer noch unterdurchschnittlich an den Kapitalmärkten investiert: 40 Prozent des gesamten Geldvermögens werden in bar oder in nahezu zinslosen Bankeinlagen gehalten, fast ebenso viel (35 Prozent) ist in Versicherungsprodukten gebunden. Auf Wertpapiere entfallen nur 24 Prozent des Geldvermögens, davon elf Prozent auf Investmentfonds. Der

Wertpapieranteil ist geringer als in anderen EU-Ländern – was sich zumindest teilweise auf die in einigen Ländern stärkere Förderung von kapitalmarkt-basierten Altersvorsorgelösungen zurückführen lassen dürfte. Durch den starken Fokus auf Bankeinlagen und Lebensversicherungen verzichten viele deutsche und europäische Haushalte auf Renditechancen.

## DAS FONDSSPAREN GEWINNT IM JAHR 2020 WEGEN DER HOHEN SPARQUOTE AN BEDEUTUNG

### Geldvermögensbildung der privaten Haushalte in Milliarden Euro



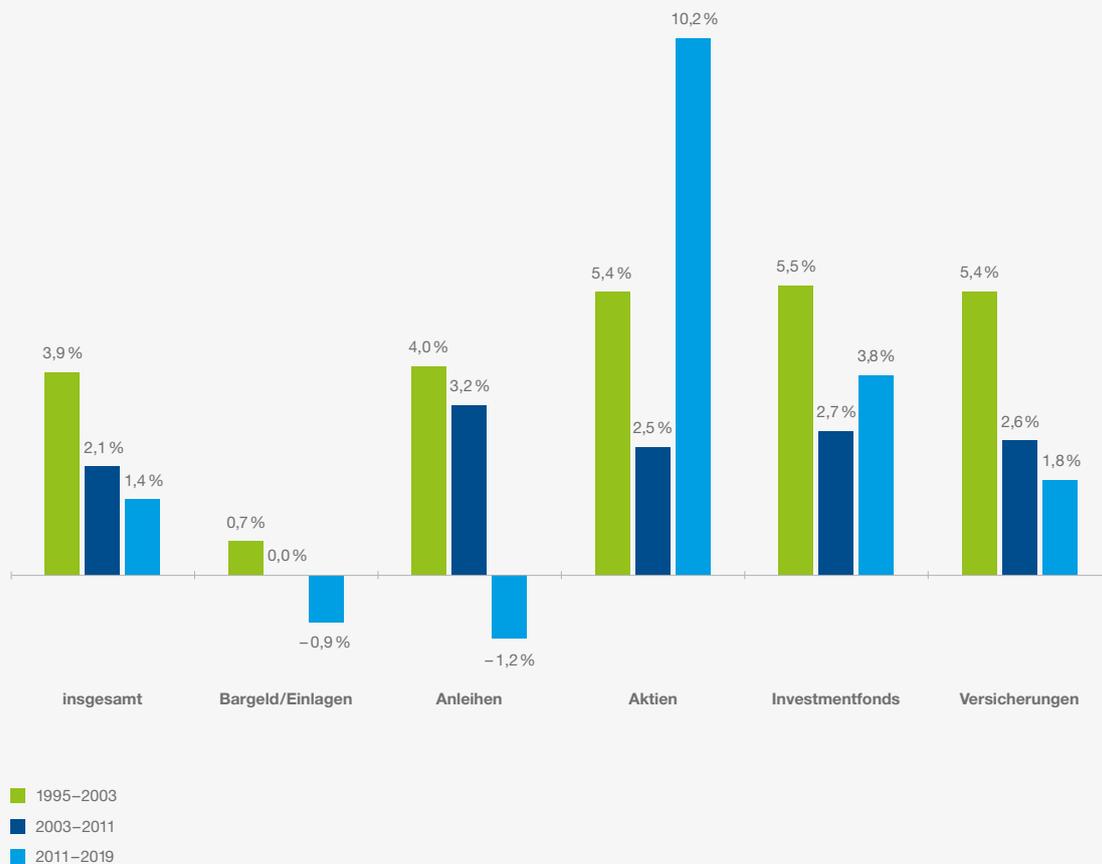
Quelle: Deutsche Bundesbank

Die Folgen der Corona-Krise haben das Sparverhalten der Privathaushalte in Deutschland stark verändert. Unter anderem infolge der Lockdowns erhöhten sie ihre Sparquote im Jahr 2020 deutlich und bildeten neues Geldvermögen in Höhe von 389 Milliarden Euro. Das ist eine Steigerung von 45 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Die zusätzliche Ersparnis floss vor allem in Bargeld/Einlagen, Fonds sowie börsennotierte Aktien. Erstere verbuchten um fast 70 Milliarden Euro höhere Einzahlungen als im Vorjahr und damit wieder etwa die Hälfte der gesamten Geldvermögensbildung. Die höheren liquiden Mittel dürf-

ten vor allem eine Folge aufgeschobenen Konsums sein. Die Zuflüsse in Fonds (10 Milliarden Euro) und börsennotierte Aktien (26 Milliarden Euro) spiegeln hingegen ein verändertes Investmentverhalten der Deutschen im Niedrigzinsumfeld wider. Zusammengekommen kamen beide Produkttypen auf 20 Prozent des Neugeschäfts und damit fast auf denselben Wert wie Versicherungen. Zum Vergleich: Im Jahr 2010 entfielen auf Fonds und Aktien erst sechs bzw. acht Prozent der Geldvermögensbildung, auf Versicherungen hingegen 50 Prozent.

## WEGEN DER ZINSENTWICKLUNG SINKT DIE REALE RENDITE PRIVATER ANLEGER

### Reale jährliche Rendite der privaten Haushalte in Deutschland



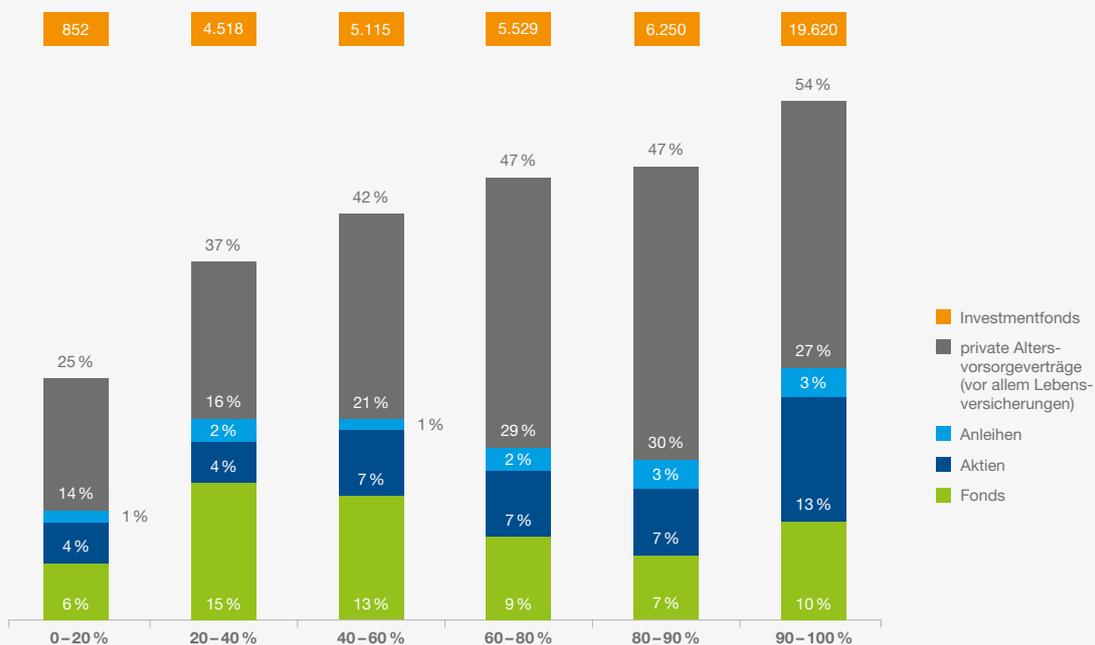
Quelle: Deutsche Bundesbank

Die Rendite des privaten Geldvermögens in Deutschland leidet stark unter dem Niedrigzinsumfeld und dem großen Anteil von Bargeld, Einlagen und Versicherungspolicen. Auswertungen der Deutschen Bundesbank zeigen, dass die um die Inflation bereinigte jährliche Rendite in den letzten Jahrzehnten deutlich gesunken ist: Während sie in den Jahren 1995 bis 2003 durchschnittlich 3,9 Prozent betrug, sank sie in den folgenden acht Jahren auf im Schnitt 2,1 Prozent. Seit 2011 erzielten die privaten Haushalte mit ihrem Geldvermögen nur noch 1,4 Prozent realen Zuwachs

pro Jahr. Im ersten Quartal 2018 drehte die reale Rendite sogar erstmals ins Negative – Anleger verloren also an Kaufkraft. Dass dieser Kaufkraftverlust keinesfalls zwangsläufig ist, zeigt die sehr gute Wertentwicklung von Aktien und Investmentfonds (über alle Assetklassen hinweg). Damit konnten Anleger in den letzten acht Jahren durchschnittlich 10,2 bzw. 3,8 Prozent pro Jahr erzielen. Auch Versicherungen boten Privatanlegern in diesem Zeitraum eine positive, wenn auch niedrigere, Rendite. Bargeld, Einlagen und Anleihen verloren an Wert.

## BESONDERS HAUSHALTE MIT NIEDRIGEM UND MITTLEREM EINKOMMEN SETZEN AUF FONDS

### Anteil kapitalmarktbasierter Anlageprodukte am Geldvermögen nach Bruttoeinkommensklassen



**Lesebeispiel:** Die einkommensschwächsten 20 Prozent der deutschen Privathaushalte halten z. B. sechs Prozent ihres Geldvermögens in Fonds. Das entspricht einem Mittelwert von 852 Euro.

Daten für 2017.

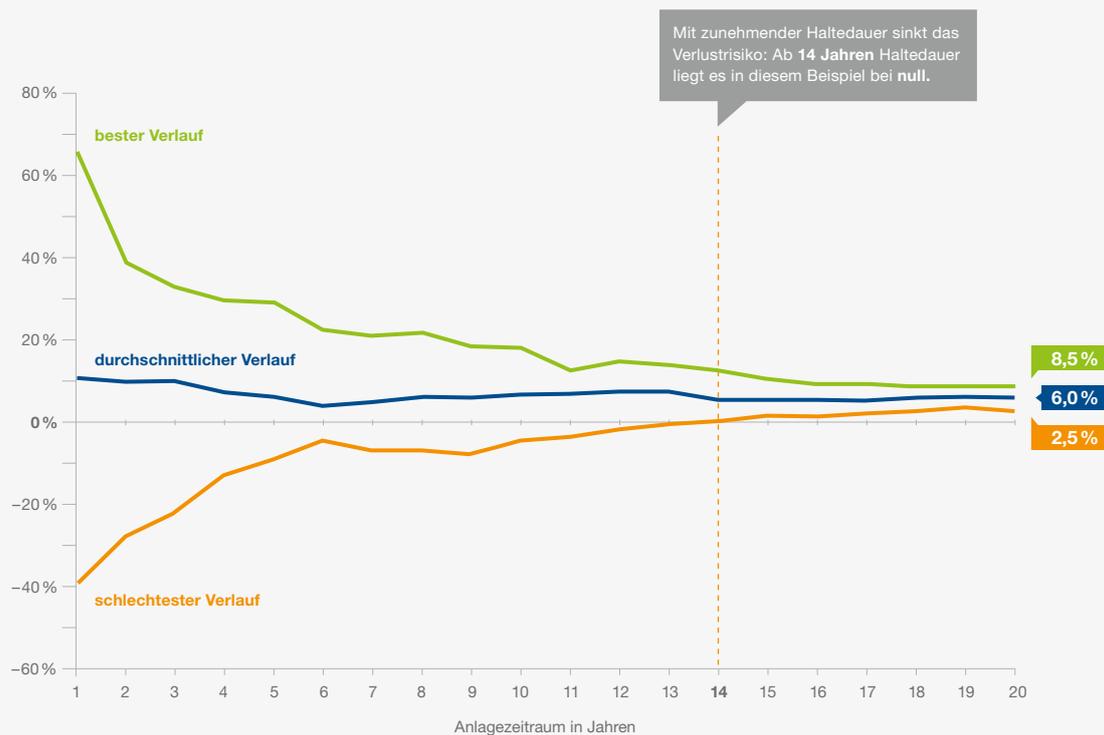
Quelle: Deutsche Bundesbank

Anleger mit niedrigem bis mittlerem Einkommen nutzen Investmentfonds als wichtigen Baustein ihres Portfolios. Sortiert man die deutschen Privathaushalte nach Bruttoeinkommen, steigt der Anteil kapitalmarktorientierter Anlageprodukte von 25 Prozent bei den einkommensschwächsten Haushalten auf über die Hälfte bei den obersten zehn Prozent. Dies hängt vor allem mit der relativ größeren Bedeutung der Liquiditätsreserve bei niedrigem Einkommen zusammen.

Wenn Haushalte mit geringem Einkommen aber am Kapitalmarkt aktiv sind, geschieht das weit überdurchschnittlich oft mit Fonds: Bei der zweitniedrigsten Einkommensgruppe (20–40 Prozent) beträgt der Portfolioanteil 15 Prozent, was einem Wert von durchschnittlich 4.500 Euro entspricht. Damit profitieren sie von der Wertentwicklung an den Kapitalmärkten bei geringen Mindestanlagesummen und guter Risikostreuung.

## AKTIENFONDS BIETEN LANGFRISTIG HOHE ERTRÄGE BEI MODERATEM RISIKO

### Jährliche Wertentwicklung einer Anlage im Aktienindex MSCI World nach Haltedauer



Verteilung der rollierenden, annualisierten Wertentwicklungen per Monatsende, Zeitraum 31.3.1986 bis 31.12.2020, Einmalanlage.

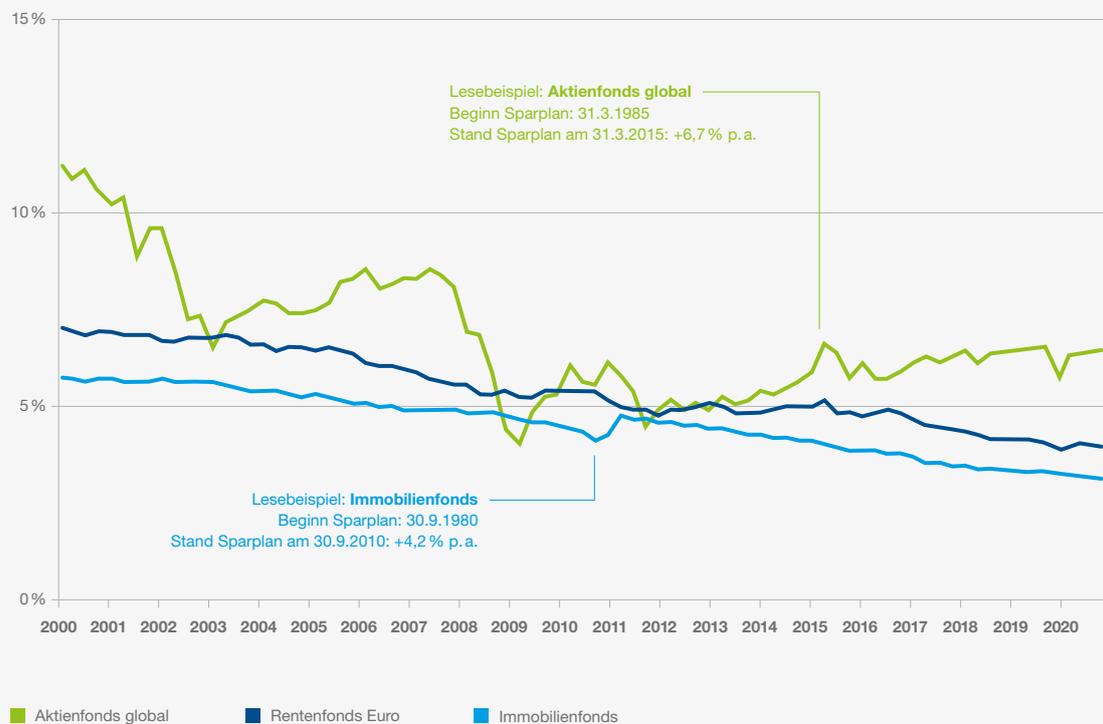
Quelle: Morningstar

Über lange Anlagezeiträume tendiert das Verlustrisiko mit Aktienfonds gegen null. Wer zu einem beliebigen Zeitpunkt zwischen Ende März 1986 und Ende 2019 einmal in den Aktienindex MSCI World investiert hat, erlitt nach einem Jahr Haltedauer im schlechtesten Fall einen Verlust von 39 Prozent. Im besten Fall erzielte er einen Gewinn von 65 Prozent. Mit zunehmender Haltedauer sinkt das Verlustrisiko deutlich –

ab 14 Jahren Haltedauer lag es in diesem Zeitraum bei null: Das heißt, der Anleger hat selbst im schlechtesten Fall noch einen Gewinn von 0,4 Prozent pro Jahr erzielt. Nach 20 Jahren ist das schlechteste Ergebnis sogar ein Plus von 2,5 Prozent jährlich. Ein durchschnittlicher Verlauf erbrachte in 20 Jahren eine Rendite von 6,0 Prozent jährlich, im besten Fall waren es 8,5 Prozent pro Jahr.

## MIT FONDS-SPARPLÄNEN KÖNNEN AUCH KLEIN-ANLEGER AN WERTPAPIER- UND IMMOBILIEN-MÄRKTEN TEILHABEN

### Durchschnittliche Wertentwicklung von 30-jährigen Sparplänen (monatliche Einzahlung) mit ausgewählten Gruppen offener Publikumsfonds



Stichtag jeweils Monatsende

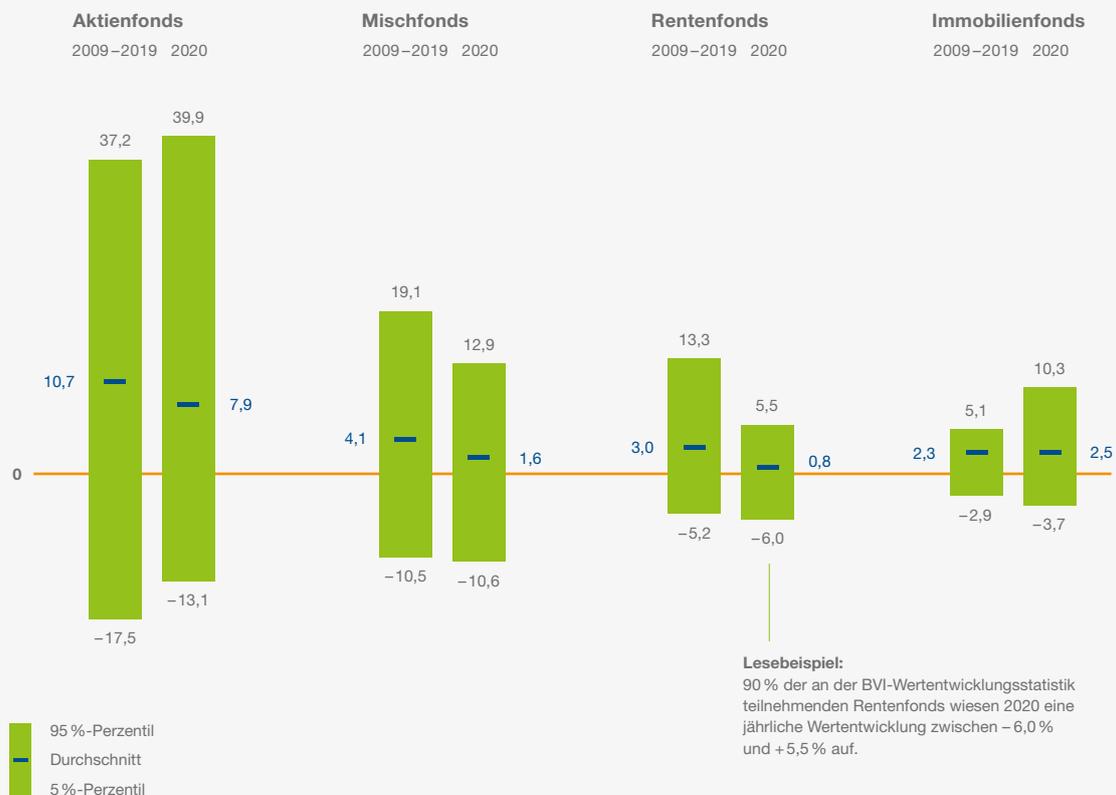
Jeder Punkt ist das Ergebnis eines – am jeweiligen Zeitpunkt endenden – 30-jährigen Sparplans; Angaben sind Mittelwerte.

Mit der regelmäßigen Einzahlung kleinerer Beträge in offenen Publikumsfonds können auch Kleinanleger von den Renditechancen der Aktien-, Renten- oder Immobilienmärkte profitieren. Dies ist häufig schon ab einer Sparrate von monatlich 25 Euro möglich. Ab-

hängig vom Startzeitpunkt eines 30-jährigen Sparplans konnten Anleger seit 1970 mit Sparplänen zwischen 3,1 Prozent und 11,3 Prozent p.a. erzielen. Diese Angabe umfasst alle laufende Kosten auf Fondsebene und den maximalen Ausgabeaufschlag.

## TROTZ DER CORONA-KRISE KONNTEN FONDS ALLER WESENTLICHEN ANLAGEKLASSEN EINE POSITIVE RENDITE ERWIRTSCHAFTEN

### Bandbreite der jährlichen Wertentwicklung offener Publikumsfonds, Vergleich 2020 mit 2009 bis 2019 in Prozent

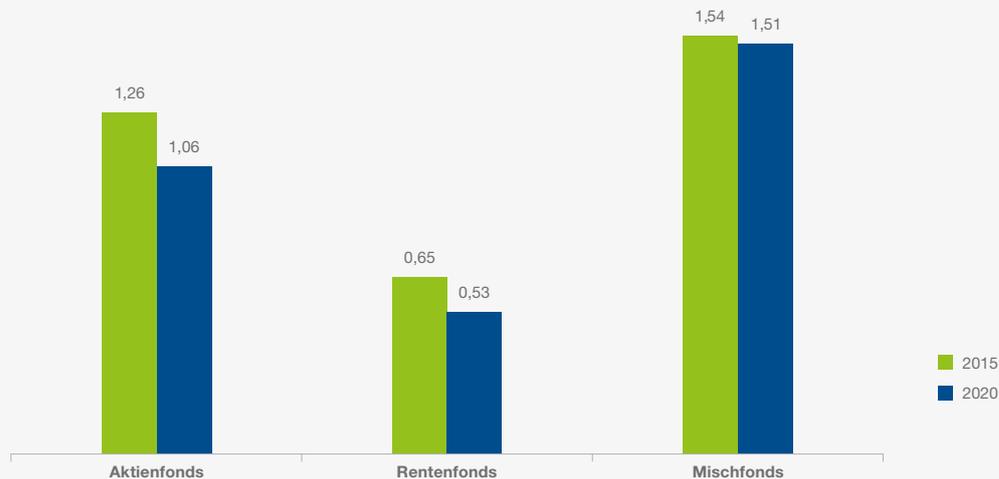


Das Jahr 2020 war in allen wesentlichen Anlageklassen trotz der Corona-Krise ein ordentliches Börsenjahr: Aktienfonds legten im Schnitt um rund acht Prozent zu, Mischfonds um 1,6 Prozent und Rentenfonds um 0,8 Prozent. Damit lagen alle drei Fondsgruppen nur leicht unter dem Durchschnitt der Jahre 2009 bis 2019. In der Auswertung zeigt sich auch der Zusammenhang zwischen Rendite und Risiko: Aktienfonds

haben stattliche Renditen erzielt, gleichzeitig ist jedoch das Risiko, das heißt die Bandbreite der Wertentwicklung, bei Aktienfonds deutlich höher als bei Misch- oder Rentenfonds. Immobilienfonds erzielten mit durchschnittlich 2,5 Prozent eine leicht höhere Rendite als in den Vorjahren. Allerdings ist die Bandbreite der Ergebnisse – wohl durch Marktverschiebungen infolge der Krise – deutlich angestiegen.

## FONDSGEBÜHREN FÜR DEUTSCHE ANLEGER SINKEN

### Volumengewichtete laufende Gebühren von in Deutschland abgesetzten Publikumsfonds in Prozent



Stichtag jeweils 31.12.

Offene Publikumsfonds einschließlich ETFs.

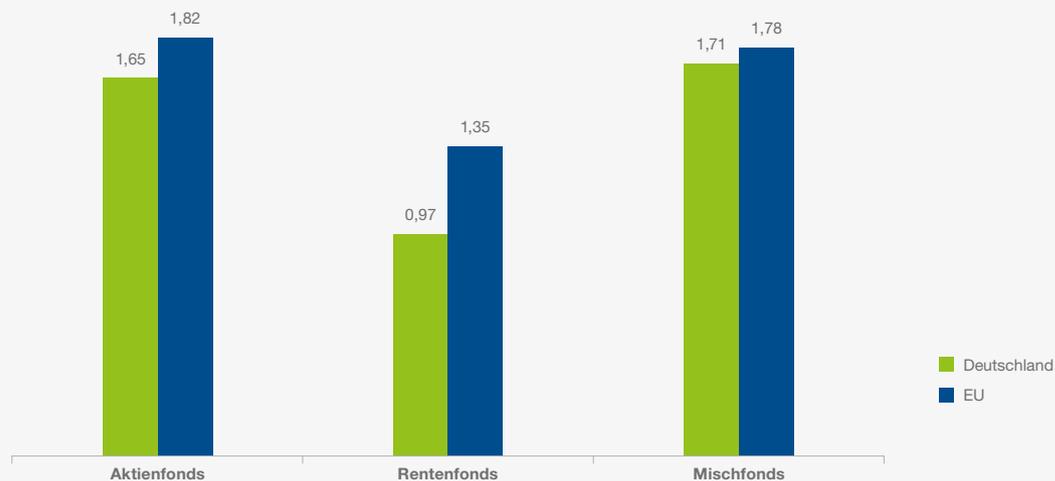
Quellen: BVI, Morningstar Direct

Die Diskussion um angeblich zu hohe laufende Fondsgebühren geht teilweise an der Realität des Marktes vorbei: Die Kosten von Aktien- und Rentenfonds sanken in den letzten fünf Jahren deutlich. Per Ende 2020 verlangten in Deutschland abgesetzte Aktienfonds (volumengewichtet) laufende Gebühren von im Schnitt weniger als 1,1 Prozent pro Jahr. Das ist eine Verringerung um 20 Basispunkte im Vergleich zu Ende 2015. Bei Rentenfonds sanken die Gebühren in

diesem Zeitraum um zwölf Basispunkte. Sie betragen im Mittel nur noch ein halbes Prozent. Private und institutionelle Anleger in Publikumsfonds profitieren dabei vor allem vom stärkeren Wettbewerb in diesen Anlageklassen – auch durch die Verbreitung von börsengehandelten Indexfonds. Bei Mischfonds zeigt sich der Trend zu kostengünstigeren Produkten hingegen in geringerem Maße: Die laufenden Gebühren stagnieren bei etwa 1,5 Prozent.

## DEUTSCHE FONDS SIND IM EUROPÄISCHEN VERGLEICH GÜNSTIG

### Durchschnittliche Fondskosten pro Jahr für den Zeitraum 2010 bis 2019 in Prozent



Offene Wertpapier-Publikumsfonds (OGAWs) einschließlich ETFs. Die Auswertung enthält laufende Gebühren, Ausgabeaufschläge und Rücknahmeabschläge.

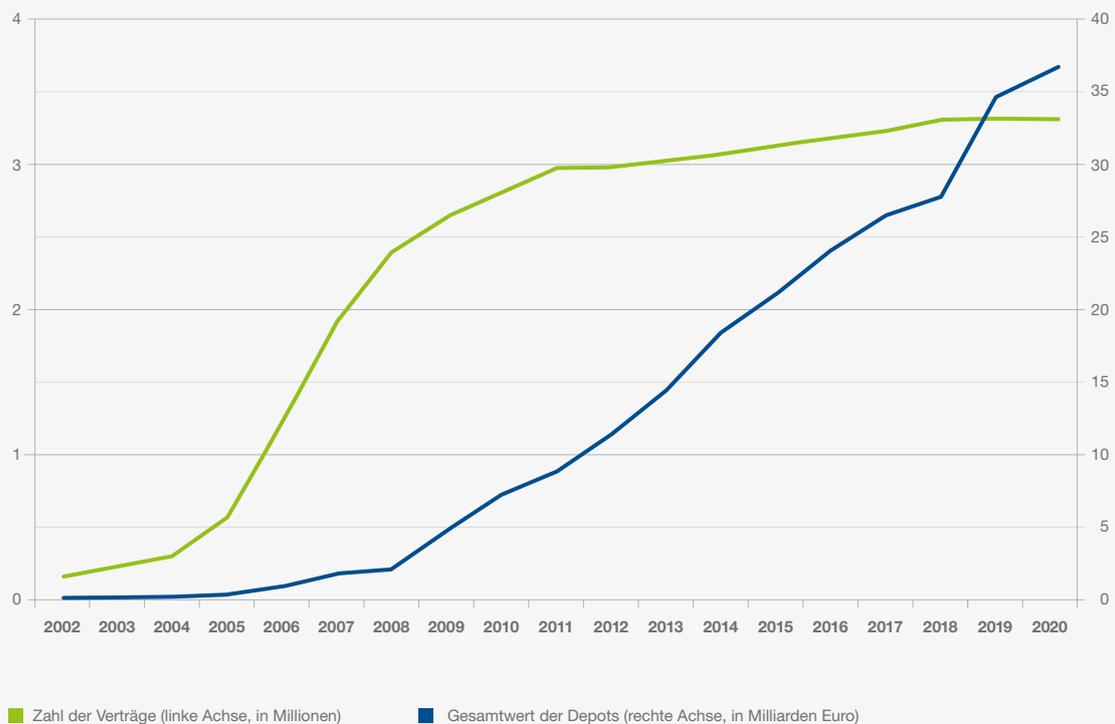
Quelle: ESMA

Anleger von in Deutschland aufgelegten Publikumsfonds profitierten in den letzten zehn Jahren von im EU-Vergleich niedrigen Gebühren. Besonders gilt das für Rentenfonds, die mit Kosten von knapp einem Prozent pro Jahr deutlich unter dem EU-Durchschnitt von 1,35 Prozent lagen. Deutsche Aktien- und Mischfonds waren ebenfalls etwas günstiger als ihre Pen-

dants aus anderen europäischen Ländern. Die ESMA-Auswertung umfasst zusätzlich zu den laufenden Gebühren auch die von den Vertriebsstellen maximal erhobenen Ausgabeaufschläge und Rücknahmeabschläge. In der Praxis liegen die tatsächlich gezahlten Beträge aber oft deutlich unter diesem Wert.

## RIESTER-FONDSVERTRÄGE VERWALTEN 37 MILLIARDEN EURO

### Zahl und Vermögen der Riester-Fondsverträge



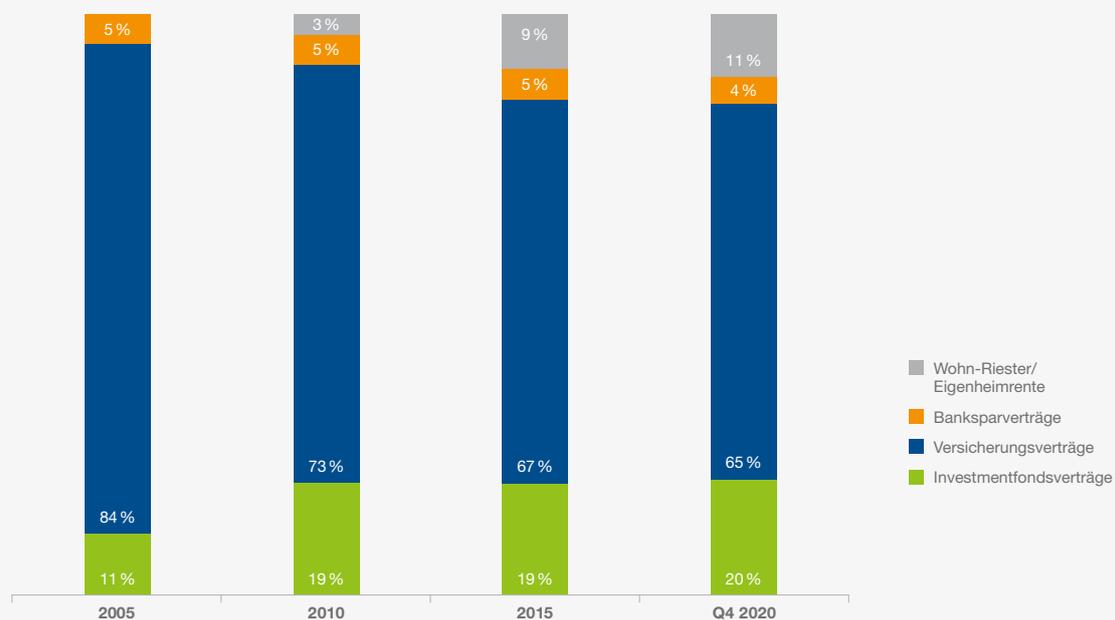
Stichtag jeweils 31.12.

Die Zahl der Riester-Fondsverträge bewegte sich nach einem großen Anstieg zwischen 2004 und 2009 in den letzten zehn Jahren kontinuierlich bei gut drei Millionen Verträgen. Das Vermögen der Fondssparer stieg gleichzeitig dank Einzahlungen, Förderung und Wertentwicklung von 7 Milliarden Euro auf rund

37 Milliarden Euro. Das entspricht einem Wachstum von etwa 18 Prozent pro Jahr. Die Riester-Rente ergänzt seit 2002 die gesetzliche Rentenversicherung durch eine zusätzliche private Altersvorsorge. Der Staat unterstützt diese Vorsorge durch direkte Zuschüsse und Steuervorteile.

## MARKTANTEIL VON FONDS-RIESTER LIEGT BEI 20 PROZENT

### Marktanteile der Produktarten bei Riester-Verträgen



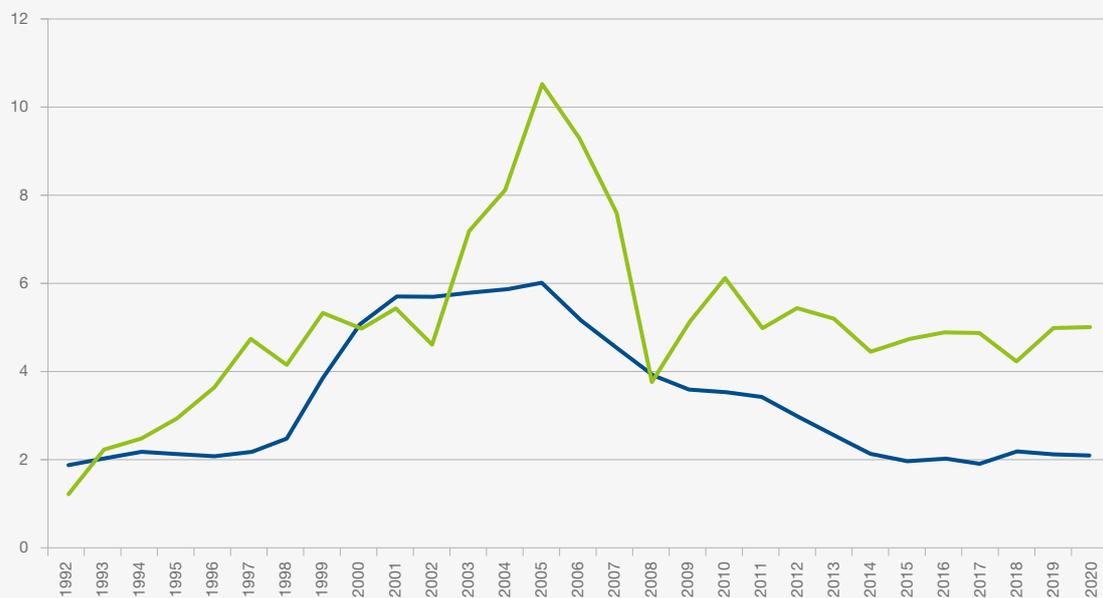
Quellen: BVI, BMAS

Mehr als 16 Millionen Menschen haben einen Riester-Vertrag abgeschlossen. Das ist fast die Hälfte der förderberechtigten Personen. Im Gegensatz zu Versicherungsverträgen und Banksparverträgen hat sich der Marktanteil von Fonds-Riester seit 2005 von elf auf 20 Prozent erhöht. Um die Attraktivität der Ries-

ter-Rente weiter zu erhöhen, setzen wir uns für einen Abbau von Komplexität und Bürokratie ein. So könnten beispielsweise die Flexibilisierung der Beitragsgarantie und eine Ausweitung des Kreises der Förderberechtigten für eine Stärkung der Riester-Rente sorgen.

## SPAREN MIT VERMÖGENSWIRKSAMEN LEISTUNGEN FRISTET ZUNEHMEND EIN NISCHENDASEIN

### Zahl und Vermögen der VL-Fondsverträge



■ Zahl der Verträge in Millionen

■ Gesamtwert der Depots in Milliarden Euro

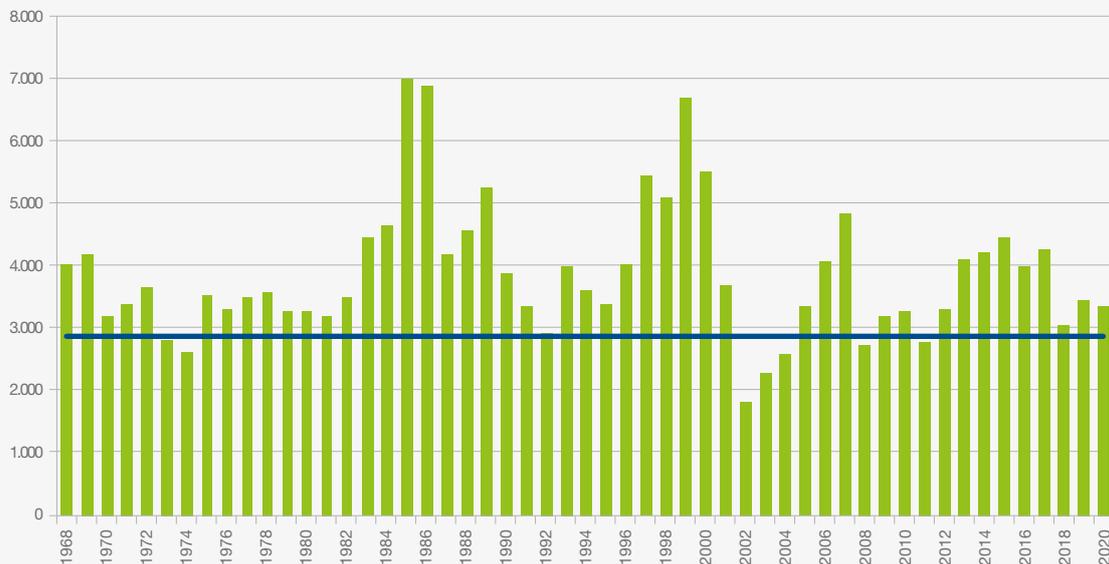
Stichtag jeweils 31.12.

Die Fondsgesellschaften verwalteten Ende 2020 mehr als zwei Millionen VL-Verträge mit einem Gesamtvermögen von 5 Milliarden Euro. Im Zehn-Jahres-Vergleich hat sich die Zahl dieser Fondssparpläne um 40 Prozent reduziert. Viele Arbeitnehmer haben in den letzten Jahren keinen Anschlussvertrag abgeschlossen, da einige Tarifverträge zur Förderung der betrieblichen Altersvorsorge übergegangen sind. Vermögenswirksame Leistungen (VL) sind Sparbeträge, die der Arbeitgeber für den Arbeitnehmer anlegt. Der Staat fördert das VL-Sparen in Investmentfonds, die

mindestens 60 Prozent in Aktien investieren, mit der Arbeitnehmer-Sparzulage. Ausgezahlt wird sie an Alleinstehende mit einem zu versteuernden Einkommen von bis zu 20.000 Euro und gemeinsam Veranlagte mit einem zu versteuernden Einkommen von bis zu 40.000 Euro. Das VL-Sparen mit Fonds wird bis zu einem jährlichen Sparbetrag von 400 Euro gefördert. Die staatliche Zulage darauf beträgt 20 Prozent, also erhalten Sparer bis zu 80 Euro jährlich. VL-Verträge werden grundsätzlich sechs Jahre bespart, dann ruht der Vertrag bis zum jeweiligen Jahresende.

## VL-VERTRÄGE MIT AKTIENFONDS BIETEN BEI MITTLEREM ANLAGEHORIZONT GUTE ERTRAGSCHANCEN

### Durchschnittlicher Depotwert von VL-Aktienfondssparplänen nach sieben Jahren Anlagedauer in Euro



■ Gesamteinzahlung

■ Depotwert am Ende des VL-Sparplans

Durchschnitt aller für VL-Sparpläne angebotenen Aktienfonds mit Anlageschwerpunkt Deutschland; monatliche Einzahlung 40 Euro (keine Hinzurechnung der Sparrzulage); Einzahlungsdauer sechs Jahre, Wartefrist ein Jahr; Wiederanlage der Erträge zum Anteilwert.

Ende einer siebenjährigen Anlageperiode: 31.12. des angegebenen Jahres.

Aktienfonds-Sparpläne sind für den Vermögensaufbau wichtig. Sie erzielen oftmals schon bei mittlerem Anlagehorizont attraktive Renditen. Der Gesamt-Mittelwert aller VL-Sparpläne mit Aktienfonds Deutschland und aller Anlagezeiträume seit Ende 1962 beträgt 3.877 Euro ohne Sparrzulage und 4.357 Euro mit Sparrzulage. Das entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Rendite von 7,4 bzw. 10,4 Prozent. Von den 53 seit den 60er-Jahren jeweils zum Jahresende star-

tenden VL-Verträgen in Aktienfonds mit Anlageschwerpunkt Deutschland lag das durchschnittliche Ergebnis (ohne Sparrzulage) nur in sieben Fällen unter dem eingezahlten Betrag von insgesamt 2.880 Euro. Doch selbst bei VL-Sparplänen, deren Sperrfrist Ende 2002, 2003 oder 2004 auslief, wäre zumindest der Einzahlungsbetrag nach einer weiteren Haltedauer (ohne weitere Einzahlungen) von weniger als drei Jahren erreicht worden.

## VERWALTETES VERMÖGEN DER DEUTSCHEN INVESTMENTBRANCHE

Jahr	offene Fonds		geschlossene Fonds		Mandate	insgesamt
	Publikumsfonds	Spezialfonds	Publikumsfonds	Spezialfonds		
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €
1950	1	–	–	–	–	1
1955	15	–	–	–	–	15
1960	1.622	–	–	–	–	1.622
1965	1.723	6	–	–	–	1.729
1970	4.920	455	–	–	–	5.375
1975	8.984	2.479	–	–	–	11.463
1980	16.671	7.320	–	–	–	23.991
1985	29.781	24.242	–	–	–	54.023
1990	71.126	57.750	–	–	–	128.876
1991	86.977	71.020	–	–	–	157.997
1992	123.600	84.607	–	–	–	208.207
1993	160.124	119.693	–	–	–	279.817
1994	187.583	130.688	–	–	–	318.271
1995	200.379	157.955	–	–	–	358.334
1996	219.241	201.238	–	–	–	420.479
1997	251.725	281.011	–	–	–	532.736
1998	288.370	369.209	–	–	–	657.579
1999	397.871	474.101	–	–	–	871.972
2000	441.025	508.412	–	–	–	949.437
2001	438.640	501.119	–	–	–	939.759
2002	401.210	480.166	–	–	–	881.376
2003	462.163	520.066	–	–	123.527	1.105.756
2004	488.612	542.884	–	–	122.799	1.154.295
2005	585.125	618.814	–	–	158.044	1.361.983
2006	683.143	673.392	–	–	168.599	1.525.134
2007	730.693	691.920	–	–	275.678	1.698.291
2008	575.494	640.254	–	–	288.921	1.504.669
2009	651.473	729.003	–	–	325.457	1.705.933
2010	710.382	814.827	–	–	307.069	1.832.278
2011	651.385	845.520	–	–	286.397	1.783.302
2012	729.602	981.692	–	–	325.445	2.036.739
2013	716.041	1.070.320	–	–	318.430	2.104.792
2014	789.023	1.231.318	–	–	362.614	2.382.954
2015	881.648	1.339.407	–	–	378.474	2.599.530
2016	914.664	1.482.309	196	1.040	403.405	2.801.614
2017	1.020.976	1.593.415	1.973	4.051	378.709	2.999.123
2018	971.839	1.620.572	2.053	6.854	352.729	2.954.047
2019	1.113.567	1.873.547	2.314	12.244	392.458	3.394.129
2020	1.179.930	1.999.023	2.823	17.517	652.490	3.851.784

Stichtag jeweils 31.12.

Quellen: BVI, Deutsche Bundesbank (Publikumsfondsdaten bis 1970 und Spezialfondsdaten bis 1986)

## FONDSVERMÖGEN OFFENER PUBLIKUMSFONDS NACH FONDSTYPEN

Jahr	Aktien- fonds	Renten- fonds	Misch- fonds	wertge- sicherte Fonds	Geld- markt- fonds	Immo- bilien- fonds	sonstige Fonds	darin enthalten	
								ETFs	Dach- fonds
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €
1950	1	–	–	–	–	–	–	–	–
1955	15	–	–	–	–	–	–	–	–
1960	1.609	–	–	–	–	14	–	–	–
1965	1.603	–	–	–	–	120	–	–	–
1970	3.183	1.437	–	–	–	301	–	–	–
1975	4.778	2.741	–	–	–	1.167	–	–	–
1980	4.238	9.649	525	–	–	2.258	–	–	–
1985	5.707	18.995	719	–	–	4.360	–	–	–
1990	7.829	54.092	815	–	–	8.390	–	–	–
1991	8.522	67.070	1.579	–	–	9.807	–	–	–
1992	9.725	99.089	1.095	–	–	13.690	–	–	–
1993	19.690	116.304	2.291	–	–	21.840	–	–	–
1994	24.863	109.435	2.470	–	25.052	25.764	–	–	–
1995	26.168	111.925	2.783	–	29.809	29.694	–	–	–
1996	33.330	118.856	4.283	–	25.749	37.023	–	–	–
1997	60.030	123.053	6.052	–	22.097	40.493	–	–	–
1998	87.085	122.317	8.124	–	27.293	43.137	414	–	–
1999	180.326	113.593	14.835	–	33.355	50.403	5.359	–	5.849
2000	223.300	103.290	31.721	–	31.325	47.919	3.470	–	20.840
2001	186.170	107.840	36.508	–	50.092	55.868	2.162	–	26.647
2002	125.462	110.289	32.738	–	58.517	71.165	3.039	–	24.988
2003	149.995	119.443	35.093	–	68.548	85.172	3.912	–	25.982
2004	155.139	141.690	38.724	–	59.978	87.191	5.889	–	28.695
2005	196.102	178.441	51.728	–	65.842	85.129	7.883	–	39.895
2006	247.644	170.702	69.176	17.841	77.689	75.545	24.545	17.627	50.596
2007	247.142	154.421	78.973	22.274	100.799	83.426	43.657	19.862	52.524
2008	145.025	149.845	65.201	28.895	78.828	84.252	23.448	35.939	45.530
2009	197.826	149.739	100.866	34.587	51.181	87.076	30.198	54.490	57.715
2010	237.954	157.456	121.011	35.330	42.157	85.781	30.693	68.215	63.663
2011	205.402	178.465	110.796	33.139	14.366	85.208	24.007	66.562	56.331
2012	234.157	224.179	123.724	29.827	11.735	82.032	23.948	74.245	56.684
2013	265.605	163.492	143.874	28.737	10.003	81.164	23.167	83.620	63.704
2014	278.798	188.643	177.162	28.382	10.661	80.977	24.400	84.111	70.094
2015	321.517	191.428	217.288	26.579	12.283	83.691	28.862	107.137	77.546
2016	339.654	195.354	228.401	22.273	10.713	87.650	30.618	109.786	83.918
2017	392.573	214.218	262.013	21.311	9.314	89.023	32.523	134.285	85.874
2018	335.653	202.605	267.784	18.422	21.570	98.162	27.643	125.044	77.411
2019	421.059	209.312	310.755	17.322	19.046	109.115	26.958	152.108	84.199
2020	459.118	213.655	326.841	13.255	25.427	117.503	24.131	168.912	78.627

Stichtag jeweils 31.12.

Inklusive ausländischer Fonds deutscher Provenienz; ab 2006 auch einschließlich ausländischer Fonds mit Absatz in Deutschland. Wertgesicherte Fonds wurden vor 2006 den Aktien-, Renten- oder Mischfonds zugerechnet; Mischfonds sind vor 1980 den Aktienfonds bzw. Rentenfonds zugeordnet.

Bei börsengehandelten Investmentfonds (ETFs) ist eine Zuordnung (Vermögen/Mittelaufkommen) zum deutschen Absatzmarkt nur eingeschränkt möglich.

Quellen: BVI, Deutsche Bundesbank (Daten bis 1970)

## NETTO-MITTELAUFKOMMEN DER DEUTSCHEN INVESTMENTBRANCHE

Jahr	offene Fonds		geschlossene Fonds		Mandate	insgesamt
	Publikumsfonds	Spezialfonds	Publikumsfonds	Spezialfonds		
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €
1950–1954	4	–	–	–	–	4
1955–1959	658	–	–	–	–	658
1960–1964	761	6	–	–	–	767
1965–1969	3.309	327	–	–	–	3.636
1970–1974	4.782	1.257	–	–	–	6.039
1975–1979	11.426	4.764	–	–	–	16.190
1980–1984	2.522	8.635	–	–	–	11.157
1985–1989	46.396	35.175	–	–	–	81.571
1990	3.062	9.613	–	–	–	12.675
1991	13.081	12.048	–	–	–	25.129
1992	32.080	11.962	–	–	–	44.042
1993	18.980	21.702	–	–	–	40.682
1994	37.990	22.707	–	–	–	60.697
1995	2.155	19.213	–	–	–	21.368
1996	4.420	31.091	–	–	–	35.511
1997	14.824	54.770	–	–	–	69.594
1998	22.627	68.021	–	–	–	90.648
1999	51.656	64.576	–	–	–	116.232
2000	74.634	48.152	–	–	–	122.786
2001	43.939	40.902	–	–	–	84.841
2002	31.100	37.991	–	–	–	69.091
2003	31.577	24.600	–	–	–	56.177
2004	7.199	18.247	–	–	–	25.446
2005	47.261	43.282	–	–	–	90.543
2006	15.037	57.596	–	–	7.128	79.761
2007	30.640	29.281	–	–	11.261	71.182
2008	–27.481	20.770	–	–	–5.038	–11.749
2009	1.914	33.343	–	–	18.791	54.048
2010	19.706	71.626	–	–	–3.006	88.327
2011	–15.497	45.257	–	–	387	30.148
2012	24.453	75.406	–	–	2.993	102.851
2013	18.612	77.583	–	–	–12.387	83.808
2014	32.842	90.648	–	–	–7.165	116.325
2015	71.772	121.191	–	–	–5.736	187.228
2016	6.676	96.211	–1	464	–11.795	91.555
2017	73.127	87.517	263	2.576	–16.229	147.254
2018	21.658	95.594	98	2.313	–28.970	90.693
2019	17.333	100.200	154	4.103	–5.520	116.271
2020	43.189	79.548	209	4.322	–25.832	101.436

Stichtag jeweils 31.12.

Quellen: BVI, Deutsche Bundesbank (Publikumsfondsdaten bis 1970 und Spezialfondsdaten bis 1986)

## NETTO-MITTELAUFKOMMEN OFFENER PUBLIKUMSFONDS NACH FONDSTYPEN

Jahr	Aktien- fonds	Renten- fonds	Misch- fonds	wertge- sicherte Fonds	Geld- markt- fonds	Immo- bilien- fonds	sonstige Fonds	darin enthalten	
								ETFs	Dachfonds
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €
1950–1954	4	–	–	–	–	–	–	–	–
1955–1959	652	–	–	–	–	6	–	–	–
1960–1964	695	–	–	–	–	66	–	–	–
1965–1969	1.837	1.359	–	–	–	113	–	–	–
1970–1974	2.343	1.491	–	–	–	948	–	–	–
1975–1979	2.042	8.673	–	–	–	711	–	–	–
1980–1984	–1.573	2.789	–85	–	–	1.391	–	–	–
1985–1989	19	42.211	186	–	–	3.980	–	–	–
1990	1.459	1.512	209	–	–	–118	–	–	–
1991	785	10.500	772	–	–	1.024	–	–	–
1992	1.293	27.739	6	–	–	3.042	–	–	–
1993	5.731	4.938	845	–	–	7.466	–	–	–
1994	7.484	872	799	–	24.921	3.914	–	–	–
1995	567	–6.461	235	–	4.325	3.489	–	–	–
1996	1.344	–713	1.022	–	–4.346	7.113	–	–	–
1997	15.055	–647	1.183	–	–4.041	3.274	–	–	–
1998	19.501	–5.887	1.484	–	4.753	2.392	384	–	–
1999	35.262	–1.259	3.286	–	4.317	7.483	2.566	–	5.027
2000	73.933	–8.173	13.860	–	–2.120	–2.821	–45	–	15.920
2001	13.090	875	3.947	–	17.710	7.312	1.005	–	6.989
2002	4.976	–765	2.608	–	8.482	14.903	895	–	4.311
2003	4.410	9.037	–530	–	4.206	13.720	734	–	–540
2004	–2.435	13.026	1.011	–	–9.090	3.058	1.629	–	750
2005	3.020	32.631	8.533	–	4.721	–3.428	1.784	–	5.860
2006	–7.631	–962	7.371	4.766	10.313	–7.395	8.575	3.218	7.871
2007	–14.281	–17.404	9.902	3.933	24.363	6.608	17.520	1.333	2.120
2008	–1.145	–24.112	2.652	6.121	–19.928	627	8.304	17.208	9.259
2009	14.409	–880	6.361	2.968	–30.183	3.215	5.940	10.275	1.820
2010	10.277	10.006	13.885	97	–16.837	1.580	699	8.761	1.462
2011	–2.200	–5.518	–2.715	–2.560	961	1.214	–4.678	5.937	–2.000
2012	–4.629	31.749	2.513	–4.609	–3.134	2.837	–273	–1.905	28
2013	–6.937	8.817	18.334	–1.621	–1.757	3.370	–1.594	–2.208	3.225
2014	–10.139	16.635	23.515	–1.010	195	2.009	1.636	–4.273	2.281
2015	20.910	6.526	38.658	–1.883	1.620	3.274	2.667	16.185	7.925
2016	–1.502	–1.353	11.074	–4.388	–1.179	4.212	–190	–6.010	2.632
2017	18.589	21.123	29.391	–1.630	–1.908	5.911	1.650	15.671	772
2018	504	–5.122	21.372	–1.579	2.435	6.364	–2.315	4.973	–1.414
2019	4.486	–3.750	10.743	–2.892	–243	10.558	–1.568	723	–3.865
2020	20.913	1.108	10.095	–2.172	7.635	8.282	–2.671	14.252	–5.329

Stichtag jeweils 31.12.

Inklusive ausländischer Fonds deutscher Provenienz; ab 2006 auch einschließlich ausländischer Fonds mit Absatz in Deutschland. Wertgesicherte Fonds wurden vor 2006 den Aktien-, Renten- oder Mischfonds zugerechnet; Mischfonds sind vor 1980 den Aktienfonds bzw. Rentenfonds zugeordnet.

Bei börsengehandelten Investmentfonds (ETFs) ist eine Zuordnung (Vermögen/Mittelaufkommen) zum deutschen Absatzmarkt nur eingeschränkt möglich.

Quellen: BVI, Deutsche Bundesbank (Daten bis 1970)

## FONDSGESELLSCHAFTEN – FÜR DEUTSCHE ANLEGER VERWALTETES VERMÖGEN 2020 (1)

Fondsgesellschaft/Gruppe	für deutsche Anleger verwaltetes Vermögen				
	offene Fonds		geschlossene Fonds		Mandate in Mio. €
	Publikums- fonds in Mio. €	Spezial- fonds in Mio. €	Publikums- fonds in Mio. €	Spezial- fonds in Mio. €	
<b>A. Anbieter von Wertpapier- und Beteiligungsprodukten</b>					
Aberdeen Standard AM Gruppe	2.552	–	–	–	–
ACATIS Investment Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH	6.770	–	–	–	–
Allianz Asset Management Gruppe	159.663	350.054	–	–	168.207
Alte Leipziger Trust Investment-Gesellschaft mbH	737	2.000	–	–	–
Ampega Investment GmbH	7.529	12.558	–	–	6.874
Amundi Gruppe	32.836	4.075	–	–	1.657
AXA-IM Gruppe	5.270	30.622	–	–	37.679
BayernInvest Gruppe	1.621	75.183	–	–	5.836
BlackRock Asset Management Deutschland AG (iShares)	40.907	–	–	–	–
BNP Paribas Real Estate Gruppe	–	120	–	–	–
BNY Mellon Service Kapitalanlage-Gesellschaft mbH	1.051	1.537	–	–	–
Deka Gruppe	134.305	128.408	–	550	2.135
DJE Gruppe	5.274	–	–	–	1.592
DWS Gruppe	278.123	60.660	–	198	35.271
ETHENEA Independent Investors S.A.	1.831	–	–	–	–
Flossbach von Storch Gruppe	46.413	–	–	–	3.748
Franklin Templeton Gruppe	16.358	–	–	–	–
Generali Investments Gruppe	3.069	17.168	–	–	97.139
HANSAINVEST Gruppe	14.377	16.251	4	58	–
Helaba Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH	5.113	129.453	–	–	–
HSBC Trinkaus & Burkhardt Gruppe	6.958	270.002	–	–	12.049
INTREAL International Real Estate Kapital- verwaltungsgesellschaft mbH	–	–	–	38	–
INVESCO Gruppe	2.660	156	–	–	6.169
La Francaise Asset Management GmbH	489	–	–	–	–
Lazard Asset Management (Deutschland) GmbH	129	938	–	–	–
LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH	6.646	46.181	–	–	–
Lingohr & Partner Asset Management GmbH	–	–	–	–	213
LRI Gruppe	2.216	–	–	–	–
Lyxor Funds Solutions S.A.	9.735	–	–	–	–
M&G International Investments S.A.	4.582	24	–	–	–
MainFirst SICAV Luxembourg	2.817	–	–	–	–
MEAG Gruppe	5.153	77.707	–	–	252.640
METZLER Gruppe	6.034	49.383	–	–	–
Monega Kapitalanlagegesellschaft mbH	2.788	2.503	–	–	–
Nomura Asset Management Europe KVG mbH	675	152	–	–	–
ODDO BHF Gruppe	8.548	14.008	–	–	1.073
Pictet Asset Management (Europe) S.A., Niederlassung Deutschland	6.120	–	–	–	–
SANTANDER ASSET MANAGEMENT Luxembourg S.A.	1.326	–	–	–	–
SEB Investment Management AB	1.320	–	–	–	–
Siemens Fonds Invest GmbH	4.749	13.120	–	–	–
Société Générale Securities Services GmbH	339	75.943	–	–	–
State Street Global Advisors GmbH	–	–	–	–	870
UBS Gruppe	10.230	846	–	–	15

## FONDSGESELLSCHAFTEN – FÜR DEUTSCHE ANLEGER VERWALTETES VERMÖGEN 2020 (2)

Fondsgesellschaft/Gruppe	für deutsche Anleger verwaltetes Vermögen				
	offene Fonds		geschlossene Fonds		Mandate in Mio. €
	Publikums- fonds in Mio. €	Spezial- fonds in Mio. €	Publikums- fonds in Mio. €	Spezial- fonds in Mio. €	
<b>A. Anbieter von Wertpapier- und Beteiligungsprodukten</b>					
Union Investment Gruppe	167.829	114.992	184	–	2.358
Universal-Investment Gruppe	39.500	359.407	–	7.697	16.478
WARBURG INVEST Gruppe	5.174	29.764	–	–	–
Wellington Gruppe	2.580	–	–	–	–
Portfolios in Abwicklung durch Verwahrstellen	30	–	–	–	–
<b>Summe A. Anbieter von Wertpapier- und Beteiligungsprodukten</b>	<b>1.062.427</b>	<b>1.883.214</b>	<b>187</b>	<b>8.542</b>	<b>652.004</b>
<b>B. Anbieter von Sachwertprodukten</b>					
AACHENER GRUNDVERMÖGEN Kapitalverwaltungs- gesellschaft mbH	1.976	3.930	–	–	–
Aberdeen Standard AM Gruppe	–	3.358	–	387	–
aik Immobilien-Investmentgesellschaft mbH	–	2.773	–	–	–
Ampega Investment GmbH	–	961	–	–	–
Art-Invest Real Estate Funds GmbH	–	4.455	–	432	–
AXA-IM Gruppe	309	2.791	–	–	–
BNP Paribas Real Estate Gruppe	161	4.032	–	–	–
Catella Real Estate AG	3.379	1.728	–	–	–
Commerz Real Gruppe	16.575	316	62	314	–
CREDIT SUISSE ASSET MANAGEMENT Immobilien Kapitalanlagegesellschaft mbH	31	33	–	–	–
Deka Gruppe	36.172	4.533	–	–	110
Deutsche Investment Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH	–	930	–	–	–
DWS Gruppe	14.581	5.012	–	–	376
Hamburg Trust REIM Real Estate Investment Management GmbH	–	126	32	53	–
HANSAINVEST Hanseatische Investment-GmbH	–	9.849	185	322	0
INTREAL International Real Estate Kapitalverwaltungs- gesellschaft mbH	629	15.418	87	1.340	–
JAMESTOWN US-Immobilien GmbH	–	–	709	–	–
KanAm Grund Gruppe	770	–	–	–	–
MEAG Gruppe	–	2.056	–	–	–
PATRIZIA Gruppe	–	16.212	534	43	–
Principal Real Estate Spezialfondsgesellschaft mbH	–	777	–	–	–
PROJECT Investment AG	41	–	458	206	–
Quantum Immobilien Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH	–	2.906	–	–	–
Savills Fund Management GmbH	–	1.344	–	–	–
Schroder Real Estate Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH	–	1.164	–	–	–
Swiss Life Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH	1.199	–	–	–	–
UBS Gruppe	575	470	–	–	–
Union Investment Gruppe	39.688	9.939	569	467	–
Universal-Investment Gruppe	–	13.022	–	2.356	–
Warburg-HIH Invest Real Estate GmbH	2	7.651	–	3.056	–
WohnSelect Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH	346	15	–	–	–
Portfolios in Abwicklung durch Verwahrstellen	1.067	8	–	–	–
<b>Summe B. Sachwertprodukte</b>	<b>117.503</b>	<b>115.809</b>	<b>2.636</b>	<b>8.975</b>	<b>486</b>
<b>C. Gesamtsumme (A. + B.)</b>	<b>1.179.930</b>	<b>1.999.023</b>	<b>2.823</b>	<b>17.517</b>	<b>652.490</b>

Stichtag 31.12.2020

Inklusive ausländischer Fonds deutscher Provenienz; ab 2006 auch einschließlich ausländischer Fonds mit Absatz in Deutschland.

Bei börsengehandelten Investmentfonds (ETFs) ist eine Zuordnung (der Bestände/Mittelaufkommen) zum deutschen Absatzmarkt nur eingeschränkt möglich.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR STATISTIK

Die BVI Investmentstatistik umfasst das verwaltete Vermögen der BVI-Mitgliedsgesellschaften und weiterer freiwilliger Teilnehmer. Dies können sowohl inländische als auch ausländische Gesellschaften sein. Erfasst werden

- das von deutschen Gesellschaften verwaltete Vermögen,
- das Vermögen ihrer Tochtergesellschaften im Ausland, sofern es überwiegend von deutschen Anlegern gehalten wird, und
- das Vermögen deutscher Anleger bei rein ausländischen Gesellschaften.

Die Statistik unterscheidet zwischen offenen und geschlossenen Fonds. Während die offenen Fonds seit Beginn Bestandteil der BVI-Statistiken sind, wurden geschlossene Fonds erstmals im Jahr 2016 nach der Änderung des Kapitalanlagegesetzbuches (KAGB) aufgenommen – und dabei nur mit den Produkten, die vom Gesetz erfasst werden. Neben den Investmentfonds erfasst die Statistik seit 2003 auch Mandate. Es handelt sich hierbei um überwiegend von institutionellen Anlegern an BVI-Mitglieder vergebene Mandate, die nicht in der Hülle eines Investmentfonds, sondern frei davon verwaltet werden.

Anlass für Veränderungen des verwalteten Vermögens können sein:

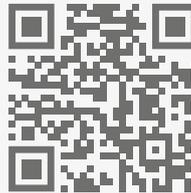
- Mittel, die den einzelnen Produkten zu- bzw. abgeflossen sind. Die BVI Investmentstatistik weist sie als Netto-Mittelaufkommen separat aus.
- die Marktentwicklung, das heißt die Veränderungen, die sich durch die Kurs- oder Wertentwicklungen an den Wertpapier- oder Sachwertmärkten ergeben.
- ausscheidende oder neue Statistikteilnehmer, wie z. B. die seit 2006 aufgenommenen rein ausländischen Gesellschaften.

Die BVI-Wertentwicklungsstatistik zeigt die Ergebnisse der Vermögensanlage für einen Ausschnitt der Publikumsfonds mit Vertriebsschwerpunkt Deutschland. Die Berechnung folgt der BVI-Methode und damit dem für Publikumsfonds üblichen zeitgewichteten Ansatz. Ausschüttungen werden rechnerisch umgehend in neue Investmentfondsanteile investiert.

## AKTUELLE STATISTIKEN



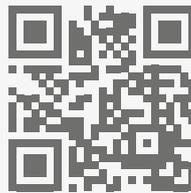
Aktuelle Statistiken des BVI finden Sie hier: [www.bvi.de/statistik](http://www.bvi.de/statistik)



## FOKUS NACHHALTIGKEIT



Analysen zum nachhaltigen Fondsmarkt finden Sie hier: [www.bvi.de/research](http://www.bvi.de/research)



## BVI-METHODE



Informationen zur BVI-Methode finden Sie hier: [www.bvi.de/statistik/wertentwicklung](http://www.bvi.de/statistik/wertentwicklung)



## ALTERSVORSORGE



Vorsitzender:

**Frank Breiting**  
DWS International

**Thomas Adler**  
Invesco Asset Management

**Gerhard Engler**  
NAM Europe

**Wolfram Erling**  
Union Investment

**Christian Finke**  
Monega KAG

**Gerald Hann von Hanneheim**  
BNY Mellon Service KAG

**Walter Hohenstatt**  
DekaBank

**Torsten Isecke**  
Amundi Deutschland

**Patrick Klinger**  
BayernInvest

**Harald Klug**  
BlackRock

**Daniel Knörr**  
Ampega

**Katharina Kucharczyk**  
Universal-Investment

**Volker Kurr**  
LGIM

**Jeannette Möhlenbrock**  
AXA Investment Managers

**Ralph Neuhaus**  
ODDO BHF AM

**Charles Neus**  
Schroder Investment

**Thomas Pohlmann**  
BNP Paribas REIM Germany

**Christof Quiring**  
FIL Investment Services

**Christian Remke**  
Metzler Asset Management

**Olaf Riemer**  
HSBC

**Raphael Schmidt-Richter**  
UBS AM

**Michael Seedorff**  
Allianz Global Investors

## DIGITALISIERUNG



Vorsitzender:

**Kurt Wustl**  
MEAG



Stv. Vorsitzender:

**Franz X. Rockermeier**  
Allianz Global  
Investors

**Marco Ahrenholz**  
Warburg Invest

**Jörg Behrens**  
MGII Lux

**Kim-Leong Chung**  
Quantum

**Philippe de Lobkowicz**  
ODDO BHF AM

**Markus Dresl**  
SGSS GmbH

**Ralf Ehlert**  
LBBW Asset Management

**Lothar Filbert**  
ACATIS

**Stephan Flick**  
AXA Investment Managers

**Dr. Grit Franke**  
DWS Real Estate

**Marjan Galun**  
BayernInvest

**Kerstin Gräfe**  
Amundi Deutschland

**Matthias Heiß**  
Universal-Investment

**Thomas Hof**  
Ampega

**Julia Klemp**  
HSBC INKA

**Denis Kleuters**  
KanAm Grund

**Annette Klingman**  
FERI Trust

**Corinne Klopfer**  
BNY Mellon Service KAG

**Achim Kluge**  
Art-Invest

**Christian Knievel**  
DekaBank

**Thorsten Köble**  
Metzler Asset Management

**Markus Kratz**  
DWS Beteiligungs

**Antonija Kuraja-Vrdoljak**  
PIMCO

**Daniela Lammert**  
Warburg-HIH Invest RE

**Dirk Leu**  
INTREAL

**Mike Lieber**  
Franklin Templeton

**Torsten Major**  
Principal Real Estate

**Carmen Müller**  
HANSAINVEST

**Mario Müller-Münzner**  
Invesco Asset Management

**Peter Schiedung**  
NAM Europe

**Raphael Schmidt-Richter**  
UBS AM

**Oliver Schulte**  
FIL Investment Services

**Hanno Stenbrock**  
BlackRock

**Martin Theis**  
Schroder Investment

**Angelika Tholuck**  
Monega KAG

**Michael Valk**  
CREAG

**Andreas Weber**  
PGIM Real Estate

**Vjaceslav Wilhelm**  
PATRIZIA Augsburg

**Michael Zach**  
Union Investment

**Roman Zervas**  
Alceda Fund Management

## IMMOBILIEN



Vorsitzender:

**Clemens Schäfer**  
DWS Alternatives

**Nicole Arnold**  
BNP Paribas REIM Germany

**Dr. Hans-Joachim Barkmann**  
MEAG

**Dr. Christine Bernhofer**  
Swiss Life

**Nicholas Brinckmann**  
HANSAINVEST

**Burkhard Dallosch**  
DEKA IMMO

**Alexander Eggert**  
Warburg-HIH Invest RE

**Henrik Fillibeck**  
CREAG

**Peter Haltenberger**  
UBS RE

**Nils Heetmeyer**  
Schroder Real Estate KVG

**Philipp Henkels**  
Art-Invest

**Dr. Stephan Hinsche**  
aik

**Katrin Husung**  
Alceda Fund Management

**Dr. Jan-Willem Jensen**  
Hamburg Trust

**Dr. Thomas Kallenbrunnen**  
PGIM Real Estate Germany

**Marcus Kemmner**  
WohnSelect KVG

**Hans-Joachim Kleinert**  
KanAm Grund

**Fabian Klingler**  
Aberdeen Standard Investments

**Dr. Dirk Krupper**  
HELABA INVEST

**Sebastian H. Lohmer**  
PATRIZIA Immobilien

**Dr. Thomas Mann**  
Ampega

**Katarina Melvan**  
BNY Mellon Service KAG

**Christoph Mölleken**  
AXA Investment Managers

**Michael Ramm**  
JPMorgan Asset Management

**Christian Reißing**  
ZBI FM AG

**Michael Schneider**  
INTREAL

**Dirk Schuster**  
CRI

**Fabian Spindler**  
JAMESTOWN

**Jörn Stobbe**  
Union Investment

**Alexander Taft**  
Invesco Asset Management

**Axel Vespermann**  
Universal-Investment

**Carolina von Groddeck**  
Savills Fund Management

**Lutz Walther**  
Quantum

**Dr. Frank Wenzel**  
AACHENER GRUND

## KOMMUNIKATION



Vorsitzender:

**Dr. Sinan Temelli**  
Union Investment



Stv. Vorsitzender:

**Marc Bubeck**  
BlackRock

**Robert Bauer**  
Aberdeen Standard Investments

**Anette Baum**  
Amundi Deutschland

**Dr. Michael Birnbaum**  
KanAm Grund

**Pia Bradtmöller**  
JPMorgan Asset Management

**Andreas Brandt**  
Schroder Investment

**Kerstin Bürck**  
Capital International

**Jörg-Matthias Butzlaff**  
Metzler Asset Management

**Ann-Sophie Frey**  
MEAG

**Dr. Claudia Giani-Leber**  
ACATIS

**Jochen Hägele**  
PIMCO

**Harry Hohoff**  
Swiss Life

**Lena Interthal**  
MGII Lux

**Karolin Jäger**  
Savills Fund Management

**Valentin Jakobow**  
Invesco Asset Management

**Gerd Johannsen**  
Commerz Real AG

**Axel Kohls**  
HANSAINVEST

**Björn Korschinowski**  
DekaBank

**Katja Liese**  
FERI Trust

**Stefan Lutz**  
Allianz Global Investors

**Oliver Männel**  
LBBW Asset Management

**Annette Matzke**  
FIL Investment Services

**Oliver Möller**  
Pictet Asset Management

**Julia Nieten**  
Santander

**Bernd Obergfell**  
Universal-Investment

**Stephan Pacho**  
Swiss Life

**Dr. Alexander Pivecka**  
ODDO BHF AM

**Klaus Thoma**  
DWS Investment

**Corinna Voglis**  
HSBC

## NACHHALTIGKEIT

**Niko Alexopoulos**  
Lingohr & Partner

**Christian Aselmann**  
WARBURG INVEST

**Dr. Julia Backmann**  
Allianz Global Investors

**Catharina Becker**  
Hamburg Trust

**Robert Bluhm**  
Universal-Investment

**Christian Bongartz**  
JAMESTOWN

**Maria Borodina**  
RWB PrivateCapital

**Christoph Bruder**  
Amundi Deutschland

**David Czupryna**  
CANDRIAM

**Gerd Daufenbach**  
FIL Investment Services

**Daniel Dertscheny**  
La Française

**Stephan Edelmann**  
BNY Mellon Service KAG

**Stefanie Guéffroy**  
aik

**Lisa-Maria Homagk**  
Quantum

**Frank Jacob**  
Union Investment

**Dr. Patrick Justen**  
ALTE LEIPZIGER Trust

**Julian Keetman**  
PGIM Real Estate Germany

**Ulrich Keipert**  
LBBW Asset Management

**Marcus Kemmer**  
WohnSelect KVG

**Sonja Kimmeskamp**  
HSBC

**Matthias Klein**  
ThomasLloyd

**Daniel Knörr**  
Ampega

**Marcus Kohnke**  
DEKA IMMO

**Katrin Kollmer**  
BNP Paribas REIM Germany

**Werner Krämer**  
LAZARD ASSET MANAGEMENT

**Stefanie Kruse**  
HANSAINVEST

**Jan Kuhn**  
PATRIZIA Immobilien

**Janina Lichnofsky**  
MEAG

**Christoph Maixner**  
AXA Investment Managers

**Wiebke Merbeth**  
BayernInvest

**Fabian Mittendorf**  
Warburg Invest

**Stefanie Neumeister**  
SGSS GmbH

**Daniel Nozulak**  
Santander

**Valentin Pernet**  
ODDO BHF AM

**Petra Pflaum**  
DWS Investment

**Daniel R. Sailer**  
Metzler Asset Management

**Silvia Schaak**  
LGIM

**Dr. Andreas Schmidt-von Rhein**  
FERI Trust

**Jan Schneider**  
UBS AM

**Dr. Sönke J. Siemßen**  
NAM Europe

**Ingo Speich**  
DEKA

**Sabine Stahl**  
JPMorgan Asset Management

**Ulrich Steinmetz**  
DWS Grundbesitz

**Stefan von Martial**  
PIMCO

**Frederike von Tucher**  
Flossbach von Storch

**Patrick Welnhöfer**  
Art-Invest

**Thomas Wirtz**  
ZBI FM AG

**Johannes Wölfing**  
BlackRock

## RECHT



Vorsitzender:

**Thorsten Ziegler**  
Allianz Global  
Investors



Stv. Vorsitzende:

**Astrid Pockrandt**  
DWS Grundbesitz

**Michael Abramo**  
Schroder Real Estate KVG

**Berná Adler**  
AXA Investment Managers

**Niko Alexopoulos**  
Lingohr & Partner

**Prof. Dr. Dietmar Anders**  
BlackRock

**Dr. Stefan Angsten**  
ALTE LEIPZIGER Trust

**Andrea Balk**  
Art-Invest

**Dr. Florian Becker**  
Aquila Capital

**Soraja Bordbarkhou**  
DJE

**Thomas Bosch**  
ACATIS

**Matthias Brauer**  
WARBURG INVEST

**Christiane Breuer**  
Monega KAG

**Dr. Daniela Cohn-Heeren**  
INTREAL

**Marc Diedenhofen**  
HSBC INKA

**Stefan d'Oleire**  
Union Investment

**Tanja Engel**  
Schroder Investment

**Michael Gersdorf**  
Quantum

**Serena Goldberg**  
BNY Mellon Service KAG

**Kerstin Grosse-Nobis**  
ODDO BHF AM

**Ulrike Hansen**  
PATRIZIA Immobilien

**Florian Heeren**  
GAM

**Stephan Hofmann**  
Ampega

**Andreas Holzapfel**  
Universal-Investment

**Sebastian Hopffer**  
LBBW Asset Management

**Ulrich Janinhoff**  
Sauren

**Melanie Kersting**  
CREAG

**Susanne Knievel**  
Swiss Life

**Jannes Kracke**  
HANSAINVEST

**Nina Krammer**  
SFI

**Christel Krones**  
Nordea

**Hagen Lang**  
Aberdeen Standard  
Investments

**Dr. Donovan Lippe**  
Metzler Asset Management

**Hao Liu**  
NAM Europe

**Marie-Christin Manthey**  
Hamburg Trust

**Matthias J. Meckert**  
PGIM Real Estate

**Markus Mehrer**  
BNP Paribas REIM Germany

**Gisela Mentzer**  
HELABA INVEST

**Dr. Kevin Niwek**  
HSBC

**Victoria Núñez Francisco**  
CRI

**Marc Oehler**  
Savills Fund Management

**Alexander Peetz**  
Warburg Invest

**Christof Pieper**  
LAZARD ASSET MANAGEMENT

**Dr. Dr. Heimo Plössnig**  
Assenagon AM S.A.

**Henrike Quast**  
aik

**Markus Ratz**  
UBS RE

**Berthold Robl**  
Amundi Deutschland

**Dr. Lars Alexander Schäfer**  
DekaBank

**Michaela Schemuth**  
BayernInvest

**Dr. Till Schmidt**  
Flossbach von Storch

**Dr. Rainer Schmitz**  
JPMorgan Asset Management

**Petra Schneider**  
UBS AM

**Daniel Scire**  
Franklin Templeton

**Ute Suhrbier-Hahn**  
Principal Real Estate

**Susanna Sych**  
AACHENER GRUND

**Björn Trudnowski**  
SSGA GmbH

**Andrea van Almsick**  
FIL Investment Services

**Benno Vogel**  
RWB PrivateCapital

**Dr. Yorck von Lingsheim-Seibicke**  
KanAm Grund

**Peter Wittich**  
FERI Trust

**Dr. Jochen Witzler**  
PIMCO

**Eduard Wolf**  
GIAM

**Katja Simone Wülfert**  
SGSS GmbH

**Dr. Beate Zimmermann**  
DWS Investment

**Olgia Zimnytska**  
La Française

## RISIKOMANAGEMENT UND PERFORMANCE



Vorsitzender:

**Dr. André Jäger**  
Universal-  
Investment



Stv. Vorsitzender:

**Dr. Andreas  
Schmidt-von Rhein**  
FERI Trust

**Niko Alexopoulos**  
Lingohr & Partner

**Dr. Jürgen Allinger**  
LBBW Asset Management

**Mirko Bäuerle**  
Art-Invest

**Dirk Bender**  
Allianz Global Investors

**Klaus-Erik Berger**  
BNP Paribas REIM Germany

**Daniel Bertele**  
RWB PrivateCapital

**Céline Bohman**  
Flossbach von Storch

**Thomas Bosch**  
ACATIS

**Dr. Ruth Böttcher**  
Metzler Asset Management

**Dirk Bruckmann**  
DWS Investment

**Hanno Dittrich**  
PIMCO

**Michael Dobler**  
ODDO BHF AM

**Dr. Sven Döring**  
SGSS GmbH

**Margit Dorn**  
aik

**Annika Dylong**  
INTREAL

**Stephan Edelmann**  
BNY Mellon Service KAG

**Herbert Friedel**  
MEAG

**Clemens Gaebel**  
Swiss Life

**Gereon K. Hansen**  
Monega KAG

**Dr. Joachim Hein**  
Union Investment

**Jörg Hohengarten**  
LAZARD ASSET MANAGEMENT

**Stefan Hollidt**  
Santander

**Moritz Kaltschmid**  
WohnSelect KVG

**Benjamin Klisa**  
DEKA IMMO

**Dr. Klaus Kreuzberg**  
Ampega

**Alexander Kühnl**  
DWS Grundbesitz

**Daniela Lammert**  
Warburg-HIH Invest RE

**Hao Liu**  
NAM Europe

**Christoph Maixner**  
AXA Investment Managers

**Carsten Meyer**  
ALTE LEIPZIGER Trust

**Gerhard Neustädter**  
Savills Fund Management

**Thorsten Ott**  
GAM

**Rayk Philipp**  
BlackRock

**Falko Pingel**  
HANSAINVEST

**Philipp Plate**  
BayernInvest

**Dr. Sonja Pods**  
DEKA

**Bjoern Rampoldt**  
WARBURG INVEST

**Wolfgang Rieder**  
Assenagon AM S.A.

**Dr. Martin Sann**  
GIAM

**Martin Schmidt**  
Schroder Real Estate KVG

**Michael Schneckebühl**  
La Française

**Michiko Schöller**  
ZBI FM AG

**Bernd Schuster**  
HSBC INKA

**Dr. Gerhard Schweimayer**  
Amundi Deutschland

**Michael Sehm**  
Deutsche Investment

**Bettina Seidenkranz**  
UBS RE

**Albert Sowa**  
Aquila Capital

**Thomas Spiegelgraber**  
AACHENER GRUND

**Thorsten Staedter**  
Warburg Invest

**Michael Stiel**  
Aberdeen Standard  
Investments

**Jochen Stockdreher**  
JAMESTOWN

**Jessica Stöckl**  
CREAG

**Jan Jescow Stoehr**  
KanAm Grund

**Ute Suhrbier-Hahn**  
Principal Real Estate

**Olaf Timm**  
PATRIZIA Immobilien

**Gabor Topa**  
Invesco Asset Management

**Tim Uhle**  
HELABA INVEST

**Hartmut van Münster**  
FIL Investment Services

**Andreas Weber**  
PGIM Real Estate

## STEUERN



Vorsitzender:

**Stefan Rockel**  
Universal-  
Investment



Stv. Vorsitzende:

**Maria Beyer**  
CRI

**Michael Abramo**  
Schroder Real Estate KVG

**Marco Ahrenholz**  
Warburg Invest

**Funda Aydin-Schlüter**  
Metzler Asset Management

**Eberhard Bäckmann**  
BNY Mellon Service KAG

**Bastian Beneke**  
HANSAINVEST

**Bodo Bengard**  
FIL Investment Services

**Carina Berberich**  
INTREAL

**Andreas Beys**  
Sauren

**Tatjana Blaschke**  
DEKA IMMO

**Thomas Bosch**  
ACATIS

**Bernhard Brielmaier**  
CREAG

**Marc Brochhagen**  
Ampega

**Harald Cerveny**  
SFI

**Jesper Clausen**  
WARBURG INVEST

**Peter Daubenbüchel**  
Flossbach von Storch

**Dr. Beate Dörschmidt**  
DekaBank

**Brigitta Düerkop-Tillmanns**  
Monega KAG

**Robert Ebert**  
DWS Real Estate

**Martina Eisel**  
LAZARD ASSET MANAGEMENT

**Tanja Engel**  
Schroder Investment

**Thomas Geese**  
SGSS GmbH

**Barbara Hackmann**  
Union Investment

**Viola Halm**  
UBS AM

**Norbert Heller**  
Amundi Deutschland

**Florian Herzberg**  
BlackRock

**Sabine Hillebrandt**  
HSBC INKA

**Michael John von Freyend**  
AACHENER GRUND

**Markus Leichtweiss**  
Swiss Life

**Yang Lin**  
PIMCO

**Irmgard Linker**  
PATRIZIA Frankfurt

**Hermann Löschinger**  
Savills Fund Management

**Daniel Marchlewitz**  
HELABA INVEST

**Jorgen Mauseth**  
Invesco Asset Management

**Judith Mertesdorf**  
Franklin Templeton

**Sabine Niemietz**  
ALTE LEIPZIGER Trust

**Dr. Kai Peterek**  
PATRIZIA Immobilien

**Thomas Plöttner**  
FERI Trust

**Thomas Pyk**  
LBBW Asset Management

**Dr. Leander Rothemann**  
Warburg-HIH Invest RE

**Nadine Russer**  
Allianz Global Investors

**Marilena Rustler**  
AXA Investment Managers

**Peter Schiedung**  
NAM Europe

**Michael Schnekenbühl**  
La Française

**Verena Scholz**  
JPMorgan Asset Management

**Dr. Martin Schrauf**  
BayernInvest

**Michael Schröppel**  
BNP Paribas REIM Germany

**Volker Schumann**  
ODDO BHF AM

**Steffen Schütz**  
Aberdeen Standard Investments

**Ute Suhrbier-Hahn**  
Principal Real Estate

**Dirk Theilemann**  
Quantum

**Thorsten Vollmer**  
DWS Investment

**Andreas Weber**  
PGIM Real Estate

**Kerstin Wehde**  
Art-Invest

**Markus Weiß**  
MEAG

**Leif Zimmermann**  
aik

## VERTRIEB



Vorsitzende:

**Katharine Trimpop**  
Monega KAG



Stv. Vorsitzende:

**Tanja Majer**  
DWS Grundbesitz

**Mike Althaus**  
GIP

**Tanja Bender**  
CANDRIAM

**Carsten Demmler**  
Warburg-HIH Invest RE

**Stephan Diekmeyer**  
Franklin Templeton

**Michael Dörffler**  
PGIM Real Estate

**Dirk Drews**  
Commerz Real AG

**Martin Elfeldt**  
AXA Investment Managers

**Dirk Fabianke**  
CREAG

**Benjamin Fischer**  
BlackRock

**Tanja Freyberg**  
Aquila Capital

**Tobias Geibies**  
Union Investment

**Steffen Hahn**  
BayernInvest

**Ulrike Hansen**  
PATRIZIA Immobilien

**Heiko Hartwig**  
KanAm Grund

**Christin Helming**  
NAM Europe

**Joachim Hesse**  
MEAG

**Michael Jarzabek**  
LBBW Asset Management

**Axel Jelunke**  
Lingohr & Partner

**Stefan Jochum**  
Santander

**Alexander Jostes**  
BNP Paribas REIM Germany

**Marcus Kemmner**  
WohnSelect KVG

**Marty-Jörn Klein**  
Allianz Global Investors

**Rena Knoepke**  
Savills Fund Management

**Werner Kolitsch**  
MGII Lux

**Matthias Kunze**  
Assenagon AM S.A.

**Volker Kurr**  
LGIM

**Christian Machts**  
FIL Investment Services

**Gregor Mandt**  
Ampega

**Hussam Masri**  
DekaBank

**Matthias Mohr**  
Capital International

**Oliver Morath**  
Flossbach von Storch

**Katja Müller**  
Universal-Investment

**Joachim Nareike**  
Schroder Investment

**Joachim Paustian**  
WARBURG INVEST

**Selina Piening**  
ODDO BHF AM

**Dan Sauer**  
Nordea

**Andreas Schapeit**  
Warburg Invest

**Kay Scherf**  
La Française

**Thomas Schlesiger**  
ALTE LEIPZIGER Trust

**Andreas Schmid**  
PIMCO

**Dr. Martin Scholz**  
HSBC

**Thorsten Schrieber**  
DJE

**Matthias Schulz**  
JPMorgan Asset Management

**Wolff Seitz**  
SIAM

**Jochen Seppik**  
DEKA IMMO

**Jörg Sihler**  
UBS AM

**Sascha Specketer**  
Invesco Asset Management

**Klaus Speitmann**  
Swiss Life

**Jochen Staat**  
Pictet Asset Management

**Frank Stefes**  
SSGA GmbH

**Dr. Andreas Steinert**  
Amundi Deutschland

**Sabine Weidel**  
Metzler Asset Management

**Thomas Wirtz**  
ZBI FM AG

**Birgit Zipper**  
DWS International

## VOLLMITGLIEDER

	<b>AACHENER GRUND</b> AACHENER GRUNDVERMÖGEN Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH		<b>BNP Paribas REIM Germany</b> BNP Paribas Real Estate Investment Management Germany GmbH
	<b>Aberdeen Standard Investments</b> Aberdeen Standard Investments Deutschland AG		<b>BNY Mellon Service KAG</b> BNY Mellon Service Kapitalanlage- Gesellschaft mbH
	<b>ACATIS</b> ACATIS Investment Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH		<b>CANDRIAM</b> CANDRIAM Luxembourg Zweigniederlassung Deutschland
	<b>aik</b> aik Immobilien- Investmentgesellschaft mbH		<b>Capital International</b> Capital International Management Company Sàrl, Niederlassung Deutschland
	<b>Alceda Fund Management</b> Alceda Fund Management S. A.		<b>CREAG</b> Catella Real Estate AG
	<b>Allianz Global Investors</b> Allianz Global Investors GmbH		<b>Commerz Real AG</b> Commerz Real AG
	<b>ALTE LEIPZIGER Trust</b> Alte Leipziger Trust Investment-Gesellschaft mbH		<b>CRI</b> Commerz Real Investmentgesellschaft mbH
	<b>Ampega</b> Ampega Investment GmbH		<b>DEKA IMMO</b> Deka Immobilien Investment GmbH
	<b>Amundi Deutschland</b> Amundi Deutschland GmbH		<b>DEKA</b> Deka Investment GmbH
	<b>Aquila Capital</b> Aquila Capital Investmentgesellschaft mbH		<b>DVM</b> Deka Vermögensmanagement GmbH
	<b>Art-Invest</b> Art-Invest Real Estate Funds GmbH		<b>DekaBank</b> DekaBank Deutsche Girozentrale
	<b>Assenagon AM S.A.</b> Assenagon Asset Management S.A.		<b>Deutsche Investment</b> Deutsche Investment Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH
	<b>AXA Investment Managers</b> AXA Investment Managers Deutschland GmbH		<b>DJE</b> DJE Investment S.A.
	<b>BayernInvest</b> BayernInvest Kapitalverwaltungs- gesellschaft mbH		<b>DJE</b> DJE Kapital AG
	<b>BlackRock</b> BlackRock Asset Management Deutschland AG		<b>DWS Alternatives</b> DWS Alternatives GmbH

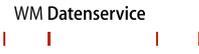
	<b>DWS Beteiligungs</b> DWS Beteiligungs GmbH		<b>JAMESTOWN</b> JAMESTOWN US-Immobilien GmbH
	<b>DWS Grundbesitz</b> DWS Grundbesitz GmbH		<b>JPMorgan Asset Management</b> JPMorgan Asset Management (Europe) S. à. r. l., Frankfurt Branch
	<b>DWS International</b> DWS International GmbH		<b>KanAm Grund Institutional</b> KanAm Grund Institutional Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH
	<b>DWS Investment</b> DWS Investment GmbH		<b>KanAm Grund</b> KanAm Grund Kapitalverwaltungs-gesellschaft mbH
	<b>DWS Investment S.A.</b> DWS Investment S.A.		<b>La Française</b> La Française Systematic Asset Management GmbH
	<b>DWS Real Estate</b> DWS Real Estate GmbH		<b>LAZARD ASSET MANAGEMENT</b> Lazard Asset Management (Deutschland) GmbH
	<b>FERI Trust</b> FERI Trust GmbH		<b>LBBW Asset Management</b> LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH
	<b>FIL Investment Services</b> FIL Investment Services GmbH		<b>Legal &amp; General</b> LGIM Managers (Europe) Limited, Germany
	<b>Flossbach von Storch</b> Flossbach von Storch AG		<b>Lingohr &amp; Partner</b> Lingohr & Partner Asset Management GmbH
	<b>FPM</b> FPM Frankfurt Performance Management AG		<b>Lyxor Funds</b> Lyxor Funds Solutions S.A.
	<b>Franklin Templeton</b> Franklin Templeton International Services S. A. R. L., Niederlassung Deutschland		<b>MGI Lux</b> M&G International Investments S.A.
	<b>GAM</b> GAM (Deutschland) GmbH		<b>MEAG</b> MEAG MUNICH ERGO Kapitalanlagegesellschaft mbH
	<b>Generali</b> Generali Insurance Asset Management S. p. A. SGR Zweigniederlassung Deutschland		<b>Metzler Asset Management</b> Metzler Asset Management GmbH
	<b>Generali</b> Generali Investments Partners S. p. A. SGR Zweigniederlassung Deutschland		<b>MFS</b> MFS Investment Management Company (LUX) S.à.r.l.
	<b>Hamburg Trust</b> Hamburg Trust REIM Real Estate Investment Management GmbH		<b>Monega KAG</b> Monega Kapitalanlagegesellschaft mbH
	<b>HANSAINVEST</b> HANSAINVEST Hanseatische Investment-GmbH		<b>NN Investment Partners</b> NN Investment Partners B. V., German Branch
	<b>HELABA INVEST</b> Helaba Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH		<b>NAM Europe</b> Nomura Asset Management Europe KVG mbH
	<b>HSBC</b> HSBC Global Asset Management (Deutschland) GmbH		<b>Nordea</b> Nordea Investment Funds S. A - German Branch
	<b>HSBC INKA</b> Internationale Kapitalanlage-gesellschaft mbH		<b>NÜRNBERGER AM</b> NÜRNBERGER Asset Management GmbH
	<b>INTREAL</b> IntReal International Real Estate Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH		<b>ODDO BHF AM</b> ODDO BHF Asset Management GmbH
	<b>Invesco Asset Management</b> Invesco Asset Management Deutschland GmbH		<b>PATRIZIA Augsburg</b> PATRIZIA Augsburg KVG mbH

 <b>PATRIZIA</b>	<b>PATRIZIA Frankfurt</b> PATRIZIA Frankfurt KVG mbH	 <b>SwissLife</b> Asset Managers	<b>Swiss Life</b> Swiss Life Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH
 <b>PATRIZIA</b>	<b>PATRIZIA Immobilien</b> PATRIZIA Immobilien KVG mbH		<b>T. Rowe Price</b> T. Rowe Price (Luxembourg) Management S. à. r. l.
 <b>PGIM REAL ESTATE</b>	<b>PGIM Real Estate</b> PGIM Real Estate Germany AG	 <b>THOMASLLOYD</b>	<b>ThomasLloyd</b> ThomasLloyd Global Asset Management (Schweiz) AG
 <b>PICTET</b> Asset Management	<b>Pictet Asset Management</b> Pictet Asset Management (Europe) S.A. Niederlassung Deutschland	 <b>THOMASLLOYD</b>	<b>ThomasLloyd</b> ThomasLloyd Global Asset Management GmbH
<b>PIMCO</b>	<b>PIMCO</b> PIMCO Deutschland GmbH	 <b>UBS</b>	<b>UBS AM</b> UBS Asset Management
 <b>Principal™</b>	<b>Principal Real Estate</b> Principal Real Estate Spezialfondsgesellschaft mbH	 <b>UBS</b>	<b>UBS RE</b> UBS Real Estate GmbH
 <b>PROJECT</b> Investment	<b>PROJECT Investment</b> PROJECT Investment AG	 <b>Union Investment</b>	<b>Union Investment</b> Union Asset Management Holding AG
<b>Quantum</b>	<b>Quantum</b> Quantum Immobilien Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH	 <b>Union Investment</b>	<b>Union Investment</b> Union Investment Institutional GmbH
 <b>Quoniam</b> QUANTITATIVE INVESTMENT ENGINEERING	<b>Quoniam</b> Quoniam Asset Management GmbH	 <b>Union Investment</b>	<b>Union Investment</b> Union Investment Institutional Property GmbH
 <b>ROBECO</b> The Investment Engineers	<b>Robeco Deutschland</b> Robeco Deutschland	 <b>Union Investment</b>	<b>Union Investment</b> Union Investment Privatfonds GmbH
 <b>RWB</b> Private Capital Fonds	<b>RWB PrivateCapital</b> RWB PrivateCapital Emissionshaus AG	 <b>Union Investment</b>	<b>Union Investment</b> Union Investment Real Estate GmbH
 <b>Santander</b> Asset Management	<b>Santander</b> Santander Asset Management S.A. SGIIC German Branch	 <b>UNIVERSAL INVESTMENT</b>	<b>Universal-Investment</b> Universal-Investment-Gesellschaft mbH
<b>SAUREN</b>	<b>Sauren</b> Sauren Finanzdienstleistungen GmbH & Co. KG		<b>Vanguard Group</b> Vanguard Group (Ireland) Limited Frankfurt Branch
 <b>savills</b> investment management	<b>Savills Fund Management</b> Savills Fund Management GmbH		<b>Vanguard Group</b> Vanguard Group Europe GmbH
 <b>savills</b> investment management	<b>Savills Fund Management</b> Savills Fund Management Holding AG	 <b>WARBURG INVEST</b>	<b>WARBURG INVEST</b> Warburg Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH
<b>Schroders</b>	<b>Schroder Investment</b> Schroder Investment Management (Europe) S.A., German Branch	 <b>WARBURG INVEST</b>	<b>Warburg Invest</b> Warburg Invest AG
<b>Schroders</b>	<b>Schroder Real Estate KVG</b> Schroder Real Estate Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH	 <b>WARBURG-HIH INVEST REAL ESTATE</b>	<b>Warburg-HIH Invest RE</b> Warburg-HIH Invest Real Estate GmbH
 <b>SIEMENS</b> Ingenuity for Life	<b>SFI</b> Siemens Fonds Invest GmbH	 <b>WELLINGTON MANAGEMENT®</b>	<b>WELLINGTON</b> Wellington Management International Ltd, Niederlassung Deutschland
 <b>SIGNAL IDUNA</b> Asset Management GmbH	<b>SIAM</b> SIGNAL IDUNA Asset Management GmbH	 <b>.Deka</b> Immobilien	<b>WESTINVEST</b> WestInvest Gesellschaft für Investmentfonds mbH
 <b>SOCIETE GENERALE</b> Securities Services	<b>SGSS GmbH</b> Société Générale Securities Services GmbH	<b>WohnSelect</b>	<b>WohnSelect KVG</b> WohnSelect Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH
 <b>STATE STREET GLOBAL ADVISORS</b>	<b>SSGA GmbH</b> State Street Global Advisors GmbH	 <b>ZBI</b> Zentral Boden Immobilien Gruppe	<b>ZBI FM AG</b> ZBI Fondsmanagement AG

## INFORMATIONSMITGLIEDER

 <small>absolut research</small> <small>DI E PLATTFORM FÜR INSTITUTIONELLE INVESTOREN</small>	Absolut Research GmbH		Barclays
 <small>acarda</small> <small>YOUR RESEARCH PARTNER</small> <small>lpa_group</small>	acarda GmbH		Bavaria Revisions- und Treuhand AG
	acb GmbH		BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
 <small>AKA</small> <small>REGIONAL PRÄSENT – BUNDESWEIT KOMPETENT</small>	AKA (Arbeitsgemeinschaft kommunale und kirchliche Altersversorgung) e.V.		BearingPoint GmbH
 <small>AKTIVA</small> <small>AKTIVA Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft</small>	AKTIVA Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft	 <small>BERENBERG</small> <small>PRIVATBANKIERS SEIT 1550</small>	BERENBERG Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG
	Allen & Overy LLP		BLOOMBERG L.P.
 <small>ANADEO</small> <small>CONSULTING</small>	Anadeo Consulting GmbH		BlueBay Asset Management LLP
 <small>AQUA</small> <small>FINANZSERVICE</small>	AQUA Finanzservice		BNP Paribas Securities Services S. C. A.
	Arbeitsgemeinschaft Berufsständischer Versorgungseinrichtungen e. V.		Boston Consulting Group
 <small>ASCAVO</small>	ASCAVO AG		Broadridge (Deutschland) GmbH
	Ashurst LLP		Bundesanzeiger Verlag GmbH
 <small>AVERROES</small> <small>CONCEPT</small>	Averroes Concept Lounge GmbH	 <small>BIIS</small> <small>BUNDEVERBAND DER IMMOBILIEN-INVESTMENT-SACHVERSTÄNDIGEN</small> <small>SACHVERSTÄNDIGEN</small>	Bundesverband der Immobilien-Investment-Sachverständigen e. V. und BIIS GmbH
	Baker Tilly		CACEIS Bank S.A., Germany Branch
 <small>BNY MELLON</small>	Bank of New York Mellon		Clifford Chance Partnerschaft mbB

 <b>CME Group</b>	CME Group	 <b>EBNER STOLZ</b>	Ebner Stolz
 <b>C/M/S'</b> Law, Tax	CMS Hasche Sigle	 <b>ERGO</b>	ERGO Group AG
 <b>COFINPRO</b>	Cofinpro AG	 <b>EY</b> Building a better working world	Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
 <b>CONNOS...</b> enabling your business	CONNOS GmbH	 <b>EUREX</b>	Eurex Frankfurt AG
 <b>CONREN LAND</b>	CONREN Land AG	 <b>ebase</b>	European Bank for Financial Services GmbH
 <b>d-fine</b>	d-fine GmbH	 <b>Evangelische Bank</b>	Evangelische Bank eG
 <b>DAVID DOBLE</b> SOLICITORS	David Doble Solicitors	 <b>EVERSHEDS SUTHERLAND</b>	Eversheds Sutherland (Germany) LLP
 <b>Debevoise &amp; Plimpton</b>	Debevoise & Plimpton	 <b>EXXETA</b> CONSULTING AND TECHNOLOGIES	EXXETA AG
 <b>Dechert</b> LLP	Dechert LLP	 <b>fact</b> digital uncomplicators	FACT Informationssysteme & Consulting AG
 <b>Deloitte.</b>	Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft	 <b>FE fundinfo</b>	FE fundinfo (Switzerland) AG
 <b>Deloitte.</b>	Deloitte Tax & Consulting S. a. r. l.	 <b>Frankfurt Finance Audit</b>	FFA Frankfurt Finance Audit GmbH
 <b>大成 DENTONS</b>	Dentons Europe LLP	 <b>FFB</b> FIDELITY GROUP	FIL Fondsbank GmbH
 <b>deutsche apotheker- und ärztbank</b>	Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG	 <b>FINVENTIONS</b> INVENTIONS FOR FINANCIAL BUSINESSES	Finventions GmbH
 <b>dwpbank</b> www.wertpapierbank.de	Deutsche WertpapierService Bank AG	 <b>FIS</b>	FIS Systeme GmbH
 <b>DIAMOS</b>	DIAMOS AG	 <b>FONDSDEPOT BANK</b>	Fondsdepot Bank GmbH
 <b>DLA PIPER</b>	DLA Piper UK LLP	 <b>FRESHFIELDS BRUCKHAUS DERINGER</b>	Freshfields Bruckhaus Deringer Rechtsanwälte Steuerberater PartG mbB
 <b>DONNER &amp; REUSCHEL</b> PRIVATBANK SEIT 1798	Donner & Reuschel AG	 <b>ISS FWW</b>	FWW Fundservices GmbH
 <b>DPG</b>	DPG Deutsche Performancemessungs- Gesellschaft für Wertpapierportfolios mbH	 <b>GAR</b> WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT	GAR Gesellschaft für Aufsichtsrecht und Revision mbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
 <b>DTCC</b> Securing Today. Shaping Tomorrow.	DTCC	 <b>Goldman Sachs</b>	Goldman Sachs Bank Europe SE
 <b>DZ BANK</b> Die Initiativbank	DZ Bank AG	 <b>GOODWIN</b>	Goodwin Procter LLP

 IHRE WIRTSCHAFTSANZLEI	GÖRG Partnerschaft von Rechtsanwälten mbH		KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
	Gothaer Erste Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH		Kreissparkasse Köln
 GreenbergTraurig	Greenberg Traurig Germany, LLP		Landesbank Baden-Württemberg
 STOCKMANN RECHTSANWÄLTE	GSK Stockmann		LATHAM & WATKINS LLP
 HAUCK & AUFHÄUSER PRIVATBANKIERS SEIT 1796	Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG		LCH
 HENGELER MUELLER	Hengeler Mueller Partnerschaft von Rechtsanwälten		lindenpartners
 WM Datenservice	Herausbergemeinschaft Wertpapier-Mitteilungen Keppler, Lehmann GmbH & Co. KG		Linklaters LLP
 HEUKING KÜHN LÜER WOJTEK	Heuking Kühn Lüer Wojtek		LRI Depository S.A.
 HMT RC Ihr Risikomanager	HMT RiskControl GmbH		Luther Rechtsanwaltsgesellschaft mbH
 Hogan Lovells	Hogan Lovells International LLP		Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft
 ICBC	ICBC Frankfurt Branch		MB Fund Advisory GmbH
 InvestmentDataServices	IDS GmbH – Analysis and Reporting Services		Mediolanum International Funds Ltd.
 IHS Markit	IHS Markit		MÖHRLE HAPP LUTHER Rechtsanwaltsgesellschaft mbH
 Infront Discover. Analyze. Trade.	Infront Financial Technology GmbH		Morningstar Deutschland GmbH
 J.P.Morgan	J.P. Morgan AG		navAXX S.A.
 JEBENS MENSCHING	Jebens Mensching LLP		NeoXam Germany GmbH
 K&L GATES	K&L Gates LLP		NFS Netfonds Financial Service GmbH
	KESSLER TOPAZ MELTZER & CHECK, LLP		Norton Rose Fulbright LLP
 KING & SPALDING	King & Spalding LLP		Osborne Clarke
 KNEIP	KNEIP		Pinsent Masons Partnerschaft von Rechtsanwälten mbB

	Point Nine Limited		SolvencyAnalytics AG
	PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft		SONNTAG & PARTNER
	PricewaterhouseCoopers, Société coopérative		SOWATEC AG
	Profidata Services AG		Sparkasse KölnBonn
	Qontigo		State Street Bank International GmbH
	Quadoro GmbH		State Street Global Exchange (Europe) GmbH
	RIMES Technologies Corporation		SUTOR BANK
	ROTTHEGE   WASSERMANN		Swiss Life Asset Management AG
	RSU Rating Service Unit GmbH & Co. KG		TARGOBANK AG
	S.W.I.F.T. Germany GmbH		Taylor Wessing Partnerschaftsgesellschaft mbB
	SCP REAL INVESTMENT DEUTSCHLAND GmbH		Universal-Investment-Labs GmbH
	Skandinaviska Enskilda Banken AB		VanEck (Europe) GmbH
	Severn Consultancy GmbH		Vistra GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
	Shareholder Value Management AG		VIVACIS Consulting GmbH
	SimCorp GmbH		Vontobel
	Simmons & Simmons LLP		Wolters Kluwer FRR
	SIX Financial Information Deutschland GmbH		WTS Legal Rechtsanwaltsgesellschaft mbH
	SKAGEN Funds		WWK Lebensversicherung a. G.
	Societe Generale International Limited		

# IMPRESSUM

## Herausgeber

BVI Bundesverband Investment  
und Asset Management e.V.  
Bockenheimer Anlage 15  
60322 Frankfurt am Main  
[www.bvi.de](http://www.bvi.de)

## Redaktion

Abteilung Kommunikation

## Konzeption und Gestaltung

GB Brand Design GmbH, Frankfurt am Main  
[www.g-b.de](http://www.g-b.de)

## Fotografie

Stefan Gröpper  
[www.stefangroeppler.com](http://www.stefangroeppler.com)  
(S. 2/3, 4/5, 23, 28/29, 30/31, 108/109)

## Stockbilder

iStockphoto (Umschlag, S. 10, 11, 12, 13,  
14, 15, 16, 17, 18, 20)

## Druck

Druck- und Verlagshaus  
Zarbock GmbH & Co. KG  
[www.zarbock.de](http://www.zarbock.de)



Stand: Mai 2021



**Sebastian Oys**  
Berlin



**Marion Petersen**  
Berlin



**Dr. Armin Schmitz**  
Kommunikation



**Frank Schöndorf**  
Kommunikation



**Peggy Steffen**  
Recht



**Abeba Steglich-Tafessework**  
EDV



**Dr. Michael Pirl**  
Statistik und Research



**Wolfgang Raab**  
Marketing



**Timm Sachse**  
Ombudsstelle



**Michele Sassano**  
Statistik und Research



**Yvonne Schulz**  
Berlin



**Kai Schulze**  
Berlin



**Holger Sedlmaier**  
Steuern und Altersvorsorge



**Jenny Seydel**  
Recht



**Christoph Swoboda**  
Brüssel



**Monika Testorf**  
Marketing



**Cvetelina Todorova**  
Berlin



**Dr. Lorena Vinueza-Peter**  
Statistik und Research

The BVI logo consists of the letters 'BVI' in a bold, green, sans-serif font. A small blue square is positioned to the left of the letter 'V'.

# BVI

Möchten Sie regelmäßig vom BVI informiert werden? Dann abonnieren Sie unseren Info-Service hier:  
[www.bvi.de/service/infos-abonnieren](http://www.bvi.de/service/infos-abonnieren)



Oder folgen Sie uns auf LinkedIn:  
<https://www.linkedin.com/company/deutscher-fondsverband-bvi>



LinkedIn 

**BVI Berlin**  
Unter den Linden 42  
10117 Berlin

**BVI Brüssel**  
Rue du Trône 14-16  
1000 Bruxelles

**BVI Frankfurt**  
Bockenheimer Anlage 15  
60322 Frankfurt am Main

**Kontakt**  
Fon +49 69 15 40 90 0  
[www.bvi.de](http://www.bvi.de)